



RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung — Skizzen — Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.



Vis-à-vis Post Hönegg
Regensdorferstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Hönegg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Höngger

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im
Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 66. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 36.— Franken
Insertatenpreis, einspaltige mm-Zeile 60 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 295 Rp.

He·OPTIK

Das Fachgeschäft für Kenner

Brillen/Kontaktlinsen
Am Meierhofplatz • Zürich-Höngg
Telefon 341 22 75

AZA 8049 Zürich

Nr. 34
Freitag
17. September 1993

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Hönegg:
Limmattalstrasse 177 • Regensdorferstrasse 2

«Care»

«Im Trend» ist heute Englisch. Weiss
und erlebt man. Trotz Unspinnen-
fest und anderen bodenständigen
Veranstaltungen wird «schweize-
risch» von «Swiss» verdrängt. Und
Sorge oder Vorsorge gibt es nicht
mehr. Das Wort heisst «care»: Ur-
sprünglich nur Sorge oder Kummer,
dann auch Vor- und Fürsorge.

Das dürfte auch der Sinn sein, denn
die Macher von «Swisscare» im Sinn
gehabt haben: Drei der fünf grossen
schweizerischen Krankenkassen ha-
ben sich unter das Dach einer Super-
gesellschaft gestellt, die sich Swiss-
care nennt — Helvetia, Konkordia
und KFW Winterthur. So glaubt
man, dem Kostendruck im Gesund-
heitswesen die Stirn bieten zu könn-
en.

Noch ist die Schweiz (Switzerland)
in bezug auf die Medikamentenprei-
se Weltspitze. Von überrissenen Su-
perärzthonoraren hat man auch
schon gehört. Für die überwiegenden
«Normalärzte» allerdings, die
wegen Swisscare einen Preisdruck
auf die ärztlichen Leistungen befürchten,
ist gemäss der Vereinigung
der Schweizer Ärzte die Schmerz-
grenze erreicht.

Den Zusammenschluss der drei
Krankenkassen bezeichnet der
«Bund» als «Hoffnungsschimmer
für die Krankenversicherten», denn
Swisscare bedeute «mehr Macht
und Einfluss gegenüber Anbietern
von medizinischen Leistungen». Kritiker
unterschlagen nicht ihre Besorgnis
wegen der «Kartellisierung» mächtiger
Kassen. Wer träte, sollten sie sie
missbrauchen, gegen deren Macht
auf? Dass Swisscare nur als Waffe
gegen explodierende Kosten gegründet
wurde, ist denn wohl doch eine allzu naive
Annahme.

Dass es immer mehr Versicherte
gibt, denen die Bezahlung der nach-
gerade horrenden Prämien schwerfällt,
ist eine Tatsache. Dass die Prä-

mien zurückgehen ein frommer
Wunsch. Nicht nur der zweieinhalb
Millionen bei der Swisscare Unter-
gebrachten (Marktanteil von 33
Prozent), sondern auch der übrigen
Millionen, die anderswo versichert
und anderswie verunsichert sind.

Der Bundesrat hat ein neues Mili-
tärgesetz verabschiedet. Verteidigungs-
minister Villiger als schneideriger
und bedachter Promotor möchte
«Armee 95» nach Fahrplan auf die
Beine gestellt wissen, auf 1. Januar
1995.

Das breit dargelegte und diskutierte
«Armeeleitbild 95» hat frühzeitig
über die Neuerungen orientiert. Das
Parlament wird sich fristgerecht
über die bundesrätliche Vorlage, die
nichts Unbekanntes bringt, unter-
halten können. Wesentlich geht es
um die Verjüngung unserer Armee,
die Angleichung an die heutigen Er-
fordernisse und damit auch um die
Verkleinerung um einen Drittel.

Dabei, und dies ist wesentlich, soll
die Armee ihre Aufgaben noch effi-
zienter lösen können, also das sein,
was man mit «schlagkräftig» zu be-
zeichnen beinahe Hemmungen hat,
im Hinblick auf jene, die einer Ar-
mee nichts derartig «Destruktives»
unterschieben möchten.

Grundsätzlich, überflüssig eigent-
lich, dies festzuhalten, ist und bleibt
unsere Armee (die vermehrt zivile,
das heisst zivilschützlerische, Auf-
gaben und solche auf internationa-
lem Boden — Blauhelme — über-
nehmen soll) eine reine defensive
Einrichtung: Erhaltung unserer Un-
abhängigkeit. Kommen hinzu weite-
re friedenserhaltende Aktivitäten.

Ob es (noch) eine Armee überhaupt
braucht, dürfte eigentlich im Ernst
gar nicht zur Diskussion stehen. Die-
se doch eher rhetorische Frage be-
antwortet die Situation an Krisen-
herden in aller Welt.

Das Salzkorn der Woche

Früher hielt man auf Esskultur.
Heute nennt sich das Food-Design.

Also gesignet ist auch Fast Food.
Wie an der Zapfsäule mit Unterab-
teilungen. Als da wären: Super,
normal und breifrei. C. G. Salis

APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

SVP-Frühschoppen

Samstag, 18. September, 10.00 bis zir-
ka 11.45 Uhr im Restaurant Metz-
gerhalle Oerlikon (1. Stock). Thema:
Poschte bis am acht. Längere Laden-
öffnungszeiten — mehr Lebensqualität
oder Leerlauf? Es gibt einige Nachteile
— aber es gibt auch etliche Vorteile, die
dieses neue Gesetz bringt.

Die SVP Zürich 11 hat zwei Kenner der
Vorlage eingeladen, nämlich: Laurenz
Styger, Kantonsrat (contra) und Jean
E. Bollier, Gemeinderat (pro).

Sie werden an diesem 84. SVP-Früh-
schoppen die Klingen kreuzen und alle
Fragen aus dem Publikum beantworten.
Die Gesprächsleitung hat Ernst E. Büchi.

Höngger Senioren Wandergruppe

Dienstag, 21. September 1993. Die
Senioren-Halbtagswanderung im Sep-
tember führt vom Albisgüetli bis nach
Mittelleimbach. Das Wandergebiet ist
somit der Üetliberg, der Auf- und Ab-
stieg ist unbedeutend, Wanderzeit zirka
zwei Stunden. Wanderleiter: Walter
Martinet

Vom Albisgüetli aus geht die Wande-
rung dem Üetliweg entlang dabei prä-
sentiert sich eine wirklich tolle Aussicht
auf unser schönes Zürich. Weiter geht es
dann im Wald auf guten Wegen auf der
Jucheggstrasse, dann auf einem Pfad
hinunter zum Gänzlöo-Weg und vorbei
am Höckler.

Nach kurzer Zeit sind die Häuser von
Unterleimbach sichtbar, hier wird der
Rütschibach überquert und der Marsch
geht weiter nach Mittelleimbach. Dort
wird die wohlverdiente Kaffeepause
eingeschaltet.

Mit dem Bus Nr. 70 geht es innert kurzer
Zeit wieder auf den Rückweg nach
Höngg.

Liebe Wandersleute! Macht mit, lasst
Euch vom schon fast herbstlichen Zau-
ber unseres Hausberges begeistern.
Aber denken Sie daran, auch auf ver-
meintlich leichten Wanderungen ist gu-
tes Schuhwerk und ein Stock immer
sehr empfehlenswert. Walter Martinet

Höngg aktuell

Tag der offenen Tür

Grundwasserwerk Hardhof und Lim-
matwehr Höngg, Samstag, 18. Septem-
ber, 10.00 bis 17.00 Uhr, Hardhof 9, bei
der Europabrücke.

Herbst-Apéro

bei Mode Beatrice Flühmann, Limmattal-
strasse 172, Donnerstag, 23. Septem-
ber, 14.00 bis 21.00 Uhr.

40 Jahre Stadtspital Waid

Öffentlicher Vortrag zum Thema: Wege
zum Erfolg bei Krebserkrankungen,
Donnerstag, 23. September, 19.00 bis
20.30 Uhr, im Vortragssaal des Waid-
Spitals.

Samariterkurs

Am 29. September beginnt in Höngg
wieder ein Samariterkurs.

Der Kurs besteht aus zwei Teilen. Im er-
sten Teil, dem Nothilfekurs lernen Sie
die lebensrettenden Sofortmassnahmen
— zum Beispiel: Verhalten bei Unfällen,
Lagerungen, Beatmung, Blutstillung,
Schockbekämpfung. Für angehende
Fahrzeuglenker ist dieser Kurs obligato-
risch.

Der zweite Teil, der Erste Hilfe-Kurs
vermittelt Grundbegriffe der Anatomie.
Es werden Verbände angelegt und Fixa-
tionen gemacht. Verbrennungen, Erfrie-
rungen, Vergiftungen, Verätzungen und
Störungen der Organsysteme sind Themen
die eingehend behandelt werden.
Alltagskrankheiten, Anwendung der
gebräuchlichsten Medikamente — wo
sind sie sinnvoll, wo ist allenfalls Gross-
mutter Erfahrungsschatz nützlich.
Das alles und vieles mehr, lernen Sie im
Samariterkurs. Für den Kurs wird ein
Arzt zugezogen.

Nothilfe — Erste Hilfe — bei Unfall oder
Krankheit: jedermann — auch Sie! —
sollten da Bescheid wissen. Ihrer Fam-
ilie, Ihren Nachbarn und Arbeitskolle-
gen zuliebe. Und sich selbst! Helfen
können — will gelernt sein.

Falls Sie in den letzten drei Jahren einen
Nothilfekurs besucht haben, brauchen
Sie nur noch den zweiten Teil des Kurses
zu absolvieren. Für Jugendliche unter
20 Jahren, ist der zweite Teil gratis. Wei-
tere Informationen finden Sie im Inserat
in dieser Zeitung. Für allfällige Fragen
steht der Samariterverein Höngg gerne
zur Verfügung.

R. Fuchsli, Präsidentin

Nacharbeiten an der Europabrücke

Zusammen mit den Sanierungsarbeiten
an der Europabrücke werden im Be-
reich des Widerlagers Höngg alte Ein-
richtungen für Panzersperren ausge-
baut.

Aus verkehrstechnischen Gründen kön-
nen diese Arbeiten nur über ein Wo-
chenende und nachts ausgeführt wer-

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen
wir über das Auge auf.
Deshalb sollte Sie
das einwandfreie Sehen
100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

den. Es sind folgende Daten vorgese-
hen: Freitag, 17. September, 19.00 Uhr
bis Sonntag, 19. September, zirka
12.00 Uhr. Bei schlechter Witte-
rung erfolgt eine Verschiebung um eine
Woche.

Die bei den Arbeiten leider unvermeid-
lichen Immissionen werden soweit mög-
lich in Grenzen gehalten.

«Dynamo» in Höngg

Das Jugendkulturhaus «Dynamo» stellt
sich in den Quartieren vor. In Höngg:
Freitag, 24. September am Meierhof-
platz von 16 bis 19 Uhr mit: Kraut und
Rübe, musikalische Spontandarbietung
mit Hinz und Kunz.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum
Jedermannturnen eingeladen. Geturnt
wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30
Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle
müssen gegen Unfall versichert sein.
Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren
Besuch freut sich Turnverein Höngg

Foto-Video Peyer

POSTER-AKTION

18. September bis 31. Oktober 1993

Poster 24 x 35 cm 9.50
Poster 35 x 50 / 40 x 50 cm 14.50
Poster 50 x 70 cm 19.50
Poster 70 x 100 cm 58.—

Inhaber E.+E. Föhr Telefon 01-341 87 77
Limmattalstrasse 164, 8049 Zürich-Höngg

Meierhofplatz

Fahrverbot

Kranzweg — auf diesem gemeinsamen
Fuss- und Radweg ist der Verkehr mit
Motorfahrrädern verboten.

Die Verkehrsvorschriften werden mit
dem Aufstellen der Signale, beziehungs-
weise mit dem Anbringen der Markie-
rungen, rechtsverbindlich.

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Bazar im «Riedhof»

Samstag, 25. September, 10.00 bis 17.00
Uhr, findet im Alterswohnheim Ried-
hof, Höngg, der alljährliche Bazar statt.

Programm: ab 10.00 Uhr Bazar, Ku-
chenstand, Flohmarkt — 12.15 Uhr Mit-
tagessen (Berlinerplatte), Wurststand —
15.00 Uhr Konzert Frauenchor Höngg
— 16.00 Uhr Konzert Musikverein Ein-
tracht.

Die Bastelgruppe im Riedhof freut sich,
Ihnen schöne Handarbeiten anzubieten
und die Küche wird Sie kulinarisch ver-
wöhnen und vielleicht machen Sie eine
Trouvaille am Flohmarkt! Die beiden
Konzerte werden viel Freude in den
Riedhof bringen und das Fest musika-
lisch umrahmen.

ZÜRICH BIS 20 UHR EIN EINKAUFSCENTER!

LETZIPARK

Abstimmung am 26. September, Ladenöffnungszeiten bis 20 Uhr.



Handball Extra

Meisterschaftsspiel 2. Liga

TV Höngg 1 – TV Uznach 1

Samstag, 18. September 1993
16.00 Uhr
Fronwaldhalle

Anschliessend: 17.30 Uhr
TV Höngg 2 – HC TSV Meilen 1

In Kilchberg war nicht viel los

(H.S.) Ein gemischtes Team aus Spielern der ersten und zweiten Mannschaft unterlag am Samstag gegen den Erstligaabsteiger Spöse Kilchberg in einem Spiel, das beidseits von wenig handballerischem Können geprägt war. Die B-Junioren mussten sich in ihrem ersten Spiel in der Meisterliga am Ende mit einer Punkteteilung zufrieden geben. Am kommenden Samstag kann das «Zwei» erstmals in den Leibchen ihres neuen Hauptsponsors «Restaurant Grünwald» antreten. Vielleicht beflügelt sie dies in der Partie gegen den Gruppenfavoriten HC TSV Meilen, der am letzten Sonntag am Turnier in Stäfa gegen eine Höngger Auswahl noch unterlegen war. Das Fanionteam sollte sich gegen den TV Uznach behaupten können.

Ein Punkt verteidigt

HC Horgen – TV Höngg BM 13:13

Die B-Junioren kamen in Horgen am Ende noch mit einem blauen Auge davon. Der Schiedsrichter war eher ein Scharfrichter und verteilte beidseits Zweiminutenstrafen zuhauf. Meist für Allerweltsfouls, was bei den Betreuern und Spielern der Mannschaften so manches Kopfschütteln bewirkte. Alle 14 Spieler waren selten auf dem Spielfeld. Häufig hiess das Verhältnis 5:4 oder 3:4, was für einen normalen Spielverlauf natürlich hinderlich war. Am Ende war die Punkteteilung für beide Teams gerecht, wobei die Höngger noch Glück im Unglück hatten. Mussten sie doch ausgerechnet die letzten eineinhalb Spielminuten mit drei gegen fünf Horgener bestreiten und dabei den Ausgleich hinnehmen. Letztlich gelang es ihnen aber wenigstens das Remis zu verteidigen.

Restaurant Grünwald

neuer Hauptsponsor beim «Zwei»

Nach dem Startspiel gegen Pfäffikon können die Spieler der zweiten Mannschaft gegen den Gruppenfavoriten HC TSV Meilen, sofern rechtzeitig fertig, mit neuen Tenues antreten. Im Restaurant Grünwald haben sie nicht nur ihr Stammlokal, sondern auch ihren Hauptsponsor gefunden. Ob die jeweiligen kulinarischen Höhenflüge nach den Trainings auch zu handballerischen auf dem Spielfeld führen bleibt abzuwarten. An der Leitung des Teams sollte es jedenfalls nicht fehlen, denn neu für die Mannschaft verantwortlich ist Thomas Danuser, der mit seiner langjährigen NLA-Erfahrung das nötige Rüstzeug als Trainer und Coach mitbringt. Er hat sich für dieses Amt entschieden, obschon er 32jährig noch zum alten Handballeisen gehören würde. Ein komplizierter Unterarmbruch vor zwei Jahren und später noch ein Bänderriss am Sprunggelenk zwangen ihn zum Aufhören. Ein erneutes Comeback erscheint ihm zum heutigen Zeitpunkt noch als zu hohes Risiko.

Das Kader

Das «Zwei» verfügt über ein grosses Kader, was die Aufstellung für die Spiele nicht immer leicht macht. Philipp Bader (Jg. 73), Roland Beeler (72), Reto Buchli (71), Pascal Fink (73), Rolf Flückiger (66), Markus Gadiant (65), Hansruedi Grässli (54), Daniel Hardegger (64), Ivan Jovanic (66), Bruno Koller (56), Sandro Piatti (59), René Pohle (56), Toni Reisacher (64), Peter Rudolph (59), Oliver Schumm (69), Jens Sommermeyer (65), Andreas Spahni (71), Peter Stoll (72), Christoph Weber (66) und Daniel Wegmann (72).

Die Gegner

HC Pfäffikon 1 wurde im Startspiel geschlagen, konnte sich aber im zweiten Spiel gegen Ami 4 durchsetzen. Sollten sie sich gegenüber dem Spiel gegen die Höngger nicht wesentlich steigern können, werden sie wohl wie letztes Jahr um den Nichtabstieg kämpfen.



Als Spieler überwand Thomas Danuser (Nr. 6) manche Mauer, ob ihm dies auch als Betreuer gelingt?

HC TSV Meilen 1 wird neu vom während der letzten Saison beim A-klassigen HC Horgen entlassenen Martin Boli trainiert, der auch gleich einige Spieler von Horgen nach Meilen zurückbrachte und damit die Mannschaft zum Gruppenfavoriten machte. Ob sie es auch auf dem Spielfeld sein werden, wird der Samstag zeigen.

ZMC Amicitia 4 ist die Trainermannschaft von Ami und wartet immer wieder in wechselnder Zusammensetzung je nach Engagement der Betreuer mit einer Top- oder Flop-Team auf die Gegner.

HC KZO Wetzikon 2 ist eine unberechenbare Truppe, die von der Tagesform lebt. Wenn sie ein Spiel gut beginnen, können sie es durchziehen. Das Umgekehrte ist aber ebenso häufig der Fall.

HC GS Stäfa spielt mit der zweiten und dritten Mannschaft in der 2. Liga. Welches Team auf die Höngger trifft steht noch aus. Den ersten Resultaten nach, dürfte es das stärkere Zwei sein.

SV Rüti-RA-Jona 1 ist eine kompakte Truppe, die in der letzten Saison den dritten Schlussrang belegte. Sie werden wohl auch in der neuen Meisterschaft aber erst später auf Touren kommen.

HC Limmat 1 hatte im letzten Jahr einen starken Start und fiel gegen Ende der Saison ab. Dieses Manko werden sie

mittlerweile bereinigt haben und sicher ein Wörtchen in der Spitzengruppe mitreden.

HC Kloten 1 hofft erneut auf den Gruppensieg und die Qualifikation für die Aufstiegsspiele, nachdem ihnen im letzten Jahr der Höngger Aufstiegsgegner Wädenswil den Rang abließ. Wie weit sich die junge Truppe auf diese Saison hin gefestigt hat, werden die Spiele gegen starke Gegner zeigen.

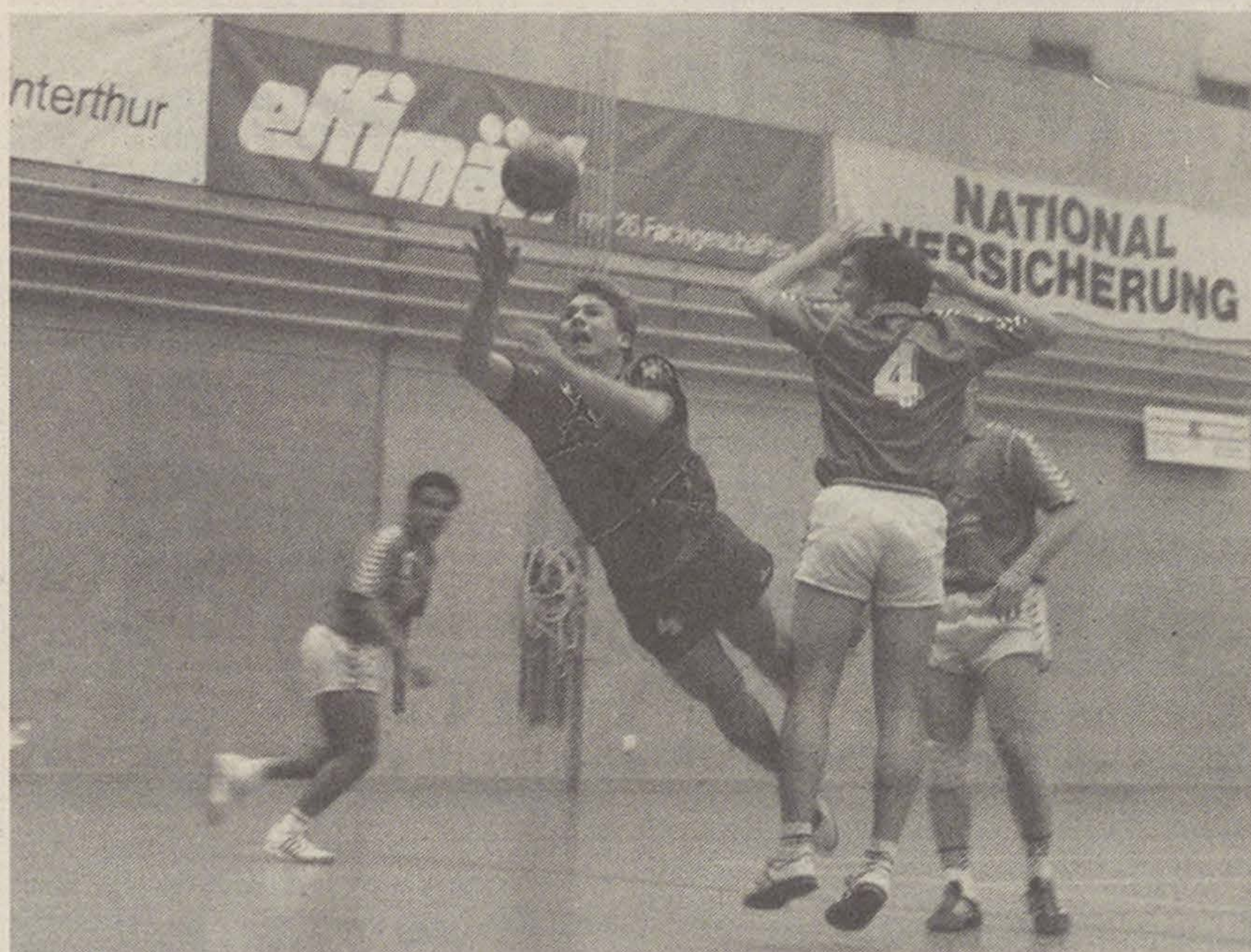
TV Erlenbach wird nicht darum herum kommen, gegen den Abstieg zu kämpfen. Die Turner von der Goldküste gingen im Frühjahr nur knapp an einer Relegation vorbei und konnten sich bei der Konkurrenz am See nicht verstärken.



Malergeschäft
DAVID SCHAUB

Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt

Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864



Christoph Winkler entglitt manche Torchancen.

Noch schwächer als der Absteiger

Spöse Kilchberg 1 –
TV Höngg 1 17:12 (8:8)

In einer wenig berauschenden Partie unterlagen die Höngger am Samstag in Kilchberg gegen den Erstligaabsteiger der letzten Saison. Was eigentlich ein Spitzenspiel hätte sein sollen, entpuppte sich bestenfalls als ernsthafte Trainingspartie. Mit dem Nachteil allerdings, dass die Höngger unnötig zwei Punkte in dieser Zweitligagruppe verschenkt haben. Zu Beginn der Begegnung gerieten die Höngger schnell einmal mit 0:3 in Rückstand, ehe sie sich für die einzige Viertelstunde im Spiel aufrafften und ein 7:5 herauspielten. Bis zum Seitenwechsel wurde der knappe Vorsprung wieder verspielt und kurz vor dem Pausensignal mussten die Höngger noch den Ausgleichstreffer der Kilchberger zum 8:8 hinnehmen. Die beschwörenden Worte von Coach Kurt Pohle in der Pausenkabine nutzten wenig. Die Spieler waren mit zuwenig Kopf und Herz bei der Sache. Als Mangel erwies sich auch die Besetzung der Ausenpositionen. Die Standardflügel Begni und Denzler fehlten an allen Ecken und Enden und Winkler war alleine am Kreis überfordert. Die Höngger vergaben in der zweiten Halbzeit zu viele hundertprozentige Torchancen, wobei die Ballverluste jeweils im Gegenzug von den Kilchbergern genutzt wurden und

sie mit 14:10 entscheidend in Front brachte. Selbst in Überzahl kassierten die Höngger drei Treffer und der Rückraum blieb nach der Pause gänzlich ideen- und farblos. Zuguter Letzt kassierte Marco Guatelli in den Schlussminuten auch noch eine Rote Karte, deren Auswirkung noch abzuwarten ist. Mit 17:12 endete ein Spiel, dass die Höngger schnell vergessen müssen, um sich optimal den nächsten Aufgaben zu stellen.

Für Höngg spielten: M. Sturzenegger; D. Wegmann, A. Spahni, D. Hardegger, R. Pohle, M. Guatelli, B. Vollenweider, D. Bader, Ch. Kürsteiner, Ch. Winkler und A. Zehnder.

**Matchball
DERBY STAR**
gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

ES-TECHNIK
MIT

SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN

E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Restaurant

Grünwald

Regensdorferstrasse 237
8049 Zürich
Telefon 01 341 71 07

Montag geschlossen

Wirtschaft

Jägerstube Gartenschür Gartenrestaurant Waldwirtschaft



SCHUTZ VOR



EINBRUCH

In 78 Prozent aller Fälle steigen
Einbrecher durch Türen und
Fenster ein!

**Schützen Sie sich
vor Einbruch!**

Optimaler Einbruchschutz
mit **Swiss Lock 2000**

Wir montieren in einem
Tag an Ihrer Türe einen
wirkungsvollen Schutz
vor Einbruch!
Rufen Sie uns an!
Wir beraten Sie unver-
bindlich.

JOS. BERCHTOLD AG
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01/341 23 00

Annahme von konsumentenfreundlichen Einkaufszeiten



Zur Vorbereitung der Abstimmung vom 26. September soll Ihnen als LeserIn und StimmbürgerIn dieser Artikel ermöglichen, Ihre eigene Meinung über das neue Ladenschlussgesetz zu bilden. Diese befürwortende Stellungnahme mit überzeugenden Argumenten für eine Annahme durch den Souverän stützt sich auf die Meinung vieler selbständiger Gewerbetreibender.

Ein paar stichhaltige Argumente für den Konsumenten:

Eine sichere, lebenswerte Stadt
Konsumentenfreundliche Einkaufszeiten bringen mehr Leben in die Innenstadt und die Quartiere, auch nach 18.30 Uhr! Und Zürich wird dadurch ein gutes Stück sicherer.

In Ruhe und ohne Stress einkaufen
Die neuen Einkaufszeiten machen Schluss mit dem einzigen Abendverkauf am Donnerstag und dem Gedränge am Samstag. Sie können in Ruhe einkaufen, weil die Geschäfte dann offen halten dürfen, wenn ihre Kunden Zeit zum Einkaufen haben.

Abwanderung der Kundschaft in die Shopping Centers im Grünen wird wirk-

sam gestoppt — die Geschäfte in der Stadt werden wieder attraktiver und die Arbeitsplätze gesichert.

Verkehrsberuhigung in Sicht
Konsumentenfreundliche Einkaufszeiten ermöglichen Einkäufe in der Stadt direkt nach der Arbeit. Abendliche Einkaufstouren mit dem Auto Richtung Shopping Centers werden unnötig: Staus und Abgase reduziert.

Steuern sparen
Konsumentenfreundliche Einkaufszeiten helfen mit, Steuergelder in der Stadt Zürich zu behalten, statt sie in die Shopping Centers in den Vororten zu tragen. Mehr Umsatz in den städtischen Läden heisst aber automatisch weniger Steuern für Private.

Freiheit, die ich meine
Freundliche Einkaufszeiten erlauben es, dann einzukaufen, wenn Bedarf besteht. Das ist in anderen Ländern wie zum Beispiel in den USA, Frankreich, Italien und Schweden bereits heute eine Selbstverständlichkeit. Hier hat sich die Familienfreundlichkeit schon längst bewährt: Ab 1. Dezember 1993 können (hoffentlich) auch in Zürich Familien wieder öfter gemeinsam einkaufen, weil die Läden auch dann offen sein dürfen, wenn alle Familienmitglieder Zeit für einen Einkaufsbummel haben. In Zürich steht aber keineswegs die Aufhebung der Ladenschlussvorschriften zur Dis-

kussion, sondern lediglich anderthalb Stunden mehr Freiheit!

Vorteile für Verkäuferinnen und Verkäufer:

Längere Arbeitszeiten für das Verkaufspersonal stehen nicht zur Diskussion. Im Gegenteil: Neue Angestelltenverhältnisse werden möglich. Die neuen Einkaufszeiten schaffen neue Arbeitsplätze.

Weniger Stress und mehr Freizeit
Konsumentenfreundliche Öffnungszeiten machen Schluss mit dem einzigen, langen und hektischen Abendverkauf am Donnerstag und mit dem Grossandrang am Samstag. Die Kundschaft verteilt sich in Zukunft gleichmässiger auf alle Wochentage. Und nicht zuletzt: Wer abends arbeitet, hat dafür tagsüber mehr Freizeit. Zum Beispiel für die Familie oder für Sport- und Weiterbildungskurse. Oder ganz einfach für einen zusätzlichen freien Tag.

Konsumentenfreundliche Einkaufszeiten ermöglichen es Verkäuferinnen und Verkäufern in Zukunft selbst in Ruhe einzukaufen, da die Einkaufszeiten nicht mehr mit den Arbeitszeiten identisch sind.

Nur wer zur Urne geht, kann über neue, flexiblere und freiere Ladenöffnungszeiten mitbestimmen. Nutzen Sie diese Gelegenheit am 26. September 1993!

Robert Zurbruggen

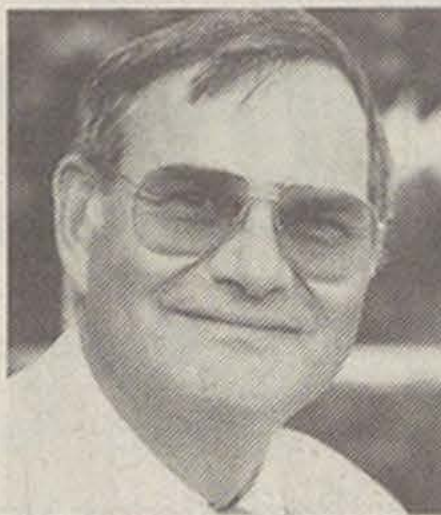
geleitet von Frau Senn, stehen jeden Donnerstagnachmittag drei bis vier Frauen zur Stelle, um unsere Höngger Kinder zu hüten, von 13.30 bis 17.00 Uhr. In einer gemütlichen Runde werden die Kinder mit heisser Schoggi und frischem Brot verwöhnt. Die Kinder können frei toben und spielen oder mit den Hüetifrauen Büchli anschauen, Puzzle machen, malen usw. Der Unkostenbeitrag ist Fr. 5.— für ein, Fr. 8.— für zwei Kinder.

Ich weiss, es gibt unzählige Frauen mit Kindern bis zirka sechs Jahre in Höngg, doch mit jeder Woche wird die Hüeti leerer, die Frauen frustrierter und nur meine beiden Kinder, viereinhalb und zwei Jahre, sind treue, aber einsame «Hüetikinder». Dabei gehen sie mit Begeisterung dahin und der Grosse fragt in den Schulferien oft «wann dörf ich wieder i d'Hüeti?». Die Frauen sind lieb und der Möglichkeiten zur Beschäftigung viele — und mit anderen Kindern zu spielen ist immer willkommen. Was gibt es schöneres für ein Kind. Und uns Müttern ist so ein freier Nachmittag ebenso wertvoll für Arztbesuche, einkaufen usw.

Darum möchte ich die Frauen in Höngg einladen, ihre Kinder zu bringen! Es werden auch Babies ab acht Monaten betreut. Die «Hüeti» verdient Ihr Vertrauen.

Elisabeth Kern

Nein zur Volksinitiative «für einen massvollen Flugverkehr»



Die Volksinitiative für massvollen Flugverkehr verlangt eine Ergänzung der Kantonsverfassung. Darin soll festgelegt werden, dass sich der Kanton Zürich beim

Bund für eine Begrenzung der Starts und Landungen, für eine Reduktion der Schadstoff- und Lärmemissionen des Luftverkehrs sowie für eine Ausdehnung der Nachtflugbeschränkungen einsetzt. Die Initiative verlangt weiter, dass der Kanton auf Ausbauprojekte, die der Kapazitätserhöhung der Flugplätze dienen, verzichtet.

Der Flughafen Zürich ist, so hat eine Studie der Hochschule St. Gallen erneut gezeigt, sowohl unter volkswirtschaftlichen als auch unter verkehrswirtschaftlichen Gesichtspunkten für den Kanton Zürich und weite Teile der Schweiz von grösster Bedeutung. Rund 17000 vollbeschäftigte und über 7000 teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen ihr Einkommen direkt am Flughafen.

Der Flughafen finanziert sich durch Benützergebühren selbst; er belastet die Steuerzahlenden im Kanton also nicht, sondern wirft im Gegenteil einen Gewinn in die Staatskasse ab. Eine Begrenzung des wirtschaftlich äusserst wichtigen Umsteigeverkehrs ist praktisch kaum durchführbar und würde die Swisair als Hauptbenützerin des Flughafens existentiell bedrohen.

Die Umweltbilanz zeigt, dass die von Flugzeugen ausgestossenen Kohlenwasserstoffemissionen (HC) deutlich abnehmen, weil in Zukunft vermehrt Flugzeuge mit modernen, treibstoffeffizienteren Triebwerken eingesetzt werden. Der Regierungsrat liess ausserdem einen Massnahmenkatalog erarbeiten, der aufzeigt, mit welchen Vorkehrungen die Schadstoffbelastung im Bereich der Stickoxide (NO_x), vorab des Flugbetriebs, herabgesetzt werden kann. Als griffigste Massnahme wird die Einführung einer Lenkungsabgabe auf Stickoxid- und Kohlenwasserstoffemissionen der Flugzeugtriebwerke angestrebt, welche zusätzlich zur Landgebühr erhoben werden soll.

Die Nachtflug-Sperrordnung in Zürich gehört heute schon weltweit zu den strengsten überhaupt: eine zeitliche Ausdehnung hätte für die schweizerische Zivilluftfahrt weitere Wettbewerbsnachteile zur Folge.

Ich bitte Sie der Empfehlung des Kantonsrates zu folgen und diese Initiative abzulehnen.

Paul Zweifel, Kantonsrat SVP

Privat Englisch-Unterricht

Englisch-Lehrer (47) neu in Höngg, mit viel Geduld und Erfahrung, erteilt Englischstunden einzeln, zu zweit oder Kleingruppen auf allen Stufen und für jedes Alter. Telefon 341 65 93

Wo sind sie geblieben — die Kinder von Höngg?

Seit vielen Jahren gibt es im Leo Jud-Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackerstrasse (dort wo auch die Mütter-/Väter-Beratung ist) eine Kinderhüeti.

Organisiert vom Frauenverein, liebevoll

SKA-Aktuell

Die erste 7x24 Std.-Telefonbank der Schweiz. CS-Firstphone

Jetzt zum Telefon greifen! Tel. 155 68 68: Full Time. Full Service.

CS-Firstphone, die neue Welt des Bankings: Sie erledigen Zahlungen, Sie sparen und investieren direkt per Telefon. Täglich rund um die Uhr, mit persönlicher Beratung. Das ist CS-Firstphone, die erste Telefonbank der Schweiz. Full Time. Full Service. Jetzt handeln und anrufen: 155 68 68.



SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT SKA

Regensdorferstrasse 15
8049 Zürich
Telefon 229 44 11

Für kühle Tage

warne

Jacken und Pullover

Wir sind das GANZE JAHR GÜNSTIG!

Laden 55 Am Wasser 55 Zürich-Höngg

Croydor/Schiesser (Fabriklager) vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

ALLES FIRLEFANZ?



Bühne und Eintritt frei für die neue Herbstmode.

Gratis-Modenschau:

Donnerstag, 16. September: 12.30 Uhr, 15 und 19 Uhr.

Freitag, 17. September: 12.30 Uhr und 15 Uhr.

Samstag, 18. September: 11 und 14 Uhr*.

*mit Kindermode.

LETZIPARK



Höngger Markt
Limmatthalstrasse 200
Telefon 342 12 42

Pfffig
Chic und tragbar
das ist unsere
neue Herbst-Mode!

Lieber Weinfreund

M. JAQUOD
Weinbauer, 3960 Sierre, lädt Sie herzlich ein zur

Weindegustation in Höngg

Donnerstag, 23. September 1993
17.00 bis 20.30 Uhr, Bäulistrasse 51, Höngg
beim ref. Kirchgemeindehaus

Info: Telefon 341 55 54, G.Bruchez

Bei uns zeigt selbst die Service-, Werkstatt- und Karosserieabteilung Flagge. Mit unseren modernen Arbeitsgeräten und dem umfangreichen Ersatzteillager sind wir zuverlässig und effizient. Denn bei JH Keller läuft's rationeller.

SERVICE

JH Keller AG

CHRYSLER

Jeep

HONDA

JH Keller AG, Vulkanstrasse 120
8048 Zürich, Tel. 01/432 24 10

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Jetzt Englisch lernen in Wipkingen

- Unterricht in kleinen Gruppen
- Nachmittags- und Abendkurse
- Alle Stufen
- Eintritt jederzeit möglich

Rufen Sie an: Telefon 273 16 76

Daniela Fagetti
COSMETIC-STUDIO

Schönheit

kommt von innen —

die Pflege

von uns

REBSTOCKWEG 1
8049 ZÜRICH
TEL. 01-341 84 08

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

KOMMEN SIE
DIREKT ZUM
GRÖSSTEN
PREISBRECHER

DER MÖBEL-
UND TEPPICH-
BRANCHE IN
GANZ EUROPA!
ZUM...

LIPO

298.-

KIEFER MASSIV

798.-

SCHRANK
GESCHMIDET
MASSIV

678.-

KIEFER MASSIV

BESTE QUALITÄT

1198.-

ORIGINAL
NIEPALTEPPICHE CA 2/3

LIPO AUCH IN KIEFER MASSIV + ORIENTALTEPPICHEN UNERREICHT

LIPO
MÖBELPOSTEN

12 x in der Schweiz:

REINACH-BL
DIETIKON-ZH
FRAUENKAPPELEN-BE
SPREITENBACH-AG
WIL-SG
EMMEN-LU

ABTWIL-SG
EGERKINGEN-SO
PFÄRKON-SZ
GRANCIATI
ECHANDENS-VD
CONTONE-TI

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt auf
Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach
bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen.
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum.
Auf Galerie über C & A-Mode
via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[D] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 9.00-17.00 durchg.

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Gymfit
HÖNGG

RÜTHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

**RHYTHMISCHE GYMNASTIK
FÜR KLEINKINDER**

(3 BIS 5 JAHRE)

MONTAGS, 16.00 BIS 16.50 UHR, KURS: 10 MAL FR. 110.-

**GYMNASTIK UND TANZ
FÜR KINDER**

(6 BIS 8 JAHRE)

MONTAGS, 17.00 BIS 17.50 UHR, KURS: 10 MAL FR. 110.-

ES STEHEN NOCH EIN PAAR PLÄTZE ZUR VERFÜGUNG

Umzüge

2 Männer plus
Wagen Fr. 129.- Std.
Schränkmontage
Abfuhr, Sperrgut
seit 21 Jahren
Fachteam

Telefon 341 83 55
oder Natel
077-78 22 71

**Firmengründungen ·
Revisionen · Steuern ·
Buchhaltungen · Erbteilungen**

Treuhandbüro Heinz P. Keller,
eidg. dipl. Buchhalter, Schärergasse 2,
Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01-341 35 55, Fax 01-342 11 31

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von
der Polizei empfohlen. Fenstersicherun-
gen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsi-
cherungen, Schliessanlagen, Neumontage
sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliessstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/341 33 88 auch abends

Gesucht

Spettfrau

für zirka 1/2 Tag
pro Woche
Telefon 341 21 88

THOMAS ELLIKER
GÄRTNEREI & BLUMENGESCHÄFT

Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14

Parkplätze vorhanden!

**Moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle
Blumensträuße
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei**

**Jetzt Aktuell:
Prächtige
Sommersträuße**

PADO
KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bebie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-
Schlankheitskur
- Nail-Studio

**Auf ins
Frankental
ins Obst- und Wein-
Paradies Wegmann**
Kontrollierter IP-Betrieb

**Herbst im Laden und
auf dem Felde**

Feine Fellenberg-Zwetschgen • Grafen-
steiner • Cox Orange • Elstar • Uster Äpfel •
Williams-Birnen • Holunder usw.

Süssmost

frisch ab Presse, unpasteurisiert

**Mundige, fruchtige
Höngger Weine**

Rosé • Riesling x Sylvaner •
Clevner • Gewürztraminer
à 5 und 7 1/2 dl.
Ab 12 Flaschen Hauslieferung

Zu Ihrer Freude

Topqualität und günstige Preise —
me weiss wo's wächst und s wird mit
Liebi pflägt.

FAM. EMIL WEGMANN
OBST- & WEINBAU
FRANKENTALERSTRASSE 60
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40

Wir laden Sie herzlich ein
zum

**Bankverein-Apéro
in Höngg**

Montag, 11. Oktober 1993,
18.00 Uhr,

Restaurant Mühlehalde,
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich.

Referate zum Thema

– Wann kommt der wirtschaftliche Aufschwung?
(B. John, Bankverein Zürich)

– Die aktuelle Börsenlage
(P. Stocker, Bankverein Höngg)

Telefonische Anmeldung bitte bis
spätestens 27. September 1993 bei Frau
E. Sidler, Telefon 01 / 341 50 80



**Schweizerischer
Bankverein**
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich-Höngg

**NUR DIE OPTIMALE
VERMÖGENSANLAGE
IST GUT GENUG FÜR SIE**

Die **Kapitalversicherung**
weist folgende Vorteile auf:
Sicherheit, Performance.
rechtliche Privilegien:
Erbchaftsprivileg, Konkursprivileg
steuerliche Privilegien

Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97 oder 261 21 50

**Herren-Coiffeur
Michele**

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



**Samariterverein
Zürich-Höngg**

Samariterkurs

Beginn	1. Teil Nothilfekurs 29. September 1993
	2. Teil Erste-Hilfe-Kurs 26. Oktober 1993
Kurstage	1. Teil Mittwoch bis Freitag und Montag und Dienstag, 10 Stunden 2. Teil Dienstag / Donnerstag, 16 Stunden
Zeit	jeweils 20.00 bis 22.00 Uhr
Lokal	1. Teil Schulhaus Vogtsrain 2. Teil Kirchgemeindehaus Ackersteinstrasse 186
Kursgeld	Ganzer Kurs Fr. 170.— Nur 1. Teil Fr. 100.— inkl. Lehrmittel Für Jugendliche unter 20 Jahren ist der 2. Teil gratis
Anmeldung	Samariterverein Zürich-Höngg Postfach, 8049 Zürich
oder	Frau Fuchsli, Telefon 341 35 52 G. 341 51 20

**Der Samariterkurs —
ein Kurs für Sie,
denn helfen können
will gelernt sein!**

**malergeschäft
r./ingua**

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Weg zur inneren Ruhe

Autogenes Training für Kinder

Unsere Kinder leiden unter Schulstress, Leistungszwang und
Konzentrationsschwäche. Durch autogenes Training lernen
sie sich richtig zu entspannen und zu erholen, um dadurch
konzentrierter und gesünder arbeiten und leben zu können.

Fortlaufende Kurse ab Mittwoch, 22. September, 15.00 Uhr.
Mo/Di/Do/Fr jeweils 17.00 Uhr. Einmal wöchentlich
zirka 60 Minuten.
Gruppen 8- bis 12jährige und 13- bis 16jährige

Doris-Kristina Probst

Psychologin AAP, dipl. Seminarleiterin für Autogenes Training
Riedhofstrasse 354, 8049 Zürich, Telefon 341 11 16

Jugendsiedlung
Heizenholz
Zürich



Regensdorferstrasse 192
8049 Zürich
Telefon 01/341 01 60

Herbstfest 1993

**Sonntag, 26. September
ab 12.00 Uhr** (bei jeder Witterung)



Unter dem Motto «Fantasia» finden Sie bei uns:

- Flohmarkt
- Grusel-Parcours/Spiel-Spass-Sport-Parcours
- Arte di fantasia costruita da materia diversi
- Karussell «Kreis-Reisen» mit Live Musik
- Spielhölle
- Schmink-Ecke
- Kaffeestübl
- Verpflegungsstand bis 16.30 Uhr
- usw.

Auf Ihren Besuch freuen sich
Kinder, Jugendliche und MitarbeiterInnen
der Jugendsiedlung Heizenholz!

Bankwürdiges

Wenn es eine Bank «lüpft», dann variieren die Reaktionen zwischen Besorgnis und Entrüstung. Begreiflich, denn dem «gemeinen» Mann (wegen der Gleichberechtigung von gemeiner Frau zu sprechen, wäre schändlich) geht es ja grundsätzlich um die Sparbatzen.

Oder die Hypothekarschulden. Wer welche hat, ist der Meinung, die Hypothekarzinsen seien immer noch zu hoch. Wer auf Sparzinsen angewiesen ist, findet, dass diese jämmerlich tief seien.

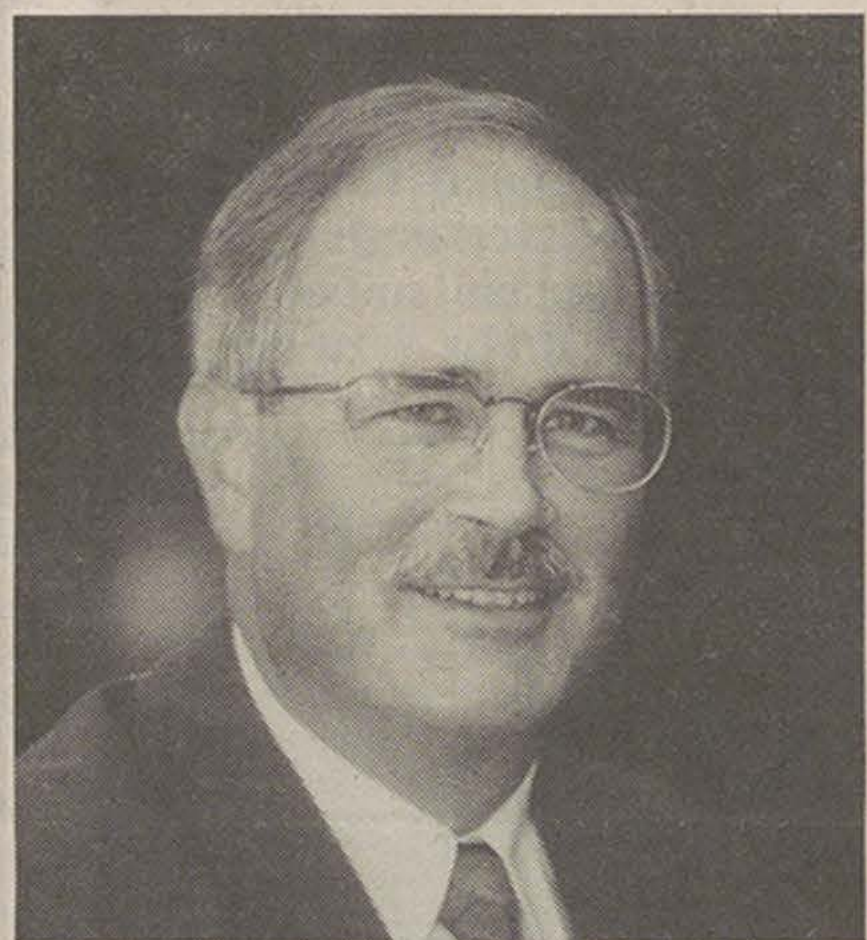
So oder so — auch den Banken gegenüber gibt es keine einhellige Einstellung und Interessenlage. Aber darin, dass es den Banken im allgemeinen gut bis sehr gut, ja unverschämt gut geht, ist man sich männig- und frauiglich einig: Was haben doch die Grossbanken für glorreiche Abschlüsse gemacht und Gewinne

eingestrichen! Möglich, dass sie darüber selber erschrocken sind. Auf alle Fälle sehen ihre Verlautbarungen streckenweise nach Rechtfertigung und Entschuldigung aus, da nämlich, wo mit Nachdruck darauf hingewiesen wird, dass die feissen Brocken vornehmlich aus dem Auslandsgeschäft gefischt wurden und nicht etwa auf Kosten der einheimischen Kunden gehen.

So oder so: Denken wir auch hier positiv und kommen wir dieser weitverbreiteten Forderung nach, wie es unter anderem auch von Bundesrat Ogi gefordert, demonstriert und gelebt wird. Freuen wir uns doch, dass die Banken nicht serbelen, das stärkt doch auch die Position jener, die ihnen Gläubiger sind oder als Schuldner auch ein Interesse haben, vor teilhaft behandelt zu werden.

Wende mit Stapi aus der Wirtschaft

Der überparteilich-bürgerliche Kandidat für das Zürcher Stadtpräsidium ist ein Mann aus der Wirtschaft: Andreas Müller ist Gesamtleiter des Instituts für Angewandte Psychologie Zürich (IAP) mit 70 Beschäftigten und 180 Studierenden.



Die Zürcher Stadtparteipräsidenten Walter Frey (SVP), Christian Steinmann (FDP) und Ulrich Weidmann (CVP) haben am Knabenschiesens-Montag den überparteilich-bürgerlichen Kandidaten für das Zürcher Stadtpräsidium vorgestellt. Ihr erklärtes Ziel ist es, bei den Stadtratswahlen vom nächsten Frühling im Schulterschluss eine Wende in Zürichs Stadtregerung herbeizuführen. Dabei setzen sie auf Führungserfahrung aus der Privatwirtschaft: Der gemeinsame Wahlvorschlag wird angeführt von Andreas Müller, der seit acht Jahren das Institut für Angewandte Psychologie Zürich (IAP) leitet. Zuvor war Andreas Müller als Gesamtleiter massgeblich beteiligt am Aufbau der Brainforce AG, einem Dienstleistungsunternehmen für

Management auf Zeit. Dies, nachdem er anschliessend an sein Wirtschaftsstudium mehrere leitende Funktionen im Marketing-Bereich international tätiger Unternehmungen innehatte. Andreas Müller ist fünfzig Jahre alt, verwitwet und Vater eines achtzehnjährigen Sohnes und einer fünfzehnjährigen Tochter. Mit dem Übertitel: «Zürich muss wieder Zürich werden» fordert Andreas Müller mehr Qualität und Kultur beim Regieren. Den Weg zu diesem Ziel umreist er mit fünf Leitgedanken für die Tätigkeit des Stadtrates: Handlungsfähigkeit durch partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Behörde, Gesprächsbereitschaft der Behörde gegenüber ihren Partnern, mehr Nähe zur Bürgerin und zum Bürger durch bewusste Pflege des Gesprächs und Ausrichtung nach den Bedürfnissen der breiten Bevölkerung statt Bevorzugung von Randgruppen und Aussenstehenden.

Andreas Müller setzt sich für den Fall seiner Wahl zum Ziel, das Präsidialamt effektiv und effizient auszuüben und seine Führungskompetenzen auch zu nutzen, statt nur zu verwalten. Dies nicht nur im Kernbereich seiner Tätigkeit — der Wahrung der wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Interessen der Stadt sowie der Pflege und Förderung der Kultur, sondern auch als treibende Kraft für mehr Sicherheit in der Stadt, für die Aufhebung der offenen Drogenzone und für den Ausgleich der städtischen Rechnung.

Die Geschichte von König Salomo geht weiter...



Am Kirchenhügel-Fest der reformierten Kirche im letzten Juni zeigten Kinder, in einem durch Maskenbau-Atelier und Workshop vorbereiteten Spiel, wie der biblische Salomo König wurde.

Zum ersten Spielnachmittag in diesem Schuljahr sind alle 4. und 5.-Klässler, die den kirchlichen 3.-Klass-Unterricht besuchen, mit ihren Familienangehörigen eingeladen.

In der Gestaltung der Hochzeit König Salomos mit der ägyptischen Prinzessin, der Tochter des Pharaos, erleben wir ei-

nen weiteren Schritt der Entwicklung einer orientalischen Monarchie. Zwei «Kulturen» treffen aufeinander — was dabei entsteht, wird an der Mitenand-Für ersichtlich. Wer als «Hochzeitgast» dieser Feier beiwohnen möchte, ist herzlich eingeladen!

Ort: Feuerplatz der Jugendsiedlung Heizenholz (bei schlechter Witterung: Blauer Saal). **Zeit:** Sonntag, 19. September, 16.00 Uhr.

Margaret Weidmann, Kirchliche Jugendarbeiterin

Endlich, Herr Koller!

Seit langem hat Ständerätin Monika Weber auf den Missstand hingewiesen, dass der Drogenhandel in Zürich zunehmend von kriminellen Asylbewerbern kontrolliert wird.

In den ersten fünf Monaten nahm die Kantonspolizei in Zürich 963 mutmassliche Drogendealer fest. Rund 45 Prozent waren Asylsuchende, zumeist Libanesen oder Kosovo-Albaner. Unter dem Druck der Fakten musste jetzt der Bundesrat seine monatelangen Verhandlungen oder Ausflüchte aufgeben und endlich wirksame Massnahmen gegen diesen Missstand einleiten. Die ehrlichen Asylbewerber und die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Zürich nehmen dieses verspätete Umdenken mit Befriedigung zur Kenntnis.

Nie hat der LdU im übrigen behauptet, mit dieser Massnahmen könne das Drogenproblem gelöst werden. Doch ohne ein wirksames Vorgehen gegen den Drogenhandel lässt sich das Drogenelend nie bekämpfen. Jetzt hofft der LdU, dass der Bundesrat auch endlich vorwärts macht mit der medizinisch kontrollierten Abgabe von Drogen an Süchtige.

LdU Kreis 10

Die Samariter danken

Am 5. September ging die alljährliche Sammelaktion des Schweizerischen Samariterbundes zu Ende.

Die SammlerInnen durften manches freundliche Wort und manchen Franken entgegennehmen. Dafür bedachten sie die Spender mit der praktischen Broschüre über giftige Beeren, die besonders bei Wanderern und Eltern von Kleinkindern grossen Anklang fand.

Der gesammelte Betrag wird helfen, die Ausbildung der Samariter auf allen Stufen weiterhin zu sichern und damit den wichtigen und nützlichen Dienst an der Öffentlichkeit seriös fortzuführen.

«Knie nieder, Helvetier!»

Ein Wort zum Bettag 1993

(KS) Die im August des Jahres 1832 in Luzern versammelte Tagsatzung fasste den Beschluss, alljährlich einen eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag durchzuführen. Um zu zeigen, welche Bedeutung dieser Tag in früheren Zeiten hatte, lassen wir einige bedeutende Schweizer Schriftsteller zu Worte kommen.

Der Zürcher Dichter, Physiognom und Pfarrer Johann Caspar Lavater schrieb: «Beugt euch unter die gewaltige Hand Gottes. Knie nieder, Helvetier!» Er war persönlich ein tapferer Mann, welcher gegen den tyrannischen Landvogt Grebel in Grünungen sowie gegen die französische Soldateska in Zürich offen auftrat.

Heinrich Pestalozzi, Erzieher und Menschenfreund, fragt in «Lienhard und Gertrud» die Gemeindebehörden: «Ist Ordnung und Licht in allem, was dir übergeben wurde?» An Väter und Mütter richtet er die erste Frage: «Lassest du deine Kinder an Leib und Seele nicht krumm werden? Betest du mit ihnen? Bist du für ihre Seele ebenso besorgt wie für ihren Leib?» (Aus einer Bettagspredigt).

Von Jeremias Gotthelf stammen die Worte: «Am Bettag wird uns bewusst, dass wir vor Gott des Ruhmes mangel; dass all' unsere Gerechtigkeit ist wie ein unfärlig Kleid».

Gottfried Keller hatte als Staatsschreiber «Bettagsmandate» zu verfassen. Dasjenige vom Jahre 1862 enthält den Satz: «Wie stehen wir heute da als Volk unter Völkern, und wie haben wir das hohe Gut verwaltet, das uns anvertraut wurde?»

Wahrhaftig, es lohnt sich, über diese Worte nachzudenken. Ein Sinn des Bettages ist Selbstkritik: Erfüllen wir die Aufgaben, die der Höchste uns stellte, als er uns einen Platz im Herzen Europas zuwies? Sie heisst: Brücken schlagen, raten, Wunden verbinden, versöhnen. Wenn wir dieses hohe Ziel ins Auge fassen, dann hat der Bettag auch in einer entkirchlichten Welt seine Bedeutung erfüllt.

Der Kommentar

Sowohl als auch

Nicht alle Wirtschaftszweige prosperieren so wie die Banken, von denen die Angestelltenverbände fordern, dass sie sich nicht madig geben, dass sie von «Personalstraffungen» absehen, den Teuerungsausgleich und Realloohnerhöhungen nicht nur im Auge behalten, sondern auch via gebende Hand zu praktizieren wissen.

Was man nicht von allen Branchen erwarten kann. Bei von Roll bekanntlich wird länger gearbeitet (Krisenartikel) und nicht mehr, also per Saldo weniger verdient.

Gegen weitere «Privatisierungsgänge» und allzu frei sich gebärdende Marktwirtschaft, gegen die sogenannte Deregulierung ist die SP Schweiz, die einen 113seitigen Programmtext für die Wirtschaftspolitik bis zur Jahrhundertwende vorgelegt hat. Den Kapitalismus will man nicht über den Haufen werden, aber der Staat soll in der Lage sein, regulierend einzuwirken, damit die schweizerische Wirtschaft bis 2005 «sozialer, ökologischer und frauen-gerechter» wird und — erst noch international konkurrenzfähiger.

Das alles unter einen Hut zu bringen dürfte nicht einfach sein. Zweifler, Kritiker und Gegner dieses Programms denken an die Quadratur des Kreises.

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Nochmals zwei Stunden «Kies»... Teilrevision des kantonalen Richtplans

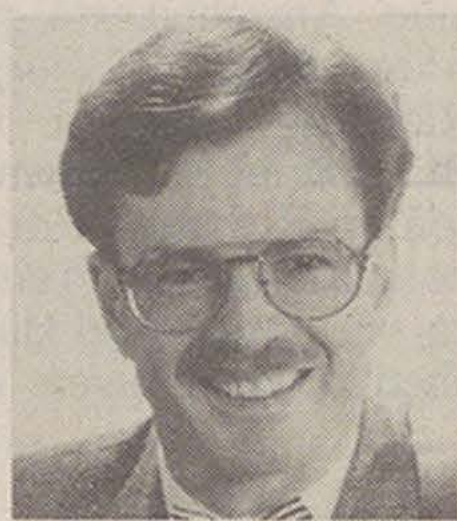
Zum Auftakt der Sitzung am Morgen des Knabenschiesens vom 13. September stand der Abschluss der Debatte über die Bezeichnung der Materialgewinnungsgebiete, die Kiesabbaugebiete sowie deren Wiederauffüllung und Rekultivierung. Noch waren zwei Vorstösse aus linken und grünen Kreisen zu diskutieren. Einerseits wurde eine Wiederauffüllung von 80 Prozent gefordert, nachdem die bereits festgesetzten zwei Drittel als höchstes Ziel mehrheitlich unbestritten waren. Andererseits sollten Gebiete, die jetzt als Abbaugebiete bezeichnet worden sind, quasi mit einer Vorabschöpfung des erwarteten Mehrwerts steuerlich belastet werden. Nachdem beide Anträge unterlegen waren, ergab die Schlussabstimmung das Resultat von 85:54, wobei SP und GP gegen die Vorlage stimmten.

Erschliessung des Friesenberggebietes mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Der Rat beschloss die Abschreibung eines Postulates aus dem Jahre 1990, das ein Konzept zur besseren Erschliessung des Friesenbergquartiers forderte. Mit dem Hinweis auf die bereits bestehende gute «Versorgung» in diesem städtischen Quartier und angesichts wenig überzeugender Verbesserungsvorschläge konnten sich alle Fraktionen dem Abschreibungsentscheid anschliessen (98:0).

Beiträge an die Waldpflege

Ein Kredit von 2,6 Millionen wurde für



Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit.

Frau K. Hager



SUBS Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 41

Beiträge an Korporationen, Privatwaldbesitzer und Zivilgemeinden gutgeheissen, wenn diese Leistungen in den Bereichen Schutzmassnahmen (Zwangsnutzungen, Käferfangmethoden), Jungwaldpflege oder bei der Pflege steiler Wälder nachweisen können. Da kantonale Beiträge erst Bundesbeiträge auslösen, fand auch diese Vorlage Zustimmung (101:0).

Berufsschullehrerverordnung

Regierungsrätin Lang konstatierte zum Abschluss dieser Debatte, dass diese zum Teil umstrittene Vorlage mit Kürzungen von Entschädigungen im Bereich des beruflichen Weiterbildungsunterrichts, von Stellvertretungen und Sonderaufgaben wie Kustodien im direkten Zusammenhang mit der Budgetkürzung 93 stehe und deren logische Folge sei. Wer «A» sagt, müsse auch «B» sagen! Dagegen konnten auch die Votantinnen und Votanten aus SP- und GP-Kreisen, deren zwei Hauptvertreter bemerkenswerterweise in den Ausstand getreten waren, nicht viel sagen. Dennoch bemängelte unter anderem Doris Gerber-Weber (SP) das undifferenzierte Sparen im Weiterbildungsangebot und beantragte Rückweisung an die Regierung. Demgegenüber hielt Lucius Dür (CVP) zusammen mit SVP- und FDP-Vertretern fest, dass die relativ geringfügigen Kürzungen beim allgemein hohen Lohnniveau der Berufsschullehrer durchaus vertretbar seien. Dies um so mehr, als dass sich mit Blick auf das Budget 94 und den Finanzplan der kommenden Jahre weitere einschneidende Massnahmen bereits vorankündigten... Die Vorlage passierte die Schlussabstimmung mit 78:40 Stimmen.

Farb- und Modestilberatung

Kompetente Farb- und Stilanalyse für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gulwinger
Mitglied des Fachverbandes FSBM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich

bei der Überbauung «Beckenhof» oder beim Studentinnen-Wohnheim Fluntern.

Die Stadtwanderung wird von lic. phil. Verena E. Müller geführt. Treffpunkt: Tramstation Toblerplatz. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Jules Zimmermann †

Mit grosser Bestürzung und tiefem Bedauern mussten wir zu Beginn letzter Woche die Nachricht vom doch überraschenden Tod unseres langjährigen Wanderleiters und Obmannschaftsmitglied der Höngger Senioren-Vereinigung, Jules Zimmermann, entgegennehmen. Ein spannendes und reich erfülltes Leben ging damit zu Ende.

Jules Zimmermann hat für die Höngger Seniorinnen und Senioren unglaublich viel geleistet. Sei dies als Mitglied der Obmannschaft der Senioren-Vereinigung, wo er immer wieder mit seinen guten Programmvorschlägen eine echte Bereicherung unseres Angebotes bewirken konnte. Oft wurde dabei deutlich, dass Jules Zimmermann an allem überaus grosses Interesse bewies, was mit Kultur, Natur und Geschichte zu tun hatte. Dabei zeichnete er sich auch durch enormes Fachwissen aus.

An unzähligen Vorträgen in den Reihen der Höngger Senioren-Vereinigung zeigte Jules Zimmermann Lichtbilder von seinen grossen Reisen, die ihn auf alle Kontinente dieser Erde führten. Die grosse Beliebtheit dieser Veranstaltungen wurde jeweils an den beträchtlichen Besucherzahlen deutlich. Dies, weil Jules Zimmermann die Zuschauer einerseits mit professionell belichtetem Fotomaterial in seinen Bann ziehen konnte und weil er mit seinem lebendigen, frischen Reisebeschrieb alle Zuhörer zu begeistern verstand.

Aber auch auf den vielen von ihm geführten Wanderungen für die Höngger

Senioren-Vereinigung, konnte Jules Zimmermann mit seiner unbeschwernten, fröhlichen und begeisternden Art die älteren Höngger zum Mitmachen bewegen. Auf solchen Touren konnte man ihn nach dem Namen aller Pflanzen und Blumen am Wegrand und nach allen Gipfeln des Panoramas fragen, er wusste immer Bescheid. Bei seinen Wanderungen wurde immer wieder deutlich, dass ihm kein Ziel zu weit weg oder kein Pass zu hoch war, um seinen Wanderkameraden die Schönheiten der Natur zeigen zu können. Niemand war in der Lage, Landschaften mit einer solchen Begeisterung und einem solchen geologischen Fachwissen zu beschreiben wie unser Poet Jules Zimmermann.

Als letzte grosse Reise durfte Jules Zimmermann mit seinen Höngger Wanderkameraden im April 1993 Wanderferien in Kreta miterleben. Für diese Ferien, für diese Reise nahm er nochmals all seine Kräfte zusammen und machte alle Ausflüge und Touren mit. Auch an freien Tagen war er kaum zu bremsen und bestieg jeden Berg in der Umgebung.

Jules Zimmermann, Du wirst uns in Höngg sehr fehlen. Du hast so vielen alten Menschen mit Deiner Unbeschwert-



Im September 1991 hatte der Berg-Club Höngg im Tirol eine Wanderwoche durchgeführt. Aufenthaltsort war Galtür. Das Bild aus dem Archiv des Berg-Clubs zeigt Jules Zimmermann auf der Tour von der Heidelberger Hütte nach Vnà in Graubünden.

heit Mut zu Aktivitäten gegeben. Wir werden Dich nicht vergessen und danken Dir für die vielen frohen Stunden die Du uns geschenkt hast.

Im Namen der Senioren-Vereinigung Höngg: Walter Martinet

Jules Zimmermann zum Gedenken

Kurz nach seinem 79. Geburtstag hat uns Jules Zimmermann für immer verlassen. 13 Jahre war er Mitglied im Berg-Club Höngg. An der GV. und an den Versammlungen beteiligte er sich stets mit Begeisterung.

Seine Dia-Vorträge werden den Mitgliedern immer in bester Erinnerung bleiben. Mit viel Elan half er jeweils am Arbeitstag auf dem Altberg.

Mit einer Gedenkminute am Arbeitstag vom 11. September 1993 haben wir Mitglieder von unserem lieben treuen Kameraden Abschied genommen.

W. Weiss

Das kleine Ständchen,

am 8. September gesungen vom Männerchor Höngg, für sein langjähriges Passivmitglied E. Hadorn und seine Gemahlin, wurde aufmerksam aufgenommen und erfreute, dem Beifall nach zu urteilen, nicht nur die Familie des Gönners, sondern auch eine weitere Umgebung.

Mit ein paar bekannten Melodien wollte sich der Männerchor bedanken für die treue, tatkräftige Unterstützung während langer Jahre durch die Familie Hadorn. Der Männerchor Höngg wurde auch diesmal grosszügig empfangen und bewirtet und möchte sich dafür herzlich bedanken.

Der Chor ist für seine Chortätigkeit nicht nur auf, sondern auch auf die Unterstützung durch Passivmitglieder, den Zuzug neuer aktiver Sänger angewiesen.

Zur Erinnerung: Chorprobe ist jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 188. (Gi)

Höngger Frauenchorreise

Am Samstag, 11. September erwarteten 24 heiter gestimmte Frauen, «ihren» Reisecar beim Meierhofplatz. Trotz unsicherem Wetter war die Stimmung froh und gemütlich.

Zuerst führte die Reise nach Oensingen—Balsthal Richtung Passwang. Im Restaurant Alpenblick wurden der heisse Znünikaffee und Gipfeli serviert.

Leider war die Sicht in die Berge nicht klar, umso eher begaben sich die Reiseleiterinnen wieder in die Obhut des Chauffeurs H. Bölsterli, der ihnen eine Ansichtskarte präsentierte wie's wäre, wenn...! Weiter ging die Fahrt Richtung Laufen—Delémont nach St. Ursanne. Vor dem feinen Mittagessen im Restaurant de la Couronne genossen es alle, noch ein wenig die «Beine zu vertreten» und das hübsche Städtchen zu besichtigen. Einige taten auch

Fragen an die Zukunft?

Regina Winter
PARAPSYCHOLOGIN

• treffsichere Prognosen • international erfolgreich • bestens bekannt aus Rundfunk und Presse • auf Wunsch weissmagische Hilfe bei allen Problemen

20. SEPT. IN ZÜRICH
Anmeldung über Telefon 044 6 49 66

einen Blick in die alte prächtige Kirche. Zeitweise zeigte sich nun auch die warme Herbstsonne.

Die Weiterfahrt durch die Freiberge führte an Pferdeweidern vorbei durch kleine Jura- und Bernerdörfchen und es zeigte sich überall, dass nicht nur die Höngger Frauen Blumen-Freundinnen sind!

In Altreu gab es dann nochmals einen Kaffeehalt und die Gelegenheit, die Storchensiedlung zu besichtigen.

Die Heimfahrt über Solothurn wurde mit Liedern und einem gemütlichen «Schwatz» verbracht und um 18.30 Uhr trafen alle wohlbehalten und glücklich wieder in Höngg ein.

Übrigens:

Der Frauenchor Höngg hat seit kurzem eine junge, initiativ Dirigentin. Zur Zeit probt der Chor für ein Musical-Konzert im Frühling. Daher sucht er dringend Sängerinnen in jeder Stimmlage. Proben: jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus an der Ackersteinstrasse. Auskunft erteilt gerne die Präsidentin H. Oberholzer, Telefon 341 36 19 oder Sie schauen kurzentschlossen herein bei einer der Proben.

Elisabeth Grob, Aktuarin

Mein Standpunkt:



Die Schweiz darf nicht Supermarkt für Kriminelle sein. Unsere Sicherheit geht vor! Ich befürworte deshalb eine Verfassungsgrundlage für ein einheitliches, wirksames Waffengesetz.

Andres Türler
Vizepräsident FDP 10

FDP 10

Freisinnig Demokratische Partei
Höngg/Wipkingen

Dorflade Höngg

spartip

Tilsiter
reif,
rezent

100 g **1.45**
Nur **1.**

Aktuell

Süsse Trauben
«Uva Italia»

kg **1.95**
Nur **1.**



Wieslergasse 10

Achtung Neu
341 38 66

Neue Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen
Dienstag	geschlossen
bis Freitag	7.00—12.30 15.00—18.30
Samstag	6.00—16.00

Vitalitätsschübe aus einheimischer Ernte

Schweizer Chasselas Tafeltrauben — Ernte hat begonnen

Trauben sind reich an Mineralstoffen und Spurenelementen sowie an den Vitaminen A, C und B-Komplex. Ihr Fruchtfleisch enthält reichlich Frucht- und Traubenzucker, Wein-, Apfel- und Zitronensäure. Die kleinen Kerne, ein typisches Kennzeichen der Chasselas-Trauben, enthalten zudem das wertvolle Procyandin, welches vor frühzeitiger Alterung des Hautgewebes und Schwächung der Abwehrkräfte schützt.

Flughafebeck
Steiner
* Sonntag geöffnet
Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau
Limmattalstrasse 276
☎ 341 77 16

Regensdorferstrasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.

Kurs für Autogenes Training

Die körperliche Leistungsfähigkeit kann erhalten werden, wenn ab und zu der Organismus entspannt und zur Ruhe gebracht wird. Das Autogene Training ist eine Form der Autosuggestion, mit der jeder Geübte selbst eine körperliche Entspannung herbeiführen kann. Sie wird von vielen Menschen in der ganzen Welt regelmässig angewendet.

Die vom Berliner Arzt Schultz entwickelte Entspannungsmethode basiert nicht auf Selbststudium sondern darauf, diese unter fachkundiger Anleitung zu erlernen. In einem Anfängerkurs, organisiert vom Verein Volksgesundheit Schweiz, Sektion Höngg, vermittelt der bekannte Psychologe Dr. Hermann Schmidhauser an fünf Abenden schrittweise die Grundzüge des Autogenen Trainings. Die Teilnehmer lernen sitzend sich zu entspannen und sind dann in der Lage, diese Methode jederzeit und überall anzuwenden.

Kursort: Katholisches Kirchenzentrum, Limmattalstrasse 146, Höngg (Tram Nummer 13, Haltestellen Schwert/Meierhofplatz). Kosten: Für VGS-Mitglieder Fr. 25.— pro Abend — für Nichtmitglieder Fr. 30.— pro Abend.

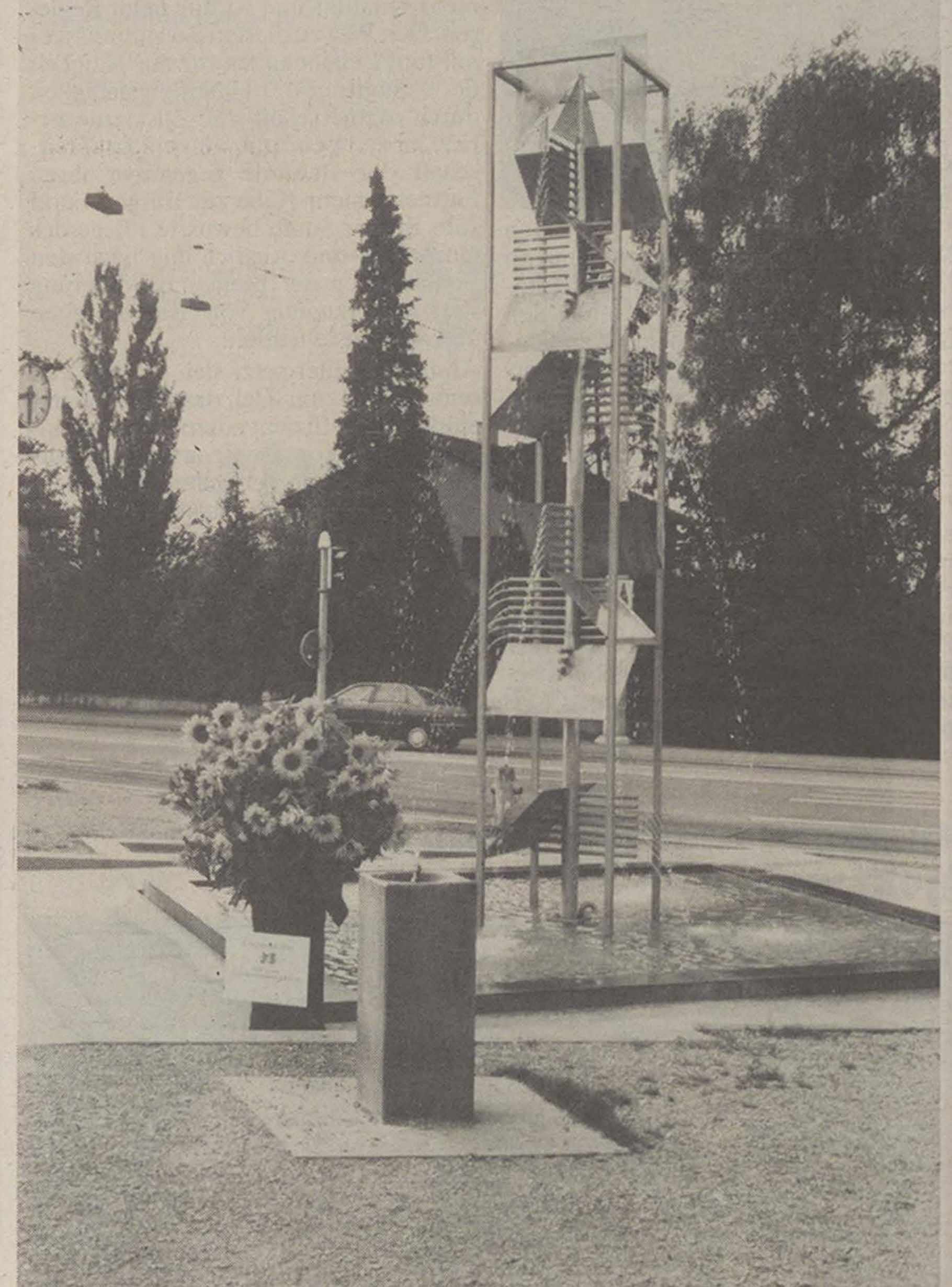
Kursabende 1993:

20. Oktober	19.30 bis 21.30 Uhr
27. Oktober	19.30 bis 21.30 Uhr
10. November	19.30 bis 21.30 Uhr
17. November	19.30 bis 21.30 Uhr
24. November	19.30 bis 21.30 Uhr

Anmeldung: Marianna Tschäppät, Telefon 341 98 41 (ab 18.00 Uhr)

Wasserspiel, Wasserschloss, Wasserfilm

125 Jahre Wasserversorgung Zürich — Tag der offenen Tür im Hardhof. Am Samstag, den 18. September, öffnet die Wasserversorgung von 10 bis 17 Uhr ihre Tore im Grundwasserwerk Hardhof und lädt mit einem attraktiven Programm — bei dem sich alles ums Wasser dreht — zu einem Blick hinter die Kulissen ein.



(hp) Zu ihrem 125jährigen Bestehen hat sich die Wasserversorgung Zürich etwas Besonderes einfallen lassen: Sie veranstaltet von September 1993 bis Mai 1994 verschiedene Tage der offenen Tür in ihren wichtigsten Anlagen in Zürich. Damit möchte sie der Bevölkerung Gelegenheit geben, die Grund- und Seewasserwerke, Reservoirs und Stollen zu besichtigen, aus denen das Zürcher Trinkwasser kommt.

Den Auftakt macht am kommenden Samstag das Grundwasserwerk Hardhof bei der Europabrücke. Dort kann man auf einem spannenden Rundgang und auf Führungen erfahren, was es alles braucht, bis unser Trinkwasser gut, gesund und günstig aus dem Wasserhahn sprudelt. Wie findet man zum Beispiel ein Leck in der unterirdischen Wasserleitung? Wer kontrolliert die Qualität

des Wassers? Was geschieht in einem Pumpwerk oder in der Steuerzentrale? Attraktive Wasserfilme, Wasserspiele für gross und klein und ein Wasserschloss, in dem es zu Musik und Lichtschau rauscht und gurgelt zeigen die Vielfalt, mit der uns das lebensnotwendige Nass täglich umgibt. Auch die Feuerwehr darf nicht fehlen: Sie führt den Wasserdruck mit Spritzdemonstrationen und einer Wasserfontäne vor. Zur Abrundung des erlebnisreichen Programmes gehört natürlich auch Musik und eine Festbeiz. Ausserdem ist Radio Z am Morgen mit einem Gipfeli-Bus und mittags live dabei.

Samstag, 18. September 10 bis 17 Uhr, Wasserversorgung Zürich, Hardhof 9 (bei der Europabrücke). Bus Nummer 80 und 89 bis Winzerhalde. Parkplätze sind nur beschränkt vorhanden.

Abstimmungsstamm der FDP 10

Im Hinblick auf die Abstimmung vom 26. September führte die FDP 10 am Knabenschiesmontag ihren traditionellen Abstimmungsstamm durch. Der bisher von Frau Somm geleitete Anlass wurde erstmals von Andres R. Türlir moderiert, welcher dank neuem Konzept 20 Parteimitglieder zu mobilisieren vermochte. Der neu als Vorabendprogramm gestaltete Stamm hat zum Ziel, nur noch die wichtigsten Abstimmungsthemen zu diskutieren, dies hat sich im Hinblick auf die zahlreichen eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Vorlagen auch als realistisch herausgestellt.



Die Referenten: Kantonsrat P. Aisslinger, Gemeinderat J.E. Bollier, A. Türlir, Kantonsrat Dr. R. Chanson

Zur eidgenössischen Vorlage über den Bundesratsbeschluss gegen den Waffenmissbrauch referierte Andres R. Türlir. Er führte aus, dass der Handel mit Halbautomaten und Vollautomaten in vielen Kantonen zu wenig kontrolliert sei und dass sich deshalb eine einheitliche, straffe Regelung aufdränge. Als Vorbild dürfte sich gesamtschweizerisch durchaus die Regelung des Kantons Zürich eignen, der in dieser Frage klare Gesetze kenne (z.B. Pflicht, den Verschluss getrennt von der Waffe aufzubewahren). Trotz der Bedeutung der Vorlage ergab diese wenig Diskussionsstoff.

Auch die von Kantonsrat Dr. R. Chanson vorgestellte Initiative «für massvollen Flugverkehr» wurde von den Teilnehmenden klar als kontraproduktiv betrachtet. In erster Linie würden wirtschaftliche Überlegungen gegen eine langfristige Verhinderung von Ausbaumöglichkeiten des Flughafens sprechen, der mit seinen über 20 000 Arbeitsplätzen von enormer regionaler Bedeutung sei. Selbst ein Teilnehmer aus dem oft von Fluglärm geplagten Rütihofquartier kann der Initiative nicht zustimmen, weil er glaubt, dass es zur Lärmbekämpfung andere Mittel gebe. Dr. Chanson bestätigte dies und wies darauf hin, dass es bereits wirksame Massnahmen zur Verminderung des Fluglärms gebe, so habe sich die Regelung, wonach die Landegebühren nach der Höhe der Lärmbelastung angesetzt würden, bestens bewährt und hätte bereits internationale Nachahmung gefunden.

Klare Meinungsverschiedenheiten herrschten unter den Teilnehmenden bei der von Kantonsrat Peter Aisslinger präsentierten Initiative «für ein Vermummungsverbot bei Demonstrationen». Seiner Meinung nach eigne sich diese Initiative zur Problemlösung wenig und eine Annahme würde auch deshalb wenig nützen, weil die Durchsetzung des Verbotes durch die Polizei kaum möglich sein würde. Vielmehr seien die bestehenden Mittel zu nutzen, wonach Veranstalter von Demonstrationen bereits heute mit Bussen von bis zu Fr. 50 000.— behaftet werden könnten. Auch würden veranstaltende Organisationen für allfällige Beschädigungen haftbar gemacht. Bei der anschliessenden heftigen Diskussion war festzustellen

len, dass nicht der Umstand «pro oder contra Vermummungsverbot» ein zentrales Problem war, vielmehr kam bei einzelnen Teilnehmenden der Unmut auf, dass man vorab resigniere und kapituliere. Der Polizei wäre damit ein Mittel gegeben, unmittelbar gegen sogenannte «Chaoten» vorzugehen.

Wenn auch das Thema Vermummungsverbot noch einiges an Diskussionsstoff geliefert hätte, musste der Gesprächsleiter Andres R. Türlir zum letzten Thema einleiten, welches die «Initiative für konsumentenfreundlichere Ladenöffnungszeiten» zum Inhalt hatte. Klar, einfach und übersichtlich präsentierte Gemeinderat Jean E. Bollier die Vorzüge, die eine Liberalisierung mit sich bringen würde; als ehemaliger Detaillist war er für dieses Thema geradezu prädestiniert. In erster Linie gehe es darum, dass der städtische Detailhandel mit gleich langen Spiessen kämpfen könne, wie die Konkurrenz der grossen Einkaufszentren in Stadtnähe oder wie die Detaillisten im Flughafen, Bahnhof Stadelhofen oder Hauptbahnhof. Die Liberalisierung ermögliche eine Umsatzrückgewinnung «vom Land» und gebe dem nach den Banken zweitgrössten Wirtschaftszweig der Stadt Zürich neue Perspektiven. An die von den Gegnern befürchtete Benachteiligung des Verkaufspersonals glaube er nicht; es sei vielmehr so, dass weitere Stellen — auch Teilzeitstellen — geschaffen werden könnten und dass dank grösseren Bandbreiten der Öffnungszeiten flexible Lösungen möglich wären. Gefahr einer Verschlechterung der Bedingungen bestünden schon deshalb nicht, weil diese in den Gesamtarbeitsverträgen klar geregelt seien.

Schlussendlich würde der freie Markt — und damit die Konsumentinnen und Konsumenten — entscheiden, ob ein Geschäft abends bis 20.00 Uhr offen habe, oder ob es wie bisher bereits um 18.30 Uhr schliesse. Flexibilität und Innovation der Detaillisten sei dann eben über Erfolg oder Misserfolg entscheidend; auch den Läden in den Quartieren böten sich echte Chancen.

Beim anschliessenden Aperitif war vorzusehen, dass es nach einem derart interessanten und intensiven Vorabend noch einiges zu diskutieren gab.

Roland Jost, FDP 10

Branchenspiegel der CVP Schweiz

Einmal mehr lud die CVP Schweiz Interessierte zum Branchenspiegel in Bern ein. Die Herren A. Koller, Bundesrat; E. Somm, Asea Brown Boveri; H.-P. Ming, Sika Finanz AG; H. Huber, SFS Stadler Heerbrugg AG, und R. Summermatter, Neue Aargauer Bank, konfrontierten die rund 120 interessierten Zuhörer an einem Freitagmittag mit aktuellen Entwicklungen und Problemen in ihren Branchen.

Die wohl unbestrittenste Übereinstimmung erzielten die Referenten in der Wertung des EWR-Neins des Volkes im letzten Jahr. Alle Branchen, auch die Banken, sehen durch diesen Entscheid die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Unternehmen im internationalen Markt gefährdet. Die von EWR-Gegnern vielfach zitierten Erfolge des Volksentscheides wie sinkende Zinsen und Zufluss von Auslandsgeldern sind nach Meinung der Banken nur als zyklische Entwicklungen und Reaktionen auf veränderte Umfeld im Ausland zu sehen, die keinesfalls einen direkten Zusammenhang mit dem EWR-Nein haben und von ihm auch nicht beeinflusst wurden. Die nachhaltigen Auswirkungen

des Entscheides, die sich erst nach und nach bemerkbar machen, werden einhellig als einschneidend und negativ beurteilt.

Der Wirtschaftsstandort Schweiz wird kritisch beurteilt. Weitere Verlagerungen von Arbeitsstellen ins Ausland wurden angekündigt. Der guten Arbeitsmoral und den Qualifikationen der Schweizer Arbeitnehmer stehen hohe Lebenskosten und entsprechende Lohnkosten gegenüber. Ebenfalls wurde durch Vergleiche mit dem Ausland die hohe steuerliche Belastung eines Unternehmers in der Schweiz aufgezeigt und die Auswirkungen von Gewinnverlagerungen in ausländische Töchter erklärt.

RESTAURANTS
NEUE
Waid

MANN'S HEIL, die Jagd ist offen...

Ab sofort servieren wir Ihnen unsere beliebten
Wildspezialitäten

Waidzufahrt da Ottenbergstrasse gesperrt: Via Bucheggplatz—Emil Klötistrasse oder via Limmattalstrasse — Schwert — Brunnwiesenstrasse — Kürbergstrasse oder via Meierhofplatz — Gsteigstrasse — Emil Klötistrasse oder von Affoltern — via ETH Emil Klötistrasse.

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

Von allen Referenten wurde der Wechsel von der Warenumsatzsteuer zur Mehrwertsteuer begrüsst. Diskussionen über den Steuersatz wurden als unerheblich qualifiziert. Ein Zahlenbeispiel zeigte die Auswirkungen der Wust auf die Konkurrenzfähigkeit der Schweizer Unternehmen durch die «taxe occulte» und die dringliche Notwendigkeit des Systemwechsels.

In bezug auf die Sozialpartnerschaft wurde von Unternehmerseite eine Senkung der Lebenskosten als «vordringliches Ziel» erwähnt. Nur so sind die Standortnachteile der Schweiz aus dem Weg zu räumen. Über den Weg zur Erreichung des Zieles entbrannte eine engagierte Diskussion zwischen den Referenten und den Gewerkschaftsvertretern. Gerade in diesem Punkt empfahl sich die CVP als politische Kraft zur Vermittlung zwischen den Parteien und Parteipräsident Carlo Schmid zeigte erste Anknüpfungspunkte auf.

Die generelle Entwicklung der Schweizer Wirtschaft wurde als gedämpft positiv beurteilt. Ein nachhaltiger Aufschwung wird allgemein nicht vor 1996 erwartet, auch wenn einzelne Branchenindikatoren bereits das Erreichen der Talsohle signalisieren. Dies führte zu einer Diskussion über die Entwicklungen im Stellenmarkt und den Arbeitslosenzahlen. Ein weiteres Ansteigen der Arbeitslosen wird erwartet und wird auch in näherer Zukunft die politische Arbeit der Parteien beeinflussen. Die CVP der Schweiz konnte an diesem Anlass ihr Grundlagenpapier zu diesem Thema präsentieren, das die Grundgedanken des dringlichen Bundesbeschlusses aufnimmt und umzusetzen versucht sowie neue Lösungsansätze aufzeigt.

Als Grundlage für einen raschen Aufschwung der Schweizer Wirtschaft wurde von seiten der Wirtschaftsspitzen eine baldige Umsetzung der geplanten Revitalisierungsmassnahmen gefordert. Auch hierzu konnte die CVP Schweiz ein Grundlagenpapier vorstellen, das bei den anwesenden Referenten ein gutes Echo fand. Das Papier ist übrigens unter dem Co-Präsidium von alt Kantonsrat Anton Killias, CVP Zürich 10, entstanden.

Beide Papiere können über die CVP Zürich 10 bezogen werden. Der gelungene und interessante Anlass fand mit einem Apéro ein würdiges Ende.

Stephan Breu, Präsident CVP Zürich 10

alte Trotte

Restaurant
Alte Trotte

Ab 18. September ist unser Restaurant Samstag wieder offen.
Freitag, 24. September Musik mit Valentin
Täglich preiswerte Menüs
Unsere Spezialität: Mistkratzerli ab 2 Personen (Reservation erwünscht)
Auf Ihren Besuch freuen sich Fritz, Vreni und Personal
☎ 341 81 11

verlängerung bis 02.00 Uhr

Chäs-Höhli

- über 120 Käsesorten
- Plattenservice (auch kurzfristig)
- Fondue- und Racletteservice, komplett, mit allem Drum und Dran
- Hauslieferdienst (auch Sonntag)
- Molkereiprodukte
- Über 100 verschiedene Weine

Chäs-Höhli
Limmattalstrasse 229
Zürich-Höngg
Telefon 342 39 09
Natel 077-77 07 83
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7.00 durchgehend bis 18.30 Uhr
Samstag von 7.00 durchgehend bis 16.00 Uhr

Alterswohnheim Riedhof Höngg

Älterwerden eine Auseinandersetzung!
Auch für Sie? Möchten Sie daher unser Pflegeteam tatkräftig unterstützen und in einer guten, offenen Heimatmosphäre zum Wohle Betagter arbeiten?
Wir suchen auf anfangs November 1993 oder nach Vereinbarung in unsere Leichtpflege-Abteilung mit 16 Betten

Schwesternhilfe
mit Pflegeerfahrung mindestens 70%-Anstellung (AusländerIn nur mit Bewilligung B oder C)
Sehen Sie Ihren beruflichen Einsatz; mit guten Arbeitsbedingungen, zum Wohle Betagter, dann setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.
Sie kommen in ein gutes Haus!
Alterswohnheim Riedhof
Riedhofweg 4, 8049 Zürich
Telefon 01-341 60 27

SCHEINWERFER

Wenn Politiker führen...

Wenn Politiker in eine Regierung gewählt werden, dann geschieht etwas Wundersames, eine Art Metamorphose. So wie die Raupe zum Schmetterling wird, werden die Politiker zu Managern und Führern. Dieselben Frauen und Männer, die tags zuvor noch Lehrer, Bezirksrichter, Forstbeamte, Laboranten, Hausfrauen, Adjutanten-Unteroffiziere oder Buchhalter waren und deren Führungserfahrung sich auf den Umgang mit einer Sekretärin beschränkt, treten über Nacht in Führungspositionen, in denen sie hunderten oder tausenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vorstehen.

Es gibt natürlich auch Ausnahmen von Politikern, die privatwirtschaftliche Führungserfahrungen mitbringen. In aller Regel erfolgt jedoch eine radikale Umwandlung, die schneller geht als eine Larve zur Libelle wird. Leider vergisst man immer wieder, dass die Hauptaufgabe eines Berufs-Politikers eigentlich in der Führung von Menschen, von Grossbetrieben besteht. Wer da keine Führungserfahrung mitbringt, ist überfordert und verloren. Die Folgen davon sind Unzufriedenheit der Mitarbeiter, mangelnde oder falsche Prioritätensetzung in den Ämtern, Kompetenzüberschreitungen und eine schlechte betriebswirtschaftliche Ausrichtung der Verwaltungszweige, die zu Bürokratien degenerieren.

Im letzten «Scheinwerfer» habe ich von Dilettantismus der staatlichen Grossbetriebe gesprochen. Diese Aussage finde ich nach wie vor zutreffend. Die Frage ist nur: müssen wir uns darüber wundern? Ich habe letzthin mit einem Be-

Mühlehalde
Höngger Zunftstube

Restaurants
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01-341 70 40

Geniessen Sie unser
Wild-Gourmet-Menü im Höngger-Stübli

Hasencremesuppe
Hirschcarpaccio mit Basilikum
Gefüllter Steinpilz
Rehschnitzel
an einer Traubenwildrahmsauce mit Butterspätzli, gedämpftem Rotkraut, Rosenkohl mit Speck und glasierten Marroni
Haselnuss-Soufflée mit Johannisbeerschaum
Fr. 50.—

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Heidi und René Küng

restaurant rebstock
taverne

Ab sofort
Wildspezialitäten
im Rebstock
am Meierhofplatz, Zürich-Höngg
Telefon 341 85 55

kannten gesprochen, der eine Chefbeamtenschaft innehat. Er war echt frustriert. Nicht wegen seiner Arbeit, aber wegen seinem Chef, einem Politiker. Fachkompetenz habe er in diesem sehr technischen Amt keine, da er früher an einem Bezirksgericht tätig war. Entscheide werden nach Publikumswirksamkeit gefällt, da er ja die nächsten Wahlen bestehen will. Prioritäten werden erst am Ende der Amtsdauer gesetzt und Sachfragen werden nach ihrem PR-Gehalt evaluiert. Mein Bekannter ist Ingenieur und würde seine Arbeit lieben — wenn kompetente Leute die Entscheide fällen könnten.

Noch schlimmer ist es bei den politischen Pfründen. Das sind Führungspositionen, die in Ehren ergrauten politischen Schlachtrössern offenstehen. Seien es Kantonalbanken, Kraftwerke, Eisenbahnen, Postbetriebe oder gemeinnützige Stiftungen: überall findet man die einst frischen, aber jetzt abgehalfterten politischen Springinsfelde. Hier, glaube ich, müssen wir schnell einen radikalen Schritt vorwärts machen. Wenn wir weiterhin die Staatsführung und Staatsbetriebsführung immer wieder Leuten überlassen, die dafür weder ausgebildet sind noch irgendwelche Bewährungserfahrungen mit sich bringen, müssen wir uns auf ein Debakel gefasst machen.

In der heutigen, schnellebigen Zeit müssen professionelle, sachbezogene Entscheide von kompetenter Seite rasch gefällt werden können. Der Staat mit seinen Betrieben muss sich diesem Tempo anpassen und als Wirtschaftsfaktor ersten Ranges auch professionell geführt werden. Für Politiker, deren Erfolg sich auf dem Stammtisch beschränken, ist die Zeit abgelaufen. Gefragt sind nicht Sesselkleber, sondern Profis, die nicht durch ein politisches Amt einen Karriereprung machen wollen, sondern nach einer Bewährung eine neue Herausforderung suchen.

Herausforderungen gibt es in Stadt und Kanton Zürich weiss Gott genug — was fehlt sind die richtigen Leute!

Balz Hösly



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

RUSSISCH BRASILIANISCH NEUGRIECHISCH

Sprachkurse für Anfänger und
Fortgeschrittene

Kursdauer
25. Okt. 1993 bis 23. April 1994

Kursbesuch
1x pro Woche, 18.15 - 20.50 Uhr

Kursgeld
Fr. 360.-

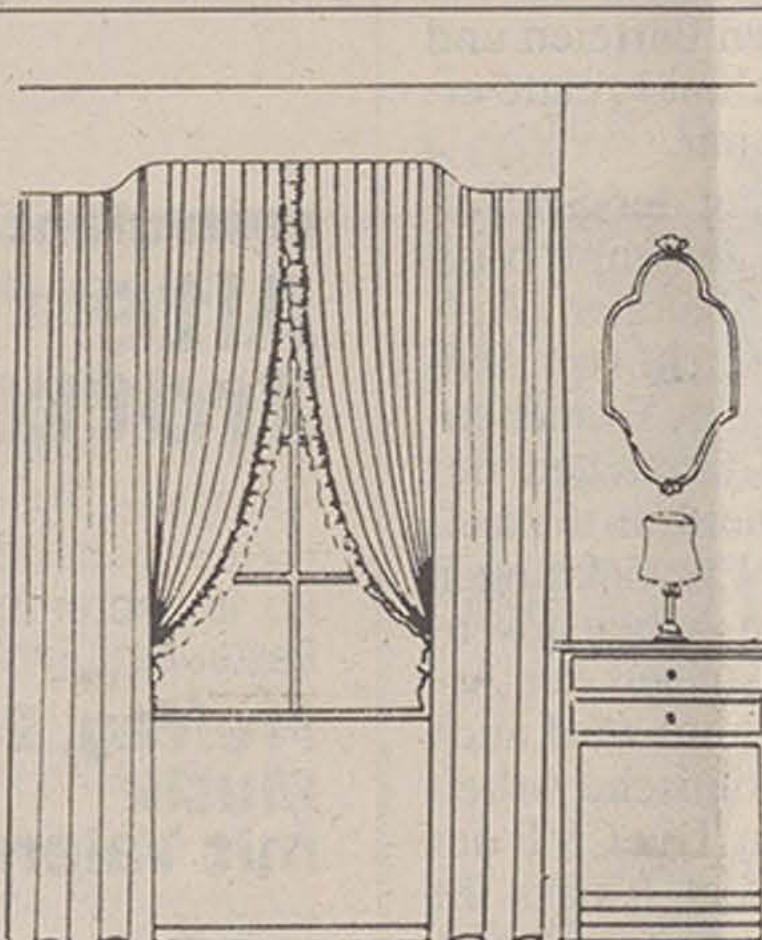
Einschreibung
20. bis 23. Sept. und 25./26. Okt 1993
17.30 - 19.30 Uhr
Ausstellungsstrasse 60,
Eingang B, 2. Stock
Tramstation "Museum für Gestaltung"



Berufsschule
für Weiterbildung Zürich
Abteilung Fremdsprachen
Tel. 01 271 42 29

NACHHILFESTUNDEN DEUTSCH UND MATHEMATIK

carmen betschart primarlehrerin
telefon 341 33 66



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

Günstig
abzugeben
wunderschöner
runder

Auszugs- tisch

mit 6 Stühlen
(Louis Philippe)
massiv verarbeitet
Auskunft bei
057-33 44 82
12.15-14.00 oder
ab 18.00 Uhr

Gesucht günstiger

Bastelraum

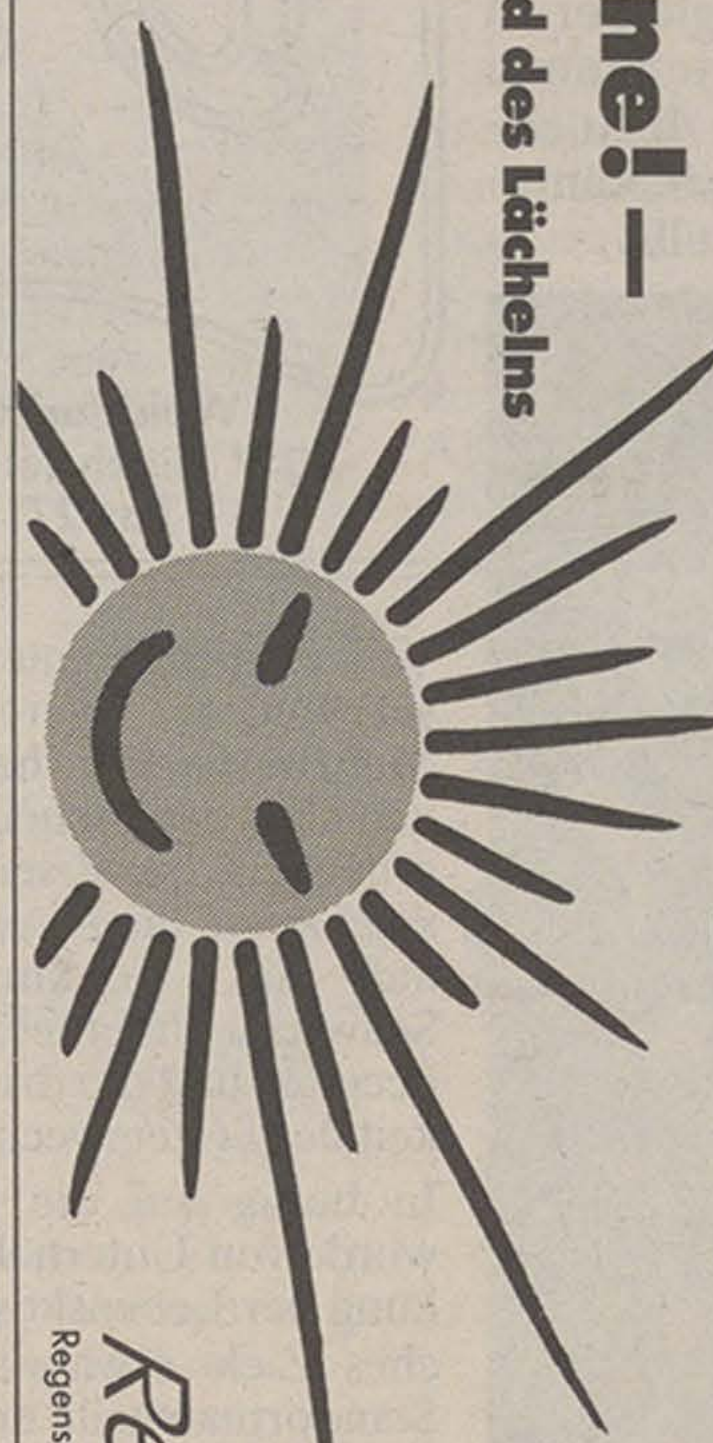
bis 15 m², wenn
möglich mit
kleinem Fenster,
Raum Höngg.
Telefon 341 91 47
(nur bis 18.00 Uhr)

Zu verschenken

junge Zuchtratten

am 22. September
4 Wochen alt
M. Grisoni
Telefon P: 341 29 80
G: 432 16 60

E. Mazák VISUALS



Auf ins Land der aufgehenden
Sonne! —
Ins Land des Lächelns

Reisen
Regensdorfstrasse 3, Tel. 341 94 00

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Aquarell- Malkurs in Höngg

Kursbeginn:
20. September 1993

Information und
Anmeldung
Ilona Széll
Telefon 341 47 37

Älteres Ehepaar
sucht in Höngg
nach Vereinbarung

3 1/2- bis 4-Zimmer- Wohnung

Zins bis max.
Fr. 1800.— inkl./Mt.

Offerten unter
Chiffre Nr. 1993
an den Verlag
«Höngger»
Postfach
8049 Zürich

Samariter

Ihre Spende
für die Sama-
riter ist gut
angelegt.
Denn Ihr fi-
nanzieller Zu-
stuf geht in
die Freiwilli-
genarbeit,
und da reicht
er weiter.

Gesucht

Hobby- Gärtner

für die Pflege eines
kleineren Gartens.
Telefon 341 28 57,
abends.
(Diesmal stimmt die
Telefon-Nummer!)

Unser mode- bewusstes Kompakt- Angebot



in Pelz und Leder:

- Unverbindliche, fachkundige Beratung
- Neuanfertigungen
- Umarbeiten: Komb. mit Leder und Textilien
- Änderungen
- Reparaturen NUR Sommermonate
- Reinigen und Auffrischen
- Übersommerung im vollklimatisierten
Pelzkühlhaus ZU MINIMALTARIFEN
- An- und Verkauf von Pelzen und Leder
- Expertisen für Versicherungen, Streitfälle u.a.

Pelz und Leder Albert Zirn

Fachgeschäft mit Discountpreisen

8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157

Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies

Bus 80, 89, 54 Europabrücke

Samstags nur nach Vereinbarung.

Am Wasser 157/Europabrücke
neben Pizzeria

Eidg. dipl.
Kürschnermeister
Modellist
Nerzspezialist
Pelzexperte

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

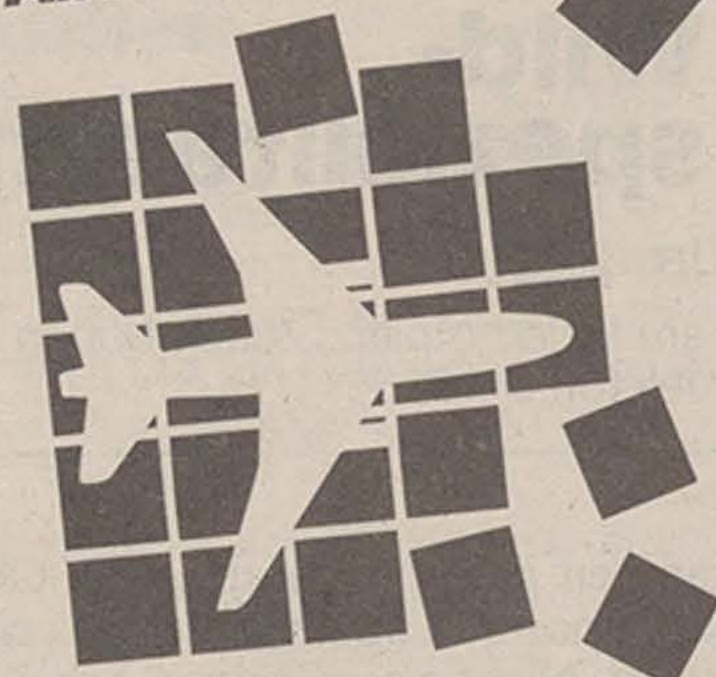
Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Baumpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

Deshalb am
26. September
NEIN
zur Flughafen-
Abbau-Initiative



Abstimmungskomitee Flughafen-
Abbau Nein, Postfach 65, 8024 Zürich



Jean E. Bollier,
Gemeinderat FDP

«Statt zabig bis
am achi im Glatt,
poschtet mir
zäme alls i de Stadt.»

JA

für eine belebte Stadt Zürich

Am 26. September:
JA zu freundlichen Einkaufszeiten.

**BIBÄLI
O'
THEKE**

von
A bis Z

a LIMMAT
APOTHEKE

Gymfit HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

SIND IHRE SOMMERFERIEN
ETWAS ZU ÜPPIG AUSGEFALLEN?

WIR HELFEN IHNEN MIT UNSEREM BELIEBTEM
UND ERFOLGREICHEN

SCHLANK UND FIT KURS

BEGINN: 20. SEPTEMBER BIS 20. DEZEMBER 1993

WIR BIETEN IHNEN:

- ERNÄHRUNGSBERATUNG
- GEWICHTS- UND MASSKONTROLLEN
- CELLULITEBERATUNG
- 2MAL WÖCHENTLICH GEZIELTES TURNEN
- 1MAL WÖCHENTLICH KRAFTRAUM
- PERSÖNLICHES UMFELD

WIR GARANTIEREN IHNEN:

- EINE GEWICHTSREDUKTION VON 3-12 KILOS
INNERHALB VON 3 MONATEN
- EINEN STRAFFEREN KÖRPER
- EIN WESENTLICH VERBESSERTES WOHLBEFINDEN,
KÖRPERLICH WIE SEELISCH
- UND VIEL SPASS BEI DER GANZEN SACHE

PREIS: MITGLIEDER FR. 240.—
NICHTMITGLIEDER FR. 490.—

MELDEN SIE SICH NOCH HEUTE AN, DA WIR NUR EINE BEGRENZTE
ANZAHL TEILNEHMERINNEN AUFNEHMEN KÖNNEN.

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

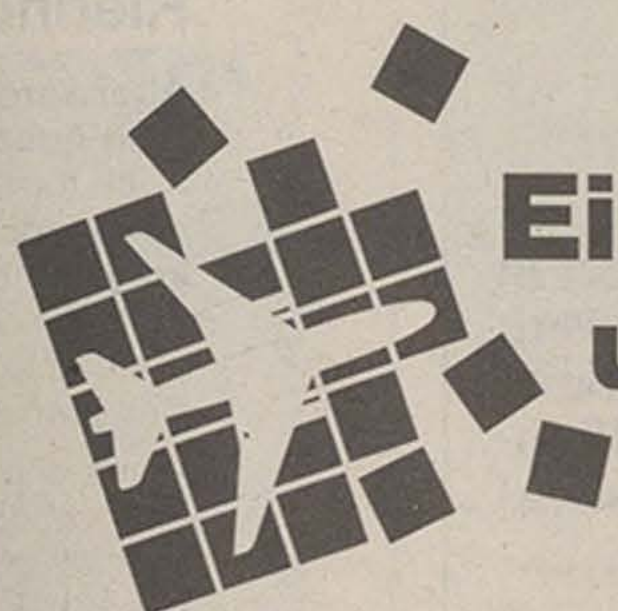
Café

225

Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Die Flughafen-Initiative ist ein schlechtes Geschäft!

- Im Umweltschutz bringt sie keinen Fortschritt
- Im Kanton gefährdet sie 45'000 Arbeitsplätze *
- Über die Verfassung blockiert sie für alle Zeiten jede sinnvolle
Entwicklung



Einen Abbau können wir
uns nicht leisten

Wir sagen deshalb **Nein**
zur Flughafen-Abbau-Initiative

Komitee «Flughafen-Abbau Nein»:

Präsident des Komitees: Rolf Sägger (Kantonsrat, FDP), Greifensee; Vorstand: Peter J. Bär (Präsident Stif-
tungsrat Rega), Zürich; Peter Baumberger (Nationalrat, CVP), Winterthur; Gregor Beuret (Kreisdirektor SBB),
Zürich; Ulrich Bremi (a. Präsident des Nationalrates, FDP), Zürich; Albert Egli (a. Stadtrat Winterthur, SP),
Winterthur; Günter Heuberger (VR-Präsident Radio Eulach), Dietlikon; Benno A. Maechler (Präsident Komitee
Weltoffenes Zürich), Zürich; Vreni Spoerry (Nationalrätin, FDP), Horgen; Christine Ungricht (Kantonsrätin,
SVP), Urdorf; Monika Weber (Ständerätin, LdU), Zürich; Sigmund Widmer (a. Nationalrat, LdU), Zürich; Peter
Wiederkehr (a. Regierungsrat, CVP), Dietlikon; Kurt Wottle (Kantonsrat, EVP), Winterthur.

* So viele sind nämlich heute vom Flughafen abhängig

Abstimmungskomitee «Flughafen-Abbau Nein», Postfach 65, 8024 Zürich

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer

Schlussbemerkungen zum UK-Bericht über die EDV und harsche Kritik an der Arbeit der Geschäftsprüfungskommission GPK.

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde über den UK-Bericht und die damit zusammenhängenden Vorstösse diskutiert. Einmal mehr war man sich einig, dass der Leiter der OIZ rasch abzulösen sei und der zuständige Stadtrat nicht mehr zur Rechenschaft gezogen werden soll. In den Verfehlungen, die die UK schlussendlich festgestellt hat, geht aber klar hervor, dass Stadtrat Willi King seine Führungs- und Kontrollfunktion nur beschränkt wahrgenommen und die Kontrolle der EDV-Kosten praktisch nicht funktioniert hat. Wenn von rechter Ratsseite über Verfehlungen und Pflichtverletzungen von Seiten des Finanzvorstandes gesprochen wurde, musste man immer wieder feststellen, dass die Vorwürfe von der SP als nicht gravierend taxiert wurden. Gesamthaft wurde von verschiedenen Votanten die Haltung des Stadtrates kritisiert, da er in seinem UK-Bericht alle festgehaltenen Missstände rigoros zurückgewiesen hat. Arroganz und Rechthaberei wurden dem gesamten Stadtrat vorgeworfen. Es zeuge von grossem politischem Unverständnis, wenn der UK vorgeworfen werde, sie hätte ihre Arbeit zu wenig exakt ausgeführt, aber trotzdem sämtliche Vorstösse für Verbesserungsvorschläge an die OIZ durch den Gemeinderat überwiesen wurden. Es gehe nicht an, und sei falsch, dass grobe Fehler verniedlicht werden, wie dies die SP getan hätte. Es war in Tat und Wahrheit erstaunlich, wie sich vor allem SP-Politiker/innen, die immerhin die Mehrheit in der UK stellten, alle Verfehlungen von Seiten des Finanzvorstandes negierten und in eigenen Voten völlig verharmlosten.

In der heutigen Sitzung wurde eine grosse Anzahl Weisungen an verschiedene Kommissionen zur Bearbeitung delegiert. Eine Weisung über den Nachtrag zum Mietvertrag der Büro- und Schulungsräume der Stadtpolizei an der Lagerstrasse 41 wurde nach längerer Diskussion zurückgewiesen. Generell stellte der Rat fest, und war sich einer Meinung, dass gerade dieses Geschäft von der Verwaltung und von der RPK zu wenig seriös vorbereitet worden sei, und man sich aus diesem Grund nicht voll hinter die Weisung stellen könne. Es ging darum, einen Nachtrag (Mietzins-Neufestsetzung in der Höhe von 295 000 Franken) zu genehmigen.

Ohne grosse Diskussion wurde die Gewährung eines jährlich wiederkehrenden Beitrages an das Wellenbad Dolder in der Höhe von 100 000 Franken über-

wiesen. Der Schulvorstand musste sich allerdings von linker Ratsseite Vorwürfe über «Vetterliwirtschaft» gefallen lassen.

Harte Kritik wurde an der GPK geübt. Präsident Karl Kübler EVP/LdU stellte den Geschäftsbericht 1992 vor und wies darauf hin, dass man diesen absichtlich kurz abgefasst hätte. Zugleich entschuldigte er sich dafür, dass den Ratsmitgliedern eine fast unleserliche Ausführung abgegeben worden sei. Vor allem aus SP-Kreisen kam die Arbeit der GPK hart unter Beschuss. Die Vorwürfe richteten sich vor allem an den kurzen nichts aussagenden Bericht. Werner Sieg SP meinte u.a. dazu, es sei erfreulich, dass man überhaupt noch einen schriftlichen Bericht erhalte, wenn dieser auch nur belanglose Dinge enthalte, die das Parlament nicht interessieren. Es sei Aufgabe der GPK die Verwaltungskontrolle mit mehr Engagement zu betreiben und Schwachpunkte in der Verwaltung aufzudecken. Da sich alle in der GPK Einsitz nehmenden SP-Mitglieder verlauten liessen und Kritik übten, muss man sich fragen, was die Fraktion in der GPK tatsächlich zu leisten im Stande ist. Einige Mitglieder wiesen aber darauf hin, wie schwierig es tatsächlich sei, von der Verwaltung Informationen zur Prüfung eines Geschäftes zu erhalten. Aufgrund des diesjährigen Geschäftsberichtes dürfte es in absehbarer Zeit eine Diskussion geben, wie die Kompetenzen und die Arbeit der GPK aufgewertet werden könnten. Kurze Diskussionen gab es über die Abschreibung von einzelnen Vorstössen.

Die Sitzung wurde um 19.55 Uhr geschlossen.

Rot oder blond
problemlos möglich
Fragen Sie das Team
aus dem

**Damensalon
Jasmin**

Hedy Zimmerli und Personal
Limmattalstrasse 59
Telefon 342 14 86

Wir suchen eine zuverlässige Person mit
eigenem PW für externe Reinigungen

in der Stadt Zürich.

Sie arbeiten an 5 Wochentagen während je
zirka 2 bis 3 Stunden, Zeiteinteilung frei.

Senden Sie Ihre Offerte an
Postfach 7362, 3001 Bern.

HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt
341 30 40
...immer im Trend

Einkaufen täglich bis um 20 Uhr?

Soll der tägliche Ladenschluss in der Stadt Zürich von 18.30 bis 20 Uhr hinausgeschoben werden? Von den Befürwortern wird in erster Linie der Wunsch der Konsumentinnen und Konsumenten nach zusätzlichen Einkaufsmöglichkeiten ins Feld geführt, während SP und Gewerkschaften, unter Hinweis auf die zusätzliche Belastung des Verkaufspersonals, die Vorlage ablehnen.

Von einer Verlängerung der Ladenöffnungszeiten wären aber nicht nur Verkäuferinnen betroffen. Nachteile in Kauf nehmen müssten auch all jene Ladeninhaber, deren Geschäft sich nicht in der Innenstadt befindet, sondern in einem Wohnquartier; in Affoltern oder Albisrieden, in Wipkingen oder Wollishofen oder eben auch in Höngg. Gerade in unserem Quartier gibt es ja eine ganze Korona von kleineren und grösseren Läden, welche sich trotz MMM und Coop Supercenter, trotz Spreitenbach und Glattzentrum bis heute behaupten konnten; dies, obschon ihre Preise in der Regel um einiges höher liegen als diejenigen von Warenhäusern und Grossverteilern; obschon ihre Lagermöglichkeit und damit auch ihre Auswahl an Artikeln beschränkt ist; obschon sie bereits heute manchmal geschlossen haben, wenn die Läden in der Innenstadt geöffnet sind. Wie schaffen es Quartiergeschäfte, trotz der erwähnten betrieblichen Nachteile zu überleben? Indem sie Qualität bieten, erstklassigen Service, persönliche Kundenbetreuung. Und weil diejenigen, die sie betreiben, oft von morgens früh bis abends spät auf den Beinen sind und sich für «ihr» Geschäft abkämpfen.

Gewinner und Verlierer

Auch bei verlängerten Ladenöffnungszeiten stünde den Konsumentinnen und Konsumenten insgesamt nicht mehr Geld für Einkäufe zur Verfügung als bis jetzt. Der «Konsumkuchen» — der Gesamtumsatz der Stadtzürcher Ladengeschäfte — würde aber anders verteilt beziehungsweise verlagert. Im Klartext würde dies heissen: weniger Umsatz in den Quartieren, mehr im Kreis 1. Die Gegend rund um die Bahnhofstrasse würde, als einzige in der ganzen Stadt, von einer Neuregelung massiv profitieren. Bei den Verlierern wären, ebenso klar, die Läden in den Quartieren.

Abendführungen im Zoo

Generalthema: «Zoo und Naturschutz». Treffpunkt jeweils Mittwoch um 18.15 bis 19.00 Uhr vor dem Zoo-Eingang. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt. Eintrittspreise Fr. 10.— (Kinder Fr. 5.—). Für Inhaber eines Jahresabonnements gratis.

Nächste Führung:
Mittwoch, 22. September Pinguine

Verlängerung der Ladenöffnungszeiten — für alle ein Vorteil



Der Detailhandel in der Stadt Zürich hat in den letzten zwanzig Jahren zwei einschneidende Entwicklungen durchgemacht:

Einerseits ist die traditionelle Einkaufsstadt trotz riesigem Angebot durch die grosse Zahl der ringsum «auf der grünen Wiese» situierten Shopping-Centers mit ihren täglichen Abendöffnungen bis 20 Uhr stark bedrängt worden. Ein neues Konsumentenverhalten — das Einkaufen an einem Ort und Tag für den ganzen Wochenbedarf — hat das eher mühselige Gesetz der bisherigen kurzen Einkaufszeit nach Büroschluss bis halb sieben abgelöst.

Andererseits sind zusätzliche Umsatzverlagerungen in den letzten paar Jahren auch auf eigenem städtischem Raum entstanden, dies durch die verlängerten Öffnungszeiten der Läden in SBB-Bahnhöfen. Für den Zürcher Detailhandel ist deshalb die zur Volksabstimmung gelangende Verlängerung der Ladenöffnungszeiten bis 20 Uhr ein wichtiger Akt der Gerechtigkeit im Sinne von gleich langen Spiessen wie die Konkurrenz.

Mit den verlängerten abendlichen Öffnungszeiten werden aber nicht nur offensichtliche Konsumentenwünsche befriedigt. Der erhoffte Mehrumsatz auf Stadtgebiet schafft auch neue Arbeitsplätze im Verkauf. Eine Belebung des Arbeitsmarktes mit Teilzeitstellen ist gerade für Wiedereinsteigerinnen und insbesondere auch Hausfrauen, welche einige Stunden neben ihren Familienverpflichtungen auswärts arbeiten und Geld verdienen möchten, sehr willkommen.

Mit Ladenöffnungszeiten bis 20 Uhr erhält die Stadt Zürich zudem die allseits gewünschte **abendliche Belebung** der heute, nach 18.30 Uhr verödet wirkenden Einkaufsstrassen und -zentren — dies ganz im Sinne einer offenen und freundlichen Stadt, in welcher in den letzten Jahren die Sicherheit immer mehr zum Problem wurde.

Und schliesslich — und dies nicht zuletzt! — ist an die **zusätzlichen Steuereinnahmen** zu denken, welche ein gestärkter städtischer Detailhandel der öffentlichen Hand abliefern wird — zum Nutzen der gesamten Einwohnerschaft.

Jean E. Bollier, Gemeinderat FDP

Rolf Kuhn, SP-Gemeinderat, Höngg

*Mode
Flühdamm*

**Mode für Damen
und Herren**

Herbst-Apéro

Wir freuen uns, Sie am

**Donnerstag,
23. September 1993**
ab 14.00 bis 21.00 Uhr

zu einem ungezwungenen
Apéro einladen zu dürfen.

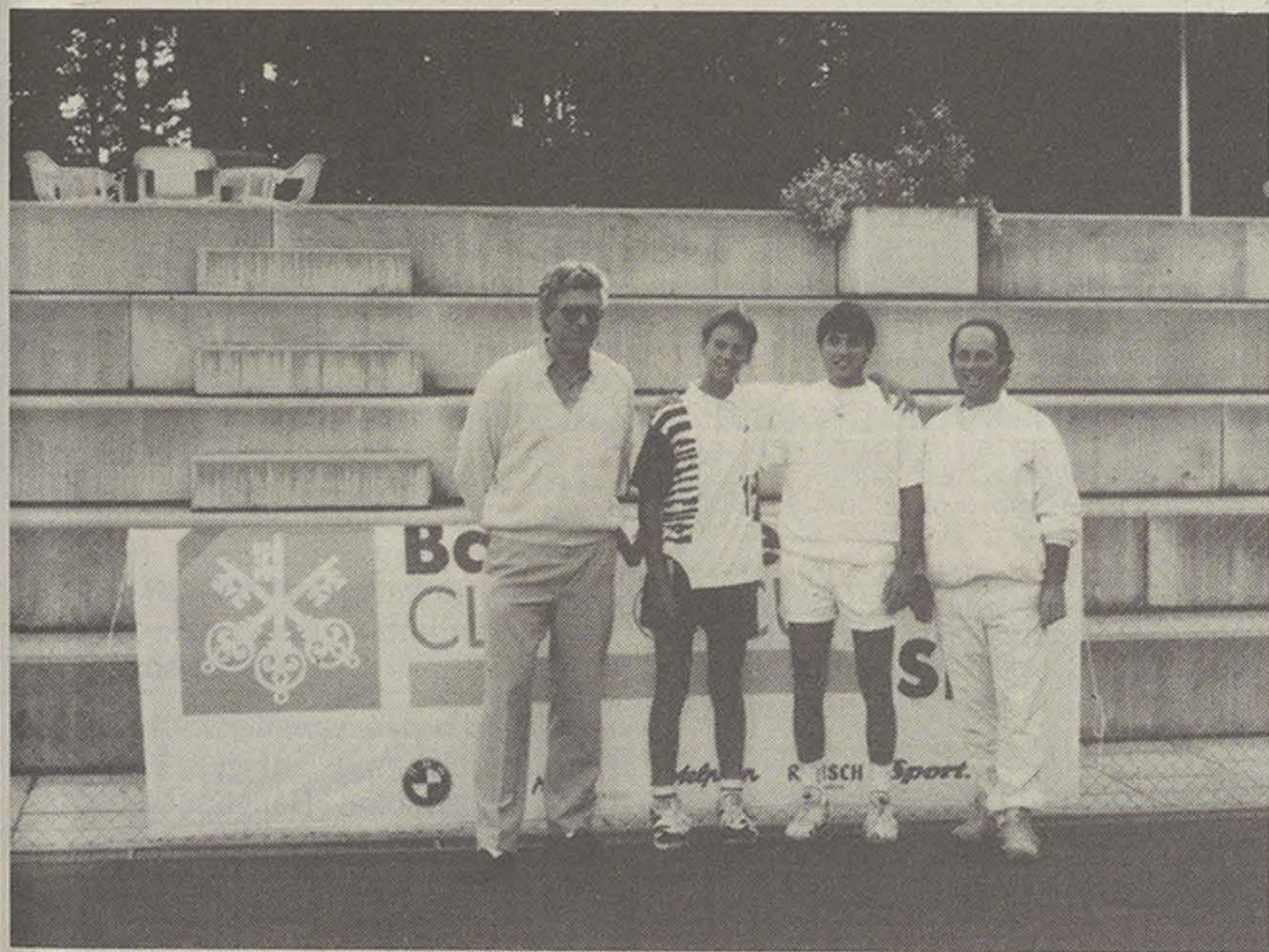
Aus vielen Kollektionen
haben wir für Sie wunder-
schöne Teile eingekauft,
die wir Ihnen gerne zeigen
möchten.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Beatrice Flühmann-Rohr
und Ihr Team

Gässli 2/Limmattalstrasse 172
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 51 68

Bankverein-Club-Cup



Die glücklichen Gewinner von links nach rechts, U. Bodmer Sponsor SBV Höngg, (1. Platz) Reto Frei, (2. Platz) Patrick Rötheli und Spielleiter H. Dürst.

Finalspiele Tennisclub Waidberg, Sonntag, 29. August

Rund 60 Prozent der insgesamt 995 Schweizer Tennisclubs führen dieses Jahr ihre Vereinsmeisterschaften im Rahmen des Bankverein-Club-Cups durch. Aus den rund 38 000 Tennisspielern und Tennisspielerinnen wird der

«Swiss Tennis-Club Champion 93» gesucht. Seit 1992 ist der Schweizerische Bankverein offizieller Sponsor dieses beliebten Tennisturnieres.

Jeder Schweizer Tennisclub kann seine internen Clubmeisterschaften unter der

Bezeichnung Bankverein Club-Cup durchführen. Beim Tennisclub Waidberg standen am Sonntag, den 29. August bei sonnigem, aber kühlem Wetter die Finalspiele auf dem Programm.

Im **Damenfinal** standen sich Irène Heini und Hannelore Maerki gegenüber. Der

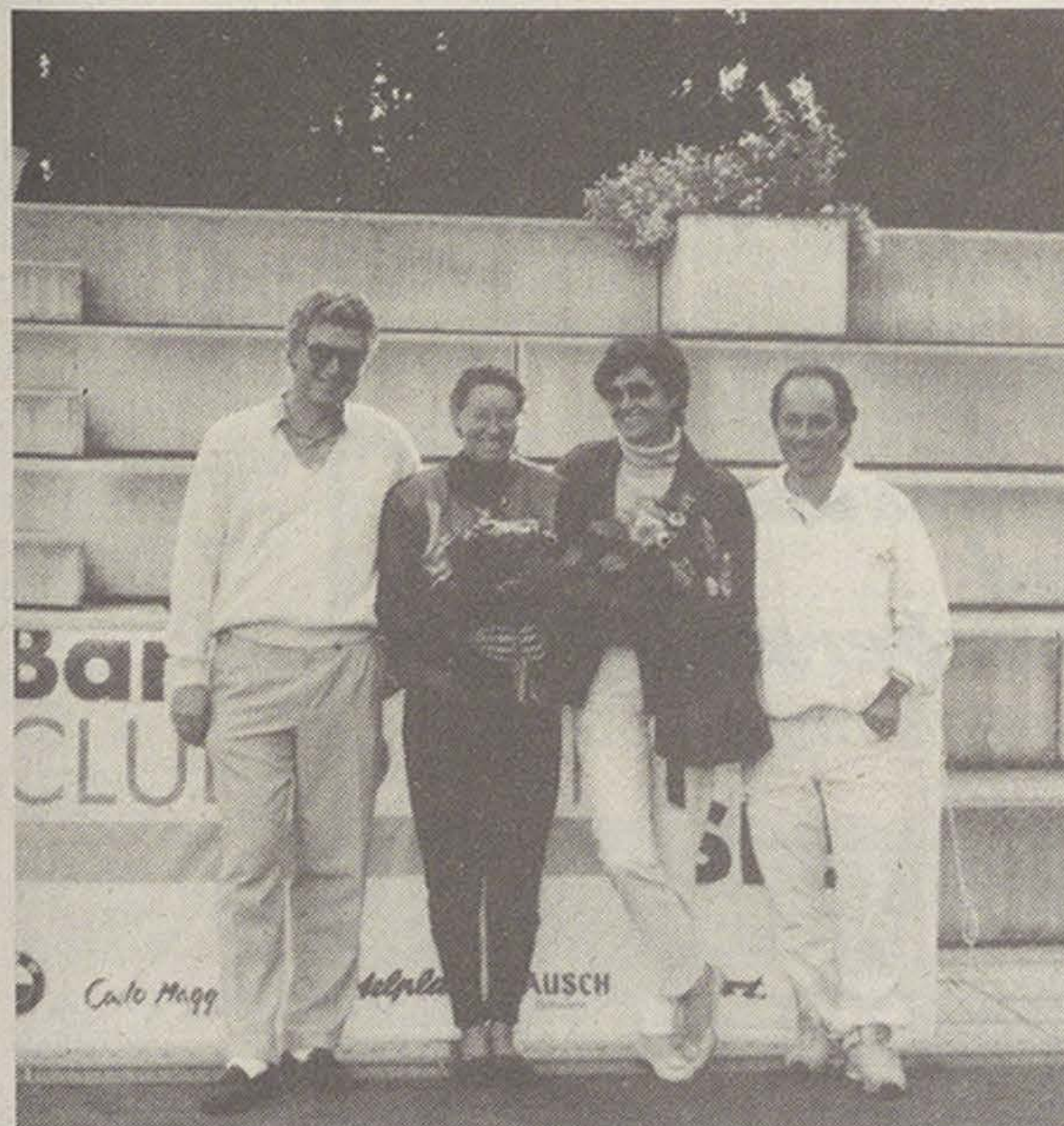
erste Satz ging 6:3 an Frau Maerki, dann wendete sich das Spiel zugunsten von Frau Heini. Sie gewann die weiteren zwei Sätze 6:4 und 7:5.

Im **Herrenfinal** trafen zwei Youngsters aufeinander: Patrick Rötheli und Reto Frei. Der erste Satz ging an den älteren der beiden, an Patrick Rötheli. Im weiteren Verlauf entwickelte sich eine interessante und abwechslungsreiche Partie, die am Schluss vom 14-jährigen Reto Frei gewonnen wurde.

Resultate:
Damen-Einzel 1./2. Platz Irène Heini s Hannelore Maerki 4:6, 6:3, 7:5. Herren-Einzel 1./2. Platz Reto Frei s Patrick Rötheli 4:6, 6:3, 6:4.

Die Gewinner können sich nun mit den anderen SiegerInnen der 586 Clubmeisterschaften in 16 regionale Masters-Turnieren für das nationale Masters qualifizieren, wo dann um das Swiss Tennis-Club-Championat 93 gekämpft wird.

U. Bodmer



Lauter zufriedene Gesichter. Von links nach rechts Urs Bodmer, Sponsor SBV Höngg, (2. Platz) Hannelore Maerki, (1. Platz) Irène Heini und Spielleiter H. Dürst.

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg		Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
9.30	Sonntag, 19. September in der Kirche: Betttagsgottesdienst mit Abendmahl und Gesang der Trachtengruppe Höngg, Pfr. S. Karasek Kollekte: Kirchliche Hilfe an Arbeitslose Kinderhütendienst: im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst im Kirchgemeindehaus	10.00	Sonntag, 19. September Betttag-Gottesdienst: Pfr. Ingrid von Passavant Abendmahl, Mitwirkung des Singkreises Kollekte: Betttagskollekte für Hilfe an Arbeitslose Kein Jugendgottesdienst Kindergottesdienst im Jugendraum
9.30	Sonntagschule im Sonnegg (bei der Kirche)	20.00	Wochenveranstaltung Montag, 20. September Informationsabend zum Thema «Trennung von Kirche und Staat» im kath. Pfarreisaal
9.30	im Alterswohnheim Riedhof Bastelraum		
9.45	Krankenhaus Bombach ref. Abendmahlsgottesdienst mit Pfr. Rolf Killias		Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse Dimanche 19 septembre Culte de 4 communautés. Cène. Culte de l'enfance Garderie Après-culte
10.30	Alterswohnheim Riedhof Gottesdienst mit Pfr. Zangger Spielnachmittag für 4. und 5. KlasslerInnen und Familienangehörige zum Thema König Salomo	10.00	
14.00	in der Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdorferstrasse 190—208 Mitenand-Fiir für chli und gross: ausnahmsweise um bis 16.45 Uhr, in der Jugendsiedlung Heizenholz, Blauer Saal, Regensdorferstrasse 190—208.	11.00	Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44 Sonntag, 19. September Predigt: Pfr. E. Gisler, Feier des heiligen Abendmahles.
16.00	Wochenveranstaltungen Montag, 20. September Unsere Kirche zur Flüchtlingsfrage im 2. Weltkrieg Thema des 2. Abends: «Erinnerungen aus unserer Gemeinde» in der Gertrud Kurz-Stube, Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188. Dienstag, 21. September Höngger Senioren-Wandergruppe Halbtagswanderung Albisgüetli — Mittlelmbach. Wanderzeit: zirka 2 Stunden. Treffpunkt: Tramendstation Albisgüetli	20.00	Wochenveranstaltung Freitag, 24. September Abendmahlsfeier. Stille und Besinnung
10.00	Alterswohnheim Riedhof Andacht mit Pfr. Hermanutz	9.45	Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17 Sonntag, 19. September Predigt: Pfr. E. Gisler Sonntagschule/Kinderhort
14.00	Mittwoch, 22. September Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	9.15	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Samstag, 18. September Beichtgelegenheit Heilige Messe mit Predigt
12.00	Freitag, 24. September Mittagessen im Sonnegg Bauherrenstrasse 53	11.00	Sonntag, 19. September Heilige Messe mit Predigt Der Kirchenchor singt die Missa Pro Patria v. J. B. Hilber Opfer: Für die inländische Mission
		9.00	Werktagsgottesdienste Montag, 20. September Heilige Messe
		19.30	Dienstag, 21. September Heilige Messe
		9.00	Mittwoch, 22. September Heilige Messe
		8.30	Donnerstag, 23. September Rosenkranz
		9.00	Heilige Messe
		9.00	Freitag, 24. September Heilige Messe

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Höngg

Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. September, **Vereinsreise** nach Kufstein im Tirol
Samstag, 25. September, 15.00 Uhr, **Bettagskonzerte** Bombach und Riedhof

Kontaktadresse
Präsident: Peter Locher, im Sydefädli 5, Telefon 2732217

Samariterverein Höngg

Montag, 20. September, 20.00 Uhr, **Vereinsübung**: «Zu Befehl» auf dem Parkplatz vor dem Schützenhaus Hönggerberg. Gute Schuhe, Kleidung der Witterung entsprechend. Taschenlampe mitnehmen.

Kontaktadresse: Rosmarie Fuchsli, Präsidentin, Telefon 3413552.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen): Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben): Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen
Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben
Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Frauenchor Höngg

Singen Sie gerne? — Singen Sie mit uns. Wir freuen uns auf neue Sängerinnen. Probe: Donnerstag, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse: Hilde Oberholzer, Präsidentin, Telefon 341 36 19.

Trachtengruppe Höngg

Proben im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190, jeden zweiten Dienstag.
Singgruppe (Gemischter Chor) 20.00 Uhr
Tanzgruppe 20.15 Uhr
Senioren-Tanzen 14.30 Uhr
Auskunft: Telefon 750 12 63 oder 341 83 08

Cäcilienchor Heilig Geist Zürich-Höngg

Probe jeden Dienstag, 20.00 Uhr im Pfarrzentrum, Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen sind herzlich willkommen.
Kontakttelefon 341 50 13, Hans Schweighofer

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Höngg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.
Leiterinnen: Luciana Meier, Telefon 341 83 96 und Yvonne Müller, Telefon 341 37 80.

Sportverein Höngg

10.00	Samstag, 18. September Zweifel — Göhner C/Hönggerberg
13.30	Höngg Sen — Rütli Sen M/Hönggerberg
13.30	Birmensdorf Da — Höngg Da M/Birmensdorf
14.00	YF Juventus 2 — Höngg 1 M/Hardhof
14.00	Höngg A1 — Adliswil A1 M/Hönggerberg
15.00	Höngg Db — Ballspielclub Db M/Hönggerberg
15.45	Höngg C1 — YF Juventus C1 C/Hönggerberg
---	Dienstag, 21. September Luzern Vet 2 — Höngg Vet 2 M/Luzern
17.00	Mittwoch, 22. September Höngg Eb — Wettswil-Bonstetten Ea M/Hönggerberg
18.15	Höngg Ec — Engstringen Ea M/Hönggerberg
17.00	Höngg F — Schlieren Fa M/Hönggerberg

Bei schlechter Witterung gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Frauenverein Höngg

Präsidentin: M. Stiefel-Gwaller, Tel. 341 71 50

Altersturnen im evang. Kirchgemeindehaus, Mittwoch 9.15 und 10.15, Bullingerstube. Gym 60 im evang. Kirchgemeindehaus, Montag, 8.45 und 9.50, Bullingerstube.

Kinderkleiderbörse «Rösslirytli», Limmattalstrasse 157 (Krippenhaus). Jeden Dienstag, 14.00 bis 17.30 Uhr.
Während der Schullerferien geschlossen!

Werktagskinderhort, evang. Kirchgemeindehaus, Donnerstag 13.30 bis 17.15 Uhr, Bullingerstube.

Schwangerschafts- und Rückbildungsgymnastik im Schulhaus Lachenzelg: Frau M. Glattfelder, Telefon 750 06 50.

Körperschulung und Entspannungsgymnastik im Schulhaus Wettingertobel: Frau Pfister, Telefon 341 31 02.

Ludothek
Dienstag geöffnet von 14.15 bis 17.15 Uhr.
Während der Schullerferien geschlossen!

Babysitterdienst Höngg
Ursula Stump, Telefon 341 59 84, Während der Schullerferien keine Vermittlungen!

Volkstanzen für Senioren
Wir treffen uns jeden 2. Dienstag, 14.30 Uhr in der Bullingerstube des ref. Kirchgemeindehauses. — Auskunft: Telefon 341 83 08

Hauserstiftung, Altersheim Höngg

Hohenklingenstrasse 40
Seit über 50 Jahren sind wir im Quartier für unsere betagten Mitmenschen tätig. Interessenten melden sich bei der Heimleitung, Telefon 341 73 74 oder bei Frau Esther Müller Telefon 341 39 19.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Cafeteria — sie ist täglich von 14.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.
Postcheckkonto 80-16299-5

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**
Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankenmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. Donnerstag und Samstag geschlossen. Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Helvetia Krankenkasse

Sektion Zürich-Höngg
Regensdorferstrasse 9

Öffnungszeiten:		
Montag	9.00—11.30	13.00—18.00
Dienstag und Mittwoch	9.00—11.30	12.40—16.00
Donnerstag	9.00—11.30	
Freitag	9.00—11.30	12.40—16.00
Samstag	geschlossen	

Sorgen-Telefon 341 47 26 sagt Ihnen am Mittwoch, 12.40—16.00 Uhr was Sie im Bereich freiwilliger Leistungen wissen sollten!

Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Turnkurse in Höngg		
Montag (Helmet-Turnen)	Turnhalle Riedhof-Schulhaus	20.00—21.00
Dienstag (Atem- und Gesundheitsgymnastik)	Ref. Kirchgemeindehaus	8.30— 9.30 9.40—10.40
Gesundheitsgymnastik	Turnhalle Vogtsrain-Schulhaus	20.00—21.00
Donnerstag Atem- und Gesundheitsgymnastik	Ref. Kirchgemeindehaus	7.50— 8.40 10.05—10.55

Turnkurse in Oberengstringen		
Mittwoch Atem- und Gesundheitsgymnastik	Turnhalle Rebberg-Schulhaus	7.55— 8.45
Donnerstag Gesundheitsgymnastik	Brunnewils-Schulhaus	18.45—19.45

Präsidentin: Marianna Tschäppät, Im Wingert 16, Telefon 341 98 41

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-Telefonzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Serie 9
Schimmel-Apotheke, Birmensdorferstrasse 94
Haltestelle Bahnhof Wiedikon, Tel. 463 44 40
Sternen-Apotheke, Schaffhauserstrasse 340
Haltestelle Sternen Oerlikon/Züsapa, Telefon 311 53 33

24-Stunden-Service
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
Samstag und Sonntag, 18. und 19. September, Dr. M. Bachmann, Telefon 01/730 81 55
Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung Telefon 01/740 98 38.

Wir gratulieren

Was für den Vogel die Kraft der Schwingen, ist für den Menschen die Freundschaft.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Wir Höngger wünschen Ihnen einen glücklichen Geburtstag! Gesundheit möge Sie begleiten und guter Mut die Tage leiten!

Geburtstag feiern:

18. September
Frau Berta Wolfensberger
Riedhofweg 4; 85 Jahre

19. September
Frau Elisabeth Vogler
Rütihofstrasse 22; 85 Jahre

Frau Martha Eckerle
Bäulistrasse 23; 80 Jahre

Herr Hans Bordini
Michelstrasse 56; 80 Jahre

20. September
Herr Max Adler
Gsteigstrasse 28; 80 Jahre

21. September
Frau Klara Häberling
Hardeggsstrasse 14; 80 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Sydefädli
jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:
Werken: Montag, 14.00 bis 17.30 Uhr; Dienstag und Donnerstag 9.00 bis 12.00 und 14.00 bis 17.30 Uhr.
Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; **Fit-Turnen:** Dienstag, 14.15 bis 15.15 Uhr; **Senioren-Turnen:** Freitag, 9.00 bis 10.00 Uhr; **Seniorentanz:** Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

24. September
Modevorführung: Beginn 10.00 Uhr.

Alterswohnheim Riedhof

Samstag, 25. September, 10.00 Uhr, **Heim Bazar:** Bazar, Flohmarkt, Mittagessen. 17.00 Uhr **Konzerte** Musikverein Eintracht und Frauenchor Höngg

Donnerstag, 30. September, 18.30 Uhr, **Video-Film** «Mi Frau de Chef»

Gäste sind jederzeit herzlich willkommen an unseren Veranstaltungen.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)
Planauflage: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00—9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nur nach telefonischer Absprache.)

Dauer der Planauflage: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustimmung von baurechtlichen Entscheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Die Zustellung des baurechtlichen Entscheids ist gebührenpflichtig und erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch. Bei Abwesenheit ist die Zustellung sicherzustellen.

Ackersteinstrasse zwischen Nummern 144 und 162, vier Mehrfamilienhäuser mit drei Unterniveaugaragen teilweise als Hofunterkellerung für 23 Autos, Grenzaufhebung, Zone D, Spross Immobilien AG, Burstwiesenstrasse 2

Im Wingert neben Nummer 15/Appenzelstrasse, Kompostanlage, Zone D, ABZ, Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Gertrudstrasse 103.

14. September 1993, Baupolizei

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Jay, Peter, geboren 1896, britischer Staatsangehöriger; Limmattalstr. 346.

Troxler, Joseph, geboren 1917, von Zürich und Römerswil LU, verwitwet von Troxler, geb. Bittig, Beatrice; Rebbergstrasse 71.



Stadtspital Waid Zürich

40 Jahre Stadtspital Waid

Öffentlicher Vortragsabend des Instituts für Nuklearmedizin (Chefarzt Dr. med. R. Pescia) und der Radio-onkologie (Konsiliararzt Dr. med. H. Japp)

Wege zum Erfolg bei Krebserkrankungen

Referenten: Dr. R. Pescia und Dr. H. Japp

Donnerstag, 23. September 1993
19.00 bis 20.30 Uhr
im Vortragssaal des Stadtspitals Waid

Roland Huber Innendekorationen

Limmattalstrasse 200
am Meierhofplatz
8049 Zürich
Tel. 01 · 341 72 62
01 · 341 02 65

noch bis
29. 9. 93



Teil-Liquidation

Polstermöbel, Möbel, Matratzen u. a.

Neu
ab 1. 10. 93

WWZ

Wasserbett- und Wohnberatung ZH

Limmattalstrasse 400
8049 Zürich
Telefon 01 · 341 72 62
oder 01 · 341 02 65

Amtl. bew. vom 30. 7. — 29. 9. 93



STIFTUNG FÜR SCHWEIZERISCHE EXIT HOSPIZE
DER SEKRETÄR

Offener Brief an Herrn F. Müller

Ich bat Herrn F. Müller, zu wählen, selber die Fehlinformationen betr. EXIT in diesem Blatt richtigzustellen oder dies uns, in Form des folgenden Offenen Briefes, zu überlassen. Er zog das letztere vor.

Herrn Felix E. Müller
Redaktor der WELTWOCHE
Edenstrasse 21
8021 Zürich

Ihr Artikel im «Höngger» vom 3. September 1993

Sehr geehrter Herr Müller,

eben kam mir Ihr Artikel zu Gesicht. Ich muss darauf eintreten. Zu vieles zeugt von unsorgfältigem Journalismus:

1. Wir legen Wert darauf, dass man uns richtig benennt. Wir führen keine Sterbeklinik, sondern ein EXIT-Hospiz. Für jeden Kundigen sind dies unterschiedliche Organisationen.

2. Sie fassen Sinn und Zweck eines EXIT-Hospizes richtig zusammen, fügen dann aber Vermutungen an, die längst bedacht und widerlegt wurden. Von einer «Grauzone» kann nicht gesprochen werden: Nur Schwarz oder Weiss wird von EXIT wahrgenommen. Keinerlei Freitodhilfe im Hospiz, entsprechend unseren Stiftungssatzungen und den Zusagen an die Gesundheitsdirektionen der Kantone Zürich und Bern. Freitodhilfe an jene hoffnungslos kranken EXIT-Mitglieder, die von ihrem Arzt den entsprechenden Ausweis erhalten.

EXIT ist keiner Ideologie sondern einzig dem einzelnen Mitglied verpflichtet. Was heisst, dass jedes Mitglied von uns die Hilfe erhält, die seinem Zustand angemessen ist. Alles zu seiner Zeit und an seinem Ort (Freitodhilfe nur in Privatlogis).

3. Ihr Einwand betr. momentaner Depression ist völlig abwegig. EXIT begleitet ausschliesslich körperlich Schwerstkranke und benötigt dazu in jedem Fall eines ärztlichen Rezeptes!

4. Ein Beweis unsorgfältiger journalistischer Arbeit ist ihre Bemerkung, das geplante Hospiz sie unsozial: «So werden jetzt dann also die Reichen auch im Sterben bevorzugt».

Ohne sich informiert zu haben, stellen Sie einfach Behauptungen auf, die weder Hand noch Fuss haben. Eines Journalisten an der renomierten WELTWOCHE ist solch billiger Populismus unwürdig. Wahr ist, dass kein EXIT-Mitglied auf die Dienste des Hospizes verzichten muss. Ist es mittellos, hat es von A—Z Anrecht auf den Freibettenfonds, den wir seit mehr als einem Jahr geöffnert haben.

5. Ihre letzte Frage ist ganz einfach geschmacklos. Ja, weiss der Himmel, es soll ein möglichst schön gelegenes Haus sein, in dem Schwerstkranke ihre letzten Wochen und Monate verbringen. Der Blick in den Wald oder über die Ebene in die Weite wird dem Patienten viel schenken und zu einem Sterben in Würde verhelfen; dem EXIT sich seit seiner Gründung verpflichtet weiss.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. phil. Rolf Sigg, Pfr.

Bericht Meisterschaftsspiel

3. Mannschaft/5. Liga
SVH — FC Stauffacher 17:1 (7:0)

Zuschauerzahl: 4 (Peter und Annemarie Weidmann, Marcel Lusch und Etторе Petrocchi)

Höngger von Nati-Fieber befallen!

Mit viel Glück überstanden die Höngger die erste Viertelstunde, da sich der FC Stauffacher einige Tormöglichkeiten mit gutem technischen Fussball herauspielte. An der Seitenlinie wurde gemunkelt, dass in der gegnerischen Mannschaft einige Altinternationale mitkicken! Betonung auf Internationale.

Das Spiel stand auf der Kippe. Roli Widmer, unser Morgenessen-Sponsor, knallte in der 17. Minute in die gegnerischen Maschen zum 1:0. Wie so oft im Fussball, kann ein Tor den hohen Rhythmus des Gegners brechen. Die Höngger merkten nun, dass hier ein Punkt zu holen wäre. Es kam noch besser! Wenn Tiere gespielt hätten, hätte man sie mit Gazellen verglichen. Es folgte das 2:0, 3:0, 4:0, 5:0. In der 37. Minute piff der sehr gute Schiedsrichter einen Penalty für uns. Rolf Hausmann, Höngger Torhüter (auch Fliegenanfänger genannt) übernahm die Ausführung und meinte: «Ich bi zwar nervös gsi, will es isch en schaurig entscheidende Zyt-punkt gsi, ich ha mir dänn gseit, dä Georg Bregy hät sie ja am Mittwoch au versorget, und was dä chan, chan ich ja scho lang. Ich ha dänn no an Marcel Lusch dänkt und han hofft, dass nöd grad s'Netz riest!»

Zur Pause stand es dann 7:0. Wir wollen die fleissigen «Höngger»-Leser nicht länger langweilen. Am Schluss stand es 17:1. Wir hoffen, dass wir es am 3. Oktober bei unserem nächsten Heimspiel auf dem Hönggerberg auf fünf Zuschauer bringen. Zusehen lohnt sich.

3. Mannschaft

Resultate Sportverein Höngg

1. Mannschaft		
12. September/2. Liga		
FC Regensdorf — SVH	1 : 2	(1 : 0)
Torschütze:		
Leimgruber (2)		
2. Mannschaft		
12. September/4. Liga		
FC Polizei 1 — SVH	2 : 6	(0 : 4)
Torschützen:		
Münger (4), Jaggy, Ries		
3. Mannschaft		
12. September/5. Liga		
SVH 3 — Stauffacher	17 : 1	(7 : 0)
Torschützen:		
Hausmann, Fehlmann, Edelmann (2); Petrocchi, Widmer (4); Bühn, Schaad, Gubler (4); Caseri (2)		

Junioren

12. September/1. Stärkekategorie		
Junioren A		
SVH — Ballspielclub Zch	1 : 5	(0 : 4)
Torschütze: Taycimen		
Junioren B		
12. September/1. Stärkekategorie		
SVH — Schwamendingen	keine Resultatmeldung	

Junioren C		
8. September/1. Stärkekategorie		
Schwamendingen — SVH	7 : 1	(2 : 0)
Torschütze: Berger		
11. September		
SVH — Seefeld	3 : 5	(1 : 3)
Torschützen: Berger, Gruber, Herzog		

Junioren Da		
11. September/2. Stärkekategorie		
SVH — Wiedikon	2 : 9	(1 : 4)
Torschützen: Lymer, Eigentor		
Junioren Db		
11. September/2. Stärkekategorie		
Urdorf — SVH	keine Resultatmeldung	

Zürcher Limmattal-Spiele		
Junioren Ea		
11. September/1. Stärkekategorie		
Affoltern a.A. — SVH	4 : 5	(3 : 2)

Junioren Eb		
11. September/1. Stärkekategorie		
SVH — Dietikon	9 : 0	(4 : 0)

Junioren Ec		
11. September/2. Stärkekategorie		
SVH — Affoltern a.A.	12 : 1	(4 : 1)

Junioren Ed		
11. September/2. Stärkekategorie		
SVH — Wettswil-Bonst.	9 : 2	(5 : 1)

Junioren Fa		
11. September/1. Stärkekategorie		
Altstetten — SVH	2 : 7	(1 : 4)

Senioren/Veteranen

Senioren 1		
Regionalklasse		spielfrei
Veteranen 1		
11. September/Regionalklasse		
FC Polizei — SVH	3 : 2	(2 : 2)
Torschützen: Kuhn, Huwyler		
Veteranen 2		
11. September/Altherrenklasse		spielfrei
Keine Meldung der Torschützen bei ZLS Spielen (E und F-Junioren)		

Junioren

Mittwoch, 8. September
FC Schwamendingen C —
SV Höngg C 7:1 (2:0)

SVH mit Trevisan; Amatore, Lanfranco, Six, Bolliger; Blöchliger, Torres, Berger, Lock; Herzog, Gruber Auswechselspieler: Villanueva, Popp, Lüscher, Corrado.

Gegen einen keineswegs stärkeren Gegner kassierten wir die erste Niederlage, wobei nach dem 5:1 unsere Gegenwehr nachliess. Der Heimclub kam in der ersten halben Stunde zu wenigen Chancen, aber zwei individuelle Fehler ermöglichten dem FCS den Pausenvorsprung. Unser Angriff hatte beim Stande von 0:0 und nach den Gegentreffern einige glasklare Chancen, welche durch den starken Goalie oder durch überhastete Schüsse vergeben wurden.

Nach der Pause liess unsere Elf nochmals nach, und die Fehler konnte der Heimclub ausnützen. Wenigstens konnte Marco Gruber mit einem Sololaut zum 4:1 das schönste Tor des Abends erzielen, welcher wir baldmöglichst vergessen sollten.

Samstag, 11. September
SV Höngg C —
FC Seefeld C 3:5 (1:3)

SVH mit Trevisan; Bolliger, Pazinski, Lanfranco, Villanueva; Blöchliger, Corrado, Berger, Lock; Herzog, Gruber Auswechselspieler: Lips, Six, Utz, Popp.

Gegen den Gruppenfavorit reichte es drei Tage nach der hohen Niederlage in Schwamendingen trotz einer stark verbesserten Leistung wieder nicht zu Punkten. Die umformierte Abwehr spielte in der ersten Halbzeit wieder nicht fehlerfrei, und konnte die Gäste zum Toreschiessen einladen. Nach dem Führungstreffer traf Berger mit einem Gewaltsschuss unter die Latte den Ausgleich, aber die Gäste erhöhten noch vor der Pause das Ergebnis auf 1:3.

Mit einer neuen Abwehr kam der SVH nach der Pause zu einem ausgeglichenen Spiel, aber die Gäste trafen wiederum, nach Fehlern, zweimal ins Tor. Ab Mitte der zweiten Halbzeit kam unsere Elf stark auf, denn die Gäste liessen konditionell immer mehr nach. Nach einem Corner traf Gruber, mit Hilfe eines Gegners zum 2:5, und wenig später schoss Herzog nach einer schönen Einzelleistung zum 3:5. Vielleicht geben uns die letzten 20 Minuten wieder Mut für die nächsten schweren Spiele gegen YF/Juventus (Cup), Bülach, Turicum und GC.

Fredi Leiser

Sauna

Biosa

Rütihof-Höngg

Daniel Häseler, ärztl. dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01-3413616

10 Jahre

Jubiläums-wettbewerb

1. Was ist eine Lichtschwiele?	☐ Warze ☐ Durch UV-Strahlung erreichte natürliche Verdickung der Hornhaut ☐ abgestorbene Hornhaut
2. Was ist Melanin	☐ Pigmentstoff der durch die UV-B-Strahlung gebildet wird ☐ Hormon ☐ Hautkrebs

3. Kann man durch regelmässige Solariums-Besuche die Haut vorbräunen, und Sonnenbrände verhindern?	☐ ja ☐ nein ☐ Je nach Alter und Geschlecht
--	---

In einer Woche erscheint ein Inserat mit allen 12 Fragen. Nur TeilnehmerInnen mit diesem komplett ausgefüllten Wettbewerbston können an der Verlosung teilnehmen. Es wird keine Korrespondenz geführt.

Wettbewerbs-Preise

- Heissluftballon-Fahrt (Starttermin frei wählbar, innerhalb 1 Jahr)
- Gutschein im Wert von Fr. 200.—, eintauschbar gegen Sauna-Eintritte, Solarium, Lymphdrainage, Keine Barauszahlung
- Gutschein im Wert von Fr. 100.—, dito

Achtung:

Chömed cho luege!

Tag der offenen Tür

Samstag, 2. Oktober 1993

10.00 bis 16.00 Uhr

Bushaltestelle Heizenholz
46, 89, 485

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Kinderferienlager

11. bis 16. Oktober 1993. Für 8- bis 12jährige Buben und Mädchen in der Jugi von Ste.Croix (VD), geleitet von Brigitte und Peter. Preis: Fr. 250.— (alles inbegriffen!) Es hat noch einige Plätze frei. Letzter Anmeldetermin: 30. September 1993.

Gastkochabend

mit Stephan und Annegret. Freitag, 17. September ab 19.00 Uhr im Kafi Tintefisch. Mexikanische Tortilla, dazu ein Salatbuffet. Preis Fr. 7.—/10.—.

Malsonntag

(im und ums Kafi Tintefisch). Sonntag, 19. September, 14.00 bis 17.00 Uhr.

Zirkus Balloni

Mittwoch, 22. September, 13.30 bis 17.30 Uhr im GZ-Saal. Eintritt: Fr. 6.—. Ein ganz besonderer Zirkus, wo man selber mitmachen kann: Clown sein, Jongleur, Kraftmensch, Akrobat, Magier oder Fakir — Pepe, der Clown, hilft dabei. Bequeme Kleider anziehen!

Tofupresse/Tofu

Donnerstag, 23. September und Donnerstag, 7. Oktober, 20.00 bis 22.00 Uhr. Wir formen aus Ton eine Tofupresse, die wir am zweiten Abend ausprobieren. Auf Tofu-Fans und Neugierige freuen sich Peter Monstein (Tofuherstellung und Rezepte) und Brigitte Rosenberger (Tofupresse). Preis für beide Abende: Fr. 25.—.

Werkraum

Bienenwachskerzen: bis 18. September. Kerzenständer: 22. September bis 2. Oktober. Für die handgezogenen Kerzen kneten wir passende Ständer aus Ton. Es können auch Ständer aus Buntmetall hergestellt werden.

TICKET CORNER

Das erste und bisher einzige computergesteuerte Ticket-Verkaufssystem der Schweiz steht Ihnen bei uns in Höngg zur Verfügung. Für jedermann sind die untenstehenden Konzert-Tickets an unserem Schalter erhältlich. Speziell für Bankvereinkunden: Telefonische Bestellung und spesenfreie Zustellung möglich.

Aktueller Veranstaltungskalender		
24. 9. 1993	Country Night *	Gstaad / BE
8. 10. 1993	Fest der Volksmusik *	Sporthalle / BS
10. 10. 1993	Whitney Houston	Hallenstadion / ZH
17. 10. 1993	Eros Ramazzotti *	Hallenstadion / ZH
20. 10. 1993	Patricia Kaas	Hallenstadion / ZH
21. 10. 1993	Deep Purple	Hallenstadion / ZH
22. 10. 1993	Take 6	Schlieren / ZH
24. 10. 1993	Barclay James Harvest	Hallenstadion / ZH
25. 10. 1993	Herbert Groenemeyer	Hallenstadion / ZH
25. 10. 1993	John Hiatt	Volkshaus / ZH
26. 10. 1993	Iggy Pop	Volkshaus / ZH
27. 10. 1993	H. Van Veen *	Theater Hirschengraben / BE
1. 11. 1993	Johnny Clegg	Hallenstadion / ZH
3. 11. 1993	Scorpions *	Hallenstadion / ZH
5. 11. 1993	UB 40	Hallenstadion / ZH
18. 12. 1993	Carmen (Open) *	Hallenstadion / ZH

* Weitere Veranstaltungen auf Anfrage

Bringen Sie bei Eröffnung eines Bankverein-Kontos dieses Inserat mit, und Sie erhalten einen Ticket-Corner-Gutschein im Wert von Fr. 20.—, einlösbar für ein Konzert Ihrer Wahl.

Schweizerischer Bankverein

Limmattalstrasse 180
Telefon 341 50 80

Kundenparkplätze im Höngger Markt

Eine Idee mehr

Tag der offenen Tür Grundwasserwerk Hardhof



Die Wasserversorgung lädt Sie herzlich ein zu einem
Blick hinter die Kulissen am

**Samstag, 18. September 93
10 bis 17 Uhr**

Wasserversorgung Zürich
Hardhof 9, bei der Europabrücke

Tram Nr. 4 bis Tüffenwies, Bus Nr. 80 und 89 bis Winzerhalde.
Bitte benützen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel,
Parkplätze sind nur beschränkt vorhanden.

125 Jahre Wasserversorgung Zürich

Radio **Z** 100,9: Die richtig Ischtellig.

An der Imbisbühlstrasse vermieten wir per
1. November 1993 an gesetztes Ehepaar

3 1/2-Zimmerwohnung mit Balkon

Wohn- und Schlafzimmer mit Parkett-
böden, üblicher Komfort, Wohnfläche zirka
78 m². Mietzins Fr. 1785.— und Fr. 100.—
à cto. Heizung und Warmwasser.
Nähere Auskunft Telefon 311 40 60
(Bürozeit)



« Ich, Brigitte Meier, (ehema-
lige kaufm. Angestellte) bin
seit drei Jahren

Streifenwagen- fahrerin.

Ich habe diesen Beruf gewählt,
weil ich gerne Verantwor-
tung trage, Freude am Um-
gang mit Mitmenschen habe
und eine vielseitige Tätigkeit
mit Entwicklungsmöglichkei-
ten schätze. »

Wäre dies auch etwas für Sie?
Schweizerinnen und militär-
diensttaugliche Schweizer im
Alter von 20 bis ca. 30 Jahren,
mit abgeschlossener Berufsaus-
bildung, erhalten unsere Infor-
mations- und Bewerbungsunter-
lagen über Tel. 01/216 70 46,
ab Tonband 01/211 04 00 oder
mit untenstehendem Talon.



Ein Beruf - so
vielfältig wie das
Leben selbst!

Stadtpolizei
Zürich

Senden Sie mir unverbindlich
die Informations- und Bewer-
bungsunterlagen über den
Polizeiberuf. H/D

Vorname: _____
Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____

Einsenden an: Stadtpolizei Zürich, Personal-
werbung, Postfach 230, 8021 Zürich.

Sogar de
chlnschi
Chnopf
isst
öise
Zopf

Bäckerei
Konditorei

Baur

am Meierhofplatz · 8049 Zürich
Telefon 01/3410751

Sorgen

mit Verwaltung,
Vermietung
oder Verkauf?
Ab sofort kein Problem
mehr!

Sie möchten
● die optimale Verwaltung
Ihrer Liegenschaft
● eine zuverlässige und effi-
ziente Suche geeigneter
Miet- oder Käufer
● von einem Partner
mit Know-How und
Erfahrung profitieren

Unsere Spezialität:
● Rasche und effiziente
Betreuung Ihrer
Wohnungen und Häuser
● Individuelle und persönliche
Beratung
● Wir kennen Höngg,
Wipkingen, Altstetten
und das Limmattal
wie unser Zuhause

Unser Familienbetrieb —
mit langjähriger Erfahrung —
weiss, worauf es ankommt.
Wir haben noch freie
Kapazität. Rufen Sie uns an —
wir beraten Sie gerne
unverbindlich.

Vollenweider Immobilien
Regensdorferstrasse 49
8049 Zürich
Telefon 01/342 00 92

Zürich-Höngg, Riedhof
Zu verkaufen

1-Zimmer- Gartenwohnung

Ausserordentlich schöne, sonnige und
ruhige Lage mit unverbaubarem Blick ins
Grüne. ☐ möglich.

Auskunft und Besichtigung
Telefon 341 69 93

Kreis 10, Nähe Meierhofplatz, an ruhiger
Lage, vermieten wir auf 1. Oktober 1993 oder
nach Vereinbarung, schöne

2 1/2-Zimmerwohnung

mit moderner Wohnküche, GS und grosszü-
gigem Gartensitzplatz, separater Eingang,
Miete exkl. Fr. 1740.—

Telefon G: 363 51 54 (bis 17.00 Uhr)
P: 371 51 89

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends
und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

4 1/2-Zimmer Attika-Wohnung

zu vermieten in Zürich-Höngg an
sonniger, ruhiger Lage, lux. Ausbau,
Terrasse mit Panoramablick und
Wintergarten mtl. Fr. 4120.—, exkl. NK.
Telefon, Bürozeit, 748 31 31

Zürich-Höngg, Bushaltestelle Heizenholz,
per 1. Oktober zu vermieten

3 1/2-Zimmer-Dachwohnung, 100 m²

Zimmer mit 35, 21 und 16 m². Rustikaler
Ausbau. Cheminée. Gedeckter Balkon
(10 m²). Lift in die Wohnung führend.
Nettozins Fr. 2560.—. Einstellplätze.
Telefon 01-312 23 24

Wir suchen in Höngg

4 1/2- bis 5 1/2-Zimmer- Eigentumswohnung

Angebote an
Telefon 01-341 64 55

tv repariert 01-431 25 00

TV / Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

TEPPICH BIAGGI

Spannteppiche
Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge

Teppich- und
PVC-Resten
laufend 50 bis 70%



TEPPICH BIAGGI

Zentrum Tel. 840 50 26
8105 Regensdorf

● Gratis-Auslieferung ● Verlegeservice

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

autowash selfservice-center

ab Fr. 1.—



- ★ 4 Pw-Boxen
- ★ 2 Lastwagenplätze
- ★ 4 Staubsauger
- ★ Pflegeplätze

werktags geöffnet 7.00 bis 20.30 Uhr

Telefon 01/841 11 60

Adlikon



Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur Informationsveranstaltung zum Thema:

Jung und arbeitslos! Wie weiter?

(Tips für junge Menschen)

Referenten:

Emil Grabherr, Berufsschullehrer und Gemeinderat, SVP
Robert Müller, Sanitär-Techniker, Unternehmer
Ruedi Winkler, designierter Direktor
des städtischen Arbeitsamtes, Kantonsrat, SP

Gesprächsleitung:

Emil Grabherr, SVP

Restaurant Spirgarten Zürich Altstetten

(Tram Nr. 2, Bus Nr. 78 und 80 bis Lindenplatz)

**Montag, 20. September
20 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
SVP-Kreispartei 9
Der Präsident: Emil Grabherr



SVP
der Stadt Zürich

Ausgesuchte Geschenke
für jedes Budget

primor
GESCHENKBOUTIQUE

vor dem Laden
oder in der Tiefgarage
Eichwatt 17
8105 Watt-Regensdorf
Telefon 01 870 03 68

In Zürich-Höngg vermieten wir
per 1. Oktober 1993 an ruhiger,
sonniger Lage, schöne

2 1/2-Zimmer-Wohnung

im Hochparterre, mit Balkon,
Wohnbereich Parkett, GS und Hallenbad-
benützung. Mietzins exkl. NK Fr. 1580.—.

OMITAG
8954 Geroldswil Tel. 01/748 31 31



In der Nähe von Höngg - in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage

Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



Wollen Sie mehr Zeit zum Einkaufen?

Freundliche Einkaufszeiten ermöglichen es
Ihnen, wieder vermehrt in Ruhe einzukaufen
und Preise zu vergleichen. Mit dem Einkaufs-
stress kurz vor 18.30 Uhr, dem hektischen
Abendverkauf am Donnerstag und dem Gedrän-
ge am Samstag ist ein für allemal Schluss.

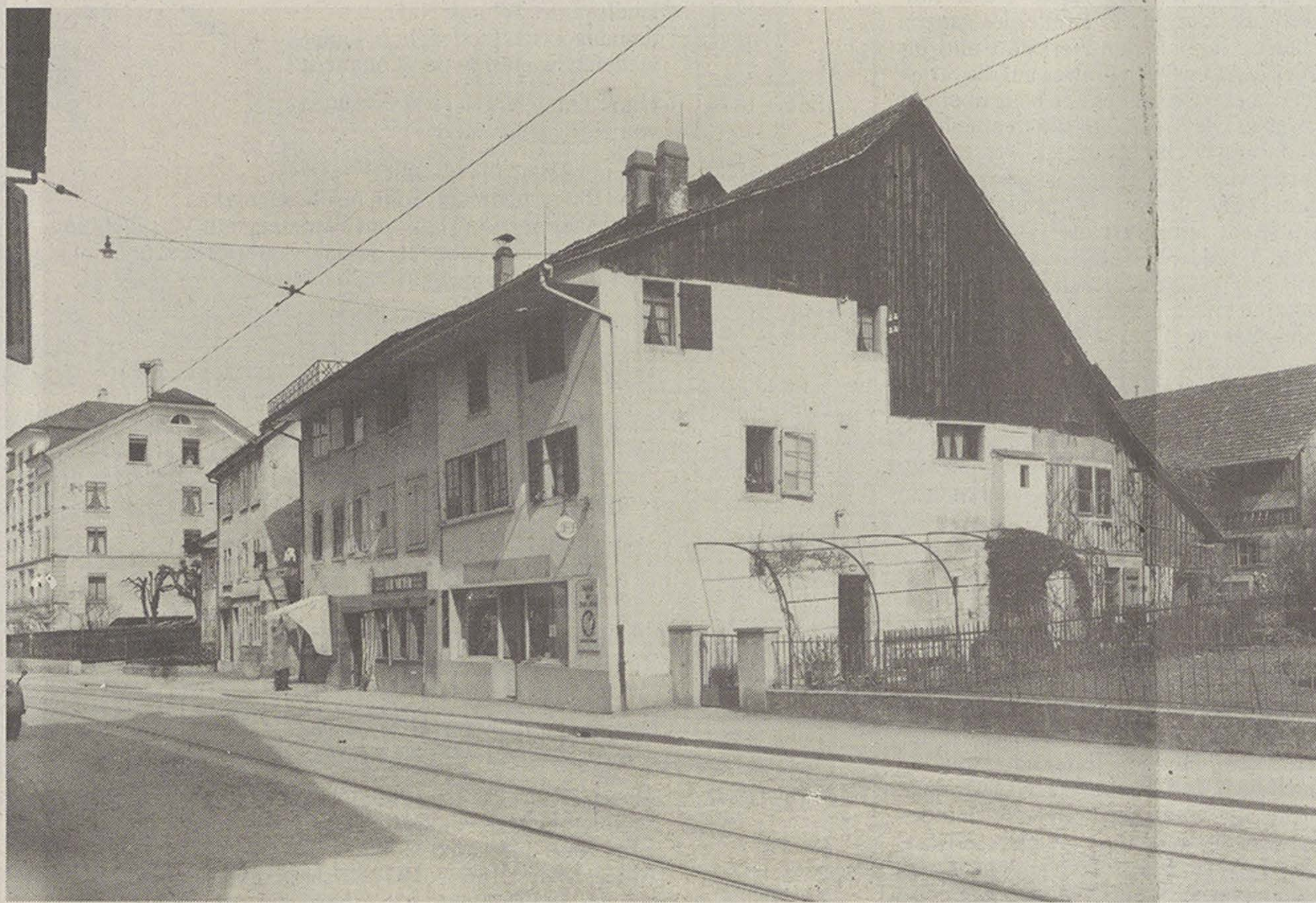
JA

für eine belebte Stadt Zürich

Am 26. September:
JA zu freundlichen Einkaufszeiten.

Abstimmungs-Komitee JA zu konsumentenfreundlichen
Einkaufszeiten, Postfach 310, 8025 Zürich

Die Höngger «Schmitte»



Häusergruppe «Schmiede» 1946. (Bild Baugeschichtliches Archiv Zürich). Am linken Bildrand das Haus «Orsini», dann das Gässli und davor die beiden Häuser «West». Über dem Durchgang die Firmentafel mit den zwei Rossköpfen. Es folgen die alte Schmiede und das Haus «Ost»; dahinter ist das Werkstattgebäude der Schmiede und ganz knapp das Dach der neuen Schmiede zu sehen. Dachvorsprung und Fensterladen am linken Bildrand gehören zum Meierhof.

An Stelle der heutigen zwei Neubauten mit durchgehendem Laubengang standen früher vier Häuser. In der Reihenfolge der ersten Erwähnung sind dies:

1. Haus Limmattalstrasse 172 früher Nr. 112, hier «Haus West» genannt, zusammen mit dem Haus Limmattalstrasse 174, früher Nr. 114.

2. Haus Limmattalstrasse 166 früher Nr. 108, hier «Haus Ost» genannt.

3. Haus Limmattalstrasse 168 früher Nr. 110, hier «alte Schmiede» genannt; gleichzeitig wird das Gebäude Limmattalstrasse 170 behandelt, früher Nr. 110a.

4. Haus Gässli 2 erbaut 1924, hier «neue Schmiede» genannt.

Das Haus West taucht in den schriftlichen Quellen zuerst auf. In der ältesten erhaltenen Jahrzeiten-Rechnung des Grossmünsters lesen wir, dass 1435 **Werner Joremann** für seine «Hofstatt» zwei Pfennige bezahlte und dass früher «Hans Joremanns Wib» diesen Zins geleistet hatte, vermutlich seine Mutter. Irgendwann hatte also jemand beim Grossmünster eine Seelen-Gedenkmesse gestiftet und durch diese Abgabe gesichert. Das könnte zum Beispiel jemand gewesen sein, der einen entsprechenden Schuldschein auf dem Haus Joremann besass und diesen Schein dem Grossmünster schenkte. Nach der Umrechnung von 1850 galt ein Gulden zwei Franken und dreissig Rappen und ein Gulden hatte 480 Pfennige, so dass dieser Grundzins nur etwa einen Rappen ausmachte. Damit ist aber nichts gesagt über den Wert, da sich die Geldentwertung (in jüngster Zeit etwa Verdoppelung der Preise in zwanzig Jahren!) auf verschiedenen Gebieten ganz unterschiedlich ausgewirkt hat — im Laufe von mehr als fünfhundert Jahren. Die Familie Joremann wird schon hundert Jahre früher in Höngg erwähnt: **Johannes Joremann**, vielleicht der Grossvater oder Urgrossvater des **Werner** von 1435, war 1346 dem Grossmünster zinspflichtig und erhielt 1351 mit 42 anderen Hönggern das Bürgerrecht der Stadt Zürich, als sich diese nach dem Abschluss des Bündnisses mit den Eidgenossen gegen drohende habsburgische Angriffe besser sichern wollte. Unser Haus war nach 1440 und bis mindestens 1492 Eigentum des Höngger Schuhmachers **Heini Beringer** und gehörte ab etwa 1500 dann dem **Hensi Burri**, von dem gleich die Rede sein wird.

Das Haus Ost wird erstmals im Jahre 1484 erwähnt. Sein Besitzer **Hensi Nötzli**, Wagner, war ebenfalls dem Grossmünster zinspflichtig. Dieser Grundzins wird schon 1420 erwähnt («2½ Immi Kernen», also etwa 6½ Liter oder 4,3 Kilogramm), haftete aber damals auf einem «Weingarten», wobei ungewiss bleibt, ob dieser an der gleichen Stelle lag oder ob der Zins später örtlich ver-

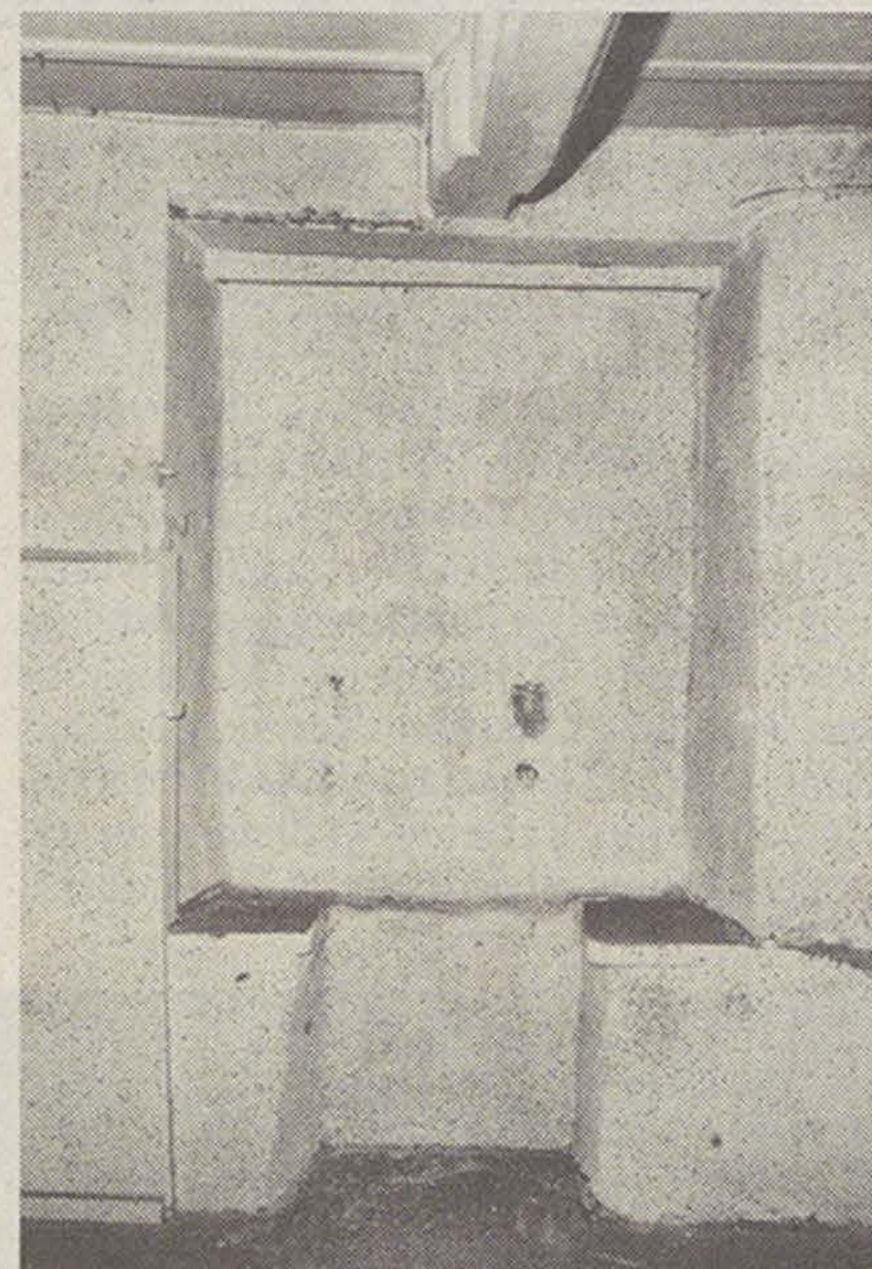
legt wurde, was ab und zu vorkam. Die Erben dieses **Wagners** werden 1489/95 genannt, dann 1496/1507 **Cünrad Wagner** (Name oder vielleicht eher Beruf?) und ab 1510 **Hensi Burri**. Dieser war damals Besitzer der beiden Häuser, Ost und West, die jetzt für rund hundert Jahre in einer Hand blieben. Um 1535/40 werden seine Erben erwähnt. Möglicherweise ist er 1531 mit **Ulrich Zwingli** in der Schlacht bei Kappel gefallen, jedenfalls waren unter jenen Toten ein **Hans Burri** und ein **Junghans Burri** aus Höngg, vielleicht Vater und Sohn. Dieser **Hensi Burri** darf als Erbauer des Hauses vermutet werden, das in seinem Gerüst bis zum Abbruch von 1991 bestehen blieb. Dieses Haus umfasste die spätere Liegenschaft «alte Schmiede» und den westlichen Teil des Hauses Ost (auf dem Bild von 1946: linke Fenstergruppe im ersten Stock). Die meist sehr erfolgreiche Methode der Jahrring-Datierung von Hölzern, die sogenannte Dendro-Chronologie, hat hier leider keine guten Ergebnisse gebracht: Von sieben Holzproben aus diesem Haus liess sich eine einzige auswerten. Der entsprechende Baum wuchs sicher in den Jahren 1409 bis 1506, doch bedeutet das letztere Jahr nicht die Fällung, da jüngerer Holz von wahrscheinlich zehn bis dreissig Jahren abgehauen wurde. Das Baujahr dieses Hauses kann daher nur sehr unbestimmt angegeben werden mit «wahrscheinlich zwischen 1516 und 1536» — weshalb der Bauherr eben nicht sicher feststeht.

Das damals erbaute Haus war ein Bohlenständer-Bau von je ungefähr fünfzehn Metern Länge und Breite. Das Dach hatte einen Krüppelwalm, wie er heute noch beim Ortsmuseum Höngg zu sehen ist. Dort war das Dach wahrscheinlich von Anfang an (1506) mit Ziegeln gedeckt. Hier wurde es so steil errichtet, dass eher zu vermuten ist, die erste Bedeckung habe aus Stroh bestanden. Über einem Erdgeschoss, das nicht unterkellert war, lag ein einziges Obergeschoss, wie damals üblich. Der mittlere der drei Räume im Erdgeschoss (im Hausinneren, unter dem First) enthielt während langer Zeit die Küche. Ein Schüttstein mit Abfluss nach aussen war in die Ostwand eingemauert. Dieses Haus baute auf ältere Bauteile auf: Ein Geviert, gebildet aus drei Mauern und strassenseitig einer Fachwerkwand, gut 4 Meter hoch und 4,5 bis 5 Meter lang mit einer Mauerstärke von 50 cm stammte vom früheren Haus Ost, also wohl aus dem 15. Jahrhundert (1484 wird hier erstmals ein Haus erwähnt, wie wir gesehen haben; dieses ältere Gebäude stand im hinteren Teil des späteren Hauses und war vielleicht ein feuersicherer «Stock» in einem Holzhaus). Auffällig ist ein Fenster mit Sitznische in der Nordwand des Obergeschosses, wie wir sie sonst von Burgen und Stadthäusern kennen, ein eher ungewöhnliches Element für ein ländliches Haus. **Wagner Hensi Nötzli**, der vermutliche Bauherr, war offenbar kein armer Mann. Noch älter als dieses Geviert ist dessen

Westwand. Eine Bollenstein-Mauer von etwa 65 cm Stärke, etwa 5 Meter lang und ebenso hoch, wurde später Teil der Trennwand zwischen Haus Ost und alter Schmiede. Mauern lassen sich nicht exakt datieren, sodass diese ältesten feststellbaren Gebäude an unserem Platz zeitlich nicht genau eingeordnet werden können.

Beim grossen Schützenfest in Zürich im Jahre 1504 beteiligte sich ein «Althensy Bury» aus Höngg an der Lotterie und löste auch für seine zwei Hunde je ein Los. Eine «Elsy Buri» aus Höngg war einige Tage früher am Fest zusammen mit «Junghans, Cuni und Hensy Bury», vielleicht Frau und Söhne des Althensy. Wenn dieser Hensy unser Hausbesitzer gewesen sein könnte, wäre der Hundebesitz des Vaters wahrscheinlich ein Zeichen von Wohlhabenheit. Als **Hans Waldmann** 1489 die Hunde auf der Zürcher Landschaft erschlagen liess, wurden im ganzen Dorf Höngg nur drei Hunde angetroffen.

Leider kennen wir die Tätigkeit von **Hensi Burri** nicht. Wir wissen also nicht, ob in seinem Neubau von «vielleicht 1516/1536» von Anfang an eine Schmiede betrieben wurde. Die vorhandenen Papiere nennen am 3.2.1557 erstmals einen **Göthard Pur**, der als Anwalt vor dem Höngger Gericht auftrat, das damals im Meierhof tagte, also direkt gegenüber der Schmiede. Weitere Auftritte als «Fürsprech» werden bis 1576 immer wieder erwähnt; für diese Funktion brauchte es damals noch kein iuristisches Studium. **Pur** war offenbar ein geachteter Mann in Höngg und dürfte einige Jahre vor 1557 hierher gekommen sein. Im Jahre 1558 wird erstmals eine Berufsbezeichnung beigelegt: «der Schmid zu Höngg» — und dies ist die erste bekannte Erwähnung dieses Berufs in unserem Dorf. Ob er allerdings schon damals in diesem Haus gewohnt hat, kann nur vermutet werden. Ab 1569



Fenster mit Sitznische später zugemauert, im Haus «Ost», wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert (Bild Baugeschichtliches Archiv Zürich)



Beschlagbrücke der neuen Schmiede von 1924; Schmiedmeister **Albert Meier** (rechts in Mantel und Hut) muss weg und lässt seinen Betrieb unter der Obhut seines Bruders **Alfred**; in der Mitte ein Schmiedegesse; Aufnahme zirka 1930/32 (Bild aus Familienbesitz).

wird er dann als Eigentümer des Hauses Ost aufgeführt, ab 1572 auch als Eigentümer des Hauses West. Es ist aber sehr gut möglich, dass er den ganzen Komplex schon früher von den Erben des **Hans Burri** erworben hat, vielleicht schon um 1550. Bei einer Schuldbrieferrichtung werden 1572 immer noch zwei Liegenschaften genannt, die Häuser West und Ost, wobei das letztere sicher auch die alte Schmiede umfasst hat, obwohl davon keine Rede ist. **Göthard Pur** verlor sein Eigentum in einem komplizierten Rechtshandel 1583. Er musste die Haftung für Schulden seiner Frau «**Verena Burkartin**» übernehmen und geriet dabei sogar ins Gefängnis (Schuldhaft) und in Konkurs («Auf-fall»). Seine Söhne **Hans** und **Uli** konnten ihn auslösen und später die Liegenschaften übernehmen.

Uli Pur verkaufte 1600 das Haus West. Der spätere Eigentümer **Küfer Melchior Notz** zog als nicht mehr ganz junger Witwer 1635 nach Graubünden in den Krieg («Bündner Wirren», **Jürg Jenatsch**) und verlor dort das Leben. Sein Sohn **Felix Notz** (geb. 1607), ebenfalls **Küfer**, veräusserte das Haus bald darauf, und dieses ging in der Folge durch verschiedene Hände. Ein späterer Besitzer **Hans Heinrich Laubi** (1624–1696) verkaufte 1665 einen «zehn Schuh» (etwa drei Meter) breiten Streifen Land «von dem Platz, da er sein Haus geschlossen» zur Schmiede, belastet mit einem Bauverbot. Dieses Verbot wurde bis 1991 eingehalten. Dieser Streifen Land ist der Durchgang westlich der alten Schmiede, nach 1924 mit den beiden Rossköpfen verziert. Das neue Haus West wurde entsprechend weiter westlich erstellt. Nach 1730 wurde das Haus noch weiter nach Westen erweitert und dann geteilt. Das abgeteilte Haus, in der Ecke zum Gässli, ist das spätere Haus Limmattalstrasse 174; es wurde 1963 abgebrochen, und an seiner Stelle stützte eine Holzkonstruktion das Haus West. An der Stelle der früheren Scheune im 1896 erneuerten Haus West befand sich dann ein **Milchladen**, zunächst von **Reinhold Meier** geführt, ab 1911 von **Niklaus Rhyner**, ab 1931 **Reinh. Reuti-**

Die Schmiedmeister Peyer in Höngg

(Stammreihe)

Philipp	(ca. 1597–1659) Kirchenpfleger Fähnrich (seit mindestens 1626 in Höngg)
↓	
Salomon	(1639–1704) Kirchenpfleger (um 1670) Fähnrich Vorgesetzter
↓	
Heinrich	(1675–1739) Kirchenpfleger (ab 1732) Fähnrich
↓	
Heinrich	(1702–1761) Wachtmeister
↓	
Heinrich	(1731–1799) Ehgaumer
↓	
David	(1763–1826) Stillstands-Mitglied

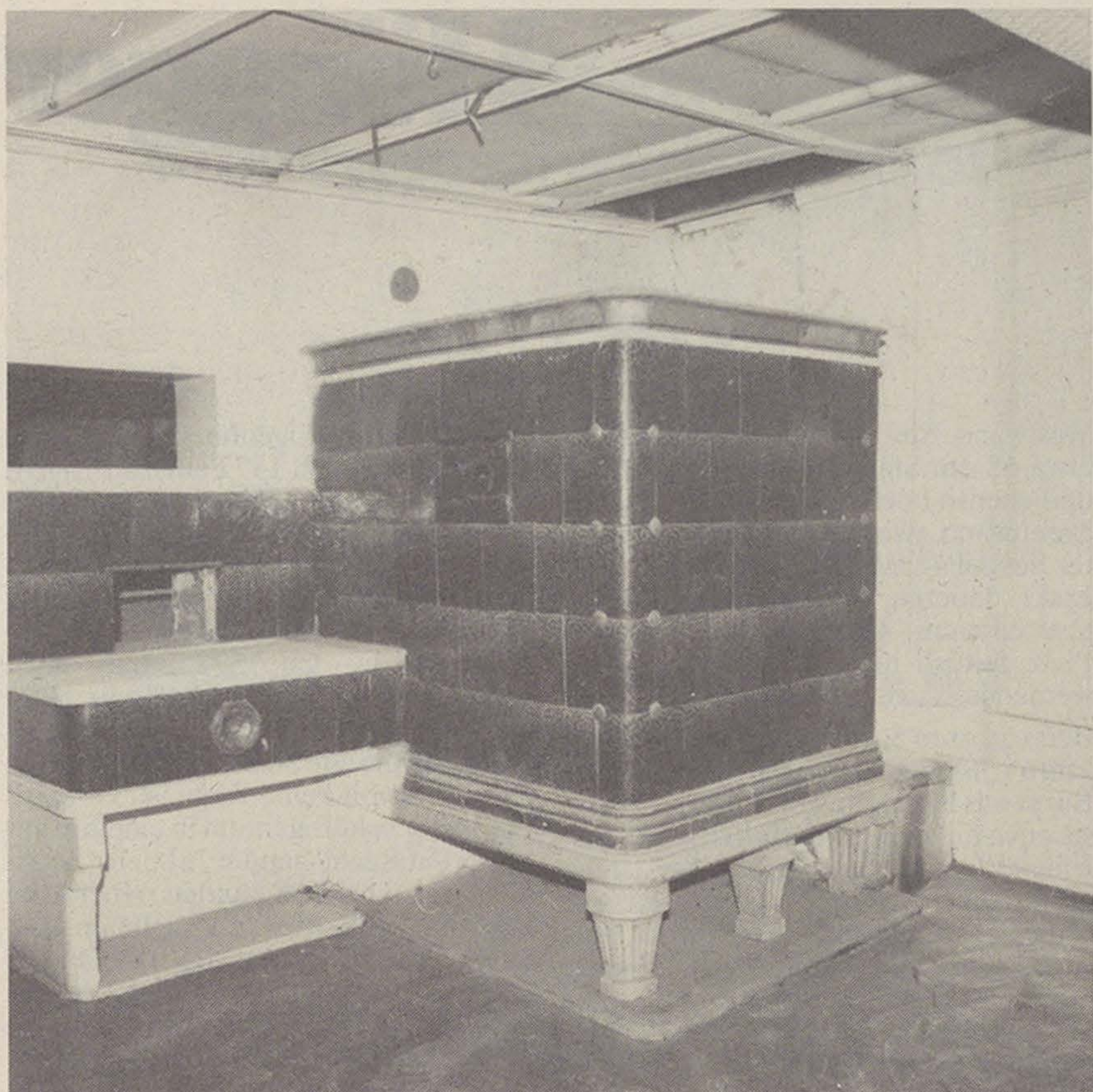
Erklärung zu den Ämtern: «**Ehgaumer**», eine Art Sittenwächter, entspricht dem heutigen Kirchenpfleger, die Behörde hiess Stillstand.

«**Kirchenpfleger**» (auch «**Kirchmeister**» genannt) hiess nur der Verwalter des Kirchengutes.

«**Vorgesetzter**» (in Höngg meist «**Geschworener**» genannt) war eine Art Gemeinderat.

«**Fähnrich**» war ein militärischer Grad, den man heute als Adjutant-Unteroffizier bezeichnet. Ob dieser Fähnrich eine Fahne getragen hat, die ein durchgehendes Kreuz zeigte zwischen vier blau-weiss geflammten Feldern, wie sie beim Zürcher Militär im 17. bis 19. Jahrhundert üblich waren, oder ob er vielleicht für die Obervogtei Höngg eine Fahne mit dem Höngger Wappen getragen hat, wissen wir nicht.

Alle diese Ämter wurden nur wohlhabenden Bürgern übertragen, von denen man erwartete, dass sie alle Spesen aus dem eigenen Sack bezahlten; eine Entschädigung für seine Arbeit erhielt ein Amtsträger nie, jedes Amt war ein «Ehrenamt».



Kachelofen von 1820
in der alten Schmiede (Bild Baugeschichtliches Archiv Zürich)

mann, ab 1939 *Rudolf Hofer*, ab zirka 1970 bis zum Abbruch 1991 eine Filiale der Firma *Wyco Wyss & Co.* (bis 1980 *Teppichgeschäft*, dann *Sportgeschäft*).

Das Haus Ost blieb am längsten im Besitz der Familie Pur. Ab spätestens 1634 wohnte hier der Wagner *Uli Pur*, vielleicht ein Sohn des gleichnamigen Schmieds. Er war zirka 1597 geboren und starb 1669. Auf seine Erben (um 1670/90) folgten auch hier verschiedene Eigentümer in raschem Wechsel, ab 1709 für 130 Jahre die Handwerkerfamilie *Redinger*. Sie erweiterte das Haus in Fachwerk-Bauweise um drei Meter nach Osten (Fenstergruppe rechts im ersten Stock auf dem Bild von 1946). In diesem Moment wurde der frühere Krüppelwalm durch einen Giebel ersetzt. Eine «*Baderechtigkeit*» wurde 1741 von der Wolfgasse (bei der heutigen Post) auf dieses Haus übertragen. Bader betrieben eine Art Sauna, worin sie auch einfachere medizinische Dienstleistungen anboten, vor allem das damals sehr beliebte Schröpfen. Bader waren meist auch «*Scherer*», also *Coiffeur*. Somit wurde das dann im 20. Jahrhundert in diesem Haus ausgeübte Gewerbe hier früher schon einmal betrieben. Bis 1936 (Anfang unbekannt, vor 1934) wirkte hier Coiffeurmeister *Carl Kaupp*, 1937–1958 *Arnold Vock*, 1959–1979 dessen Sohn *Karl Vock* — beide mit Tagblatt-Inseratenannahme — und zuletzt der *Coiffeursalon Maggie*. Das Haus war ab 1820 in zwei Teile geteilt (Erbteilung unter den Brüdern *Heinrich Redinger* (1770–1836), *Schneider* wie vorher schon der Vater, und *Rudolf Redinger* (1782–1844), *Weber* — beide Brüder waren kinderlos). Das Haus wurde dann 1877 durch den Schuster *Johann Schwinn* wieder vereinigt. Er wurde «der obere Schwinn» genannt, da es auch einen «unteren Schwinn» gab, ebenfalls Schuhmacher (im Haus heute Blumenladen «*Gardenia*»). Vor dem Haus lag ein Vorgarten, der bis zum Dorfbach reichte. Dieser floss bis 1893 offen etwa im Zuge des heutigen Tramgleises. Das erste Tramgleis wurde 1898 gelegt, das zweite 1924, und jetzt musste der Garten weichen, wie auch das Wirtshaus «*Frohsinn*» nebenan, das den Durchgang zum Meierhof vorher noch viel enger gemacht hatte, als er später war und heute noch ist. Die Erben *Schwinn* (zuletzt *Arnold Neeracher*) verkauften das Haus 1949 an die Stadt Zürich und diese verkaufte es 1983 an die Eigentümer der Liegenschaft «*Schmiede*», sodass der damals geplante Neubau über beide Grundstücke hinweg geführt werden konnte. Damit zurück zur Schmiede und zurück ins Jahr 1583:

Auf den *Schmied Uli Pur* folgten ab zirka 1615 verschiedene rasch wechselnde Schmiede, bis um 1625 wieder stabilere Verhältnisse einkehrten. In dieser Zeit muss das grosse Haus, das vielleicht etwa 1516/1536 errichtet worden war, aufgeteilt worden sein in einen kleineren Teil (etwa ein Viertel) = Haus Ost, eben geschilddert, und in einen grösseren Teil (etwa drei Viertel) = «alte Schmiede». Der Schmied *Philipp Peyer* wohnte seit mindestens 1626 in Höngg (damals liess er hier seinen ältesten Knaben taufen; er hatte also vielleicht 1625 geheiratet, was mit der Betriebsübernahme zusammenhängen könnte). Seit mindestens 1634 lebte er in diesem Haus (= ältestes Bevölkerungsverzeichnis; es verzeichnet bei der Familie *Peyer* auch zwei Schmiedegesellen). Auf *Philipp Peyer* folgten bis 1826 nacheinander fünf direkte

Im immer noch einzigen Obergeschoss wurden zwei Wohnungen eingerichtet. Die eine Stube erhielt ein kunstvolles barockes Täfer. In dieser Stube wurde der mächtige grüne Ofen mit «Nägelmuster» 1820 neu aufgesetzt unter teilweiser Verwendung älterer Kacheln. Die Zustände in der Schmiede um 1880 hat *Rudolf Grossmann* (1877–1958) in seinen «*Erinnerungen aus dem alten Höngg*» aufgezeichnet. Das Bild war sicher schon zwei- bis dreihundert Jahre früher ganz ähnlich: «Eine grosse hölzerne Brücke, in der Breite des ganzen Hauses, lag vor der Werkstatt und bis über den Dorfbach hinweg auf die Strasse. Ein ebenso breites Dach lag über der Brücke. Die Werkstatt, durch eine hohe und breite Türe geöffnet, lief durchs ganze Haus bis hinten in den Hof. In dem geheimnisvollen Dunkel dieser Werkstatt züngelten die Flammen der Esse. Vor der Werkstatt, auf der Brücke, wurden Wagenräder neu bereift, Pflugscharen frisch gestählt, Pferde beschlagen, aber noch viel mehr Hufe von Stieren, Ochsen und Kühen. Diese waren damals eben in der grossen Hauptsache das Zugvieh des Landwirts. Dann wurden Hauen gespitzt, Kärste geschärft und neu gezähnt und vieles mehr geflickt oder neu erstellt, was der Bauer in den Reben und auf dem Feld benötigte. Die halbdunkle, russige Werkstatt mit dem glastenden Feuer hatte für uns Buben immer etwas Mystisches.»

Der letzte Schmied *Peyer* hatte einen Sohn *Heinrich* (1800–1825), der schon vor dem Vater starb, und eine Tochter *Elisabetha* (1794–1838), die 1819 *Salomon Grossmann* (1792–1852) aus dem *Kempfhof* geheiratet hatte und die nach dem Tod des Vaters die Schmiede erbte. Ihr Mann setzte den Betrieb des Schwiegervaters fort (siehe 2. Kästchen). Nach ihrem Tod und nach der Wiederverheiratung von *Salomon Grossmann* verkauften die zwei minderjährigen Söhne das Haus, das sie von der Mutter geerbt hatten, 1845 an «*Heinrich Hauser von Richterswil in Höngg*». Ob er Schmied war, wissen wir nicht; vielleicht hat auch *Salomon Grossmann* weiter gearbeitet. *Hauser* verkaufte das Haus 1851 weiter und dieses ging in der Folge durch verschiedene Hände. Die Frau des Schmieds *Emil Bader*, *Pauline Bader-Nüssli* (geb. 1871), wurde 1910 als *Höngger Hebamme* gewählt; dies war die letzte Hebammenwahl in Höngg durch die traditionelle Frauengemeinde (früher «*Weibergemeinde*» genannt ohne herabwürdigenden Beigeschmack). Wohl im 19. Jahrhundert wurde die Strassenseite um ein Geschoss aufgestockt zur Einrichtung einer weiteren Wohnung. Die Gebäudeversicherung spricht 1867, 1880, 1882 und 1884 von «*Bauten*», wobei die Versicherungssumme das erste Mal am massivsten erhöht wurde, was ein Indiz sein könnte. Auch das Haus Ost wurde um ein Geschoss erhöht; hier ist 1860/1875 wiederholt von *Bauten* die Rede. Schmied *Emil Bader* gab den Betrieb auf und verkaufte die Liegenschaft 1924 an die Gemeinde Höngg, als der Bau des zweiten Tramgleises die alte Beschlagbrücke vor dem Haus anschnitt und da-

Höngger Schmiede ab 1826

1826–1845	Salomon Grossmann (1792–1852) Schwiegersohn des letzten Schmieds <i>Peyer</i>
1845–1851	unsicher, eventuell <i>Heinrich Hauser</i>
1851–1855	Johann Näf (1822–1865) von Meilen, Tierarzt und Schmied 1851 Kauf, 1855 Konkurs
1855–1866	Barbara Näf-Hausheer Ehefrau des <i>Johann Näf</i> damaliger Schmied nicht bekannt, vielleicht weiterhin der Konkursit?
1866–1876	Hans Jakob Nötzli (1825–1904) von Höngg, Schmied
1876–1880	Johann Jakob Nötzli (1855–1894) von Höngg, Schmied, Sohn des Vorgängers 1880 Verkauf von Haus und Werkzeug mit Verpflichtung, lebenslang nicht mehr als Schmied tätig zu sein in Höngg oder in einer benachbarten Gemeinde
1880–1884	Hans Georg Grossmann (1856–1925) von Höngg, Schmied 1880 Kauf durch den Vater, alt Gemeindepräsident <i>Heinrich Grossmann</i> (1824–1900), jetzt Bezirksrat, an der <i>Wieslergasse</i> ; 1882 Verkauf an den Sohn, 1884 Weiterverkauf von Haus und Werkzeug mit Verpflichtung, in Höngg kein Konkurrenzgeschäft zu betreiben; er zog später in die Stadt.
1884–1886	Jakob Heinrich Schärer von Hirzel, in Küsnacht, Schmied 1886 Konkurs (jetzt in Höngg)
1886–1890	Oberst Eduard Vogt in Küsnacht und Robert Schärer in Wädenswil; wer damals geschmiedet hat, ist nicht bekannt.
1890–1924	Emil Bader (geb. 1864) von Affoltern bei Zürich, Schmied
1924–1947	Albert Meier (1900–1983) Schmiedmeister, von Dänikon 1924 Kauf durch den Vater <i>Albert Meier</i> (1868–1934), Schmiedmeister von und in Dänikon, 1935 Übernahme durch den Sohn in der Erbteilung.
1947–1974	Friedrich Fuchser (1908–1974) als Pächter von <i>Albert Meier</i> ; mit seinem Tod ging das Feuer in der Höngger Esse aus, und der Raum wurde zum Ladengeschäft geschlagen, wobei die Schmiedeeinrichtung sichtbar blieb.

Der Bericht von *Rudolf Grossmann*, der von «*Schmiedmeister Hans Nötzli mit seinen Gesellen*» erzählt, muss eine ganz frühe Kindheitserinnerung sein. *Rudolf Grossmann* war dreijährig, als *Nötzli* die Schmiede verkaufte. Das damals vertraglich festgehaltene Konkurrenzverbot widerspricht *Grossmanns* Aussage, *Nötzli* sei dann in die «untere Schmiede» bei der «*Mühlhalde*» übersiedelt, und die anschliessende Aussage, Schmiedmeister *Bader* sei in der oberen Schmiede eingezogen, überspringt die Jahre 1880 bis 1890 mit den Schmieden *Grossmann* und *Schärer*.

mit die Arbeit in der alten Werkstatt unmöglich machte. Wenige Wochen später kaufte Schmiedmeister *Albert Meier* die Liegenschaft und baute noch im gleichen Jahr die «neue Schmiede» (Gässli 2), angefügt an die alte Scheune, die 1743 erstmals erwähnt wird und seit 1898 als Werkstatt bezeichnet wurde. Über dem Durchgang neben der alten Schmiede, der zur neuen Schmiede führte, wurden jetzt die zwei Rossköpfe mit Firmmentafel angebracht, die früher die Schmiede der Brüder *Ludwig* und

Alfred Maier In Gassen 12 bezeichnet hatten, in der um 1895 der ältere *Albert Meier*, also Vater des Höngger Schmieds, gearbeitet hatte. (Der Gebäudekomplex «*Leuenhof*», später In Gassen 10/12, war 1693 als Zeughaus erbaut worden; in einem Hofgebäude befand sich die Zeughaus-Schmiede. Nach Verlegung der Zeughäuser zur neuen Kaserne in Aussersihl wurde der *Leuenhof* 1869 an den Wirt *Caspar Fürst* verkauft, 1876 an den Schmied *Ludwig Maier* (1835–1905), ursprünglich aus



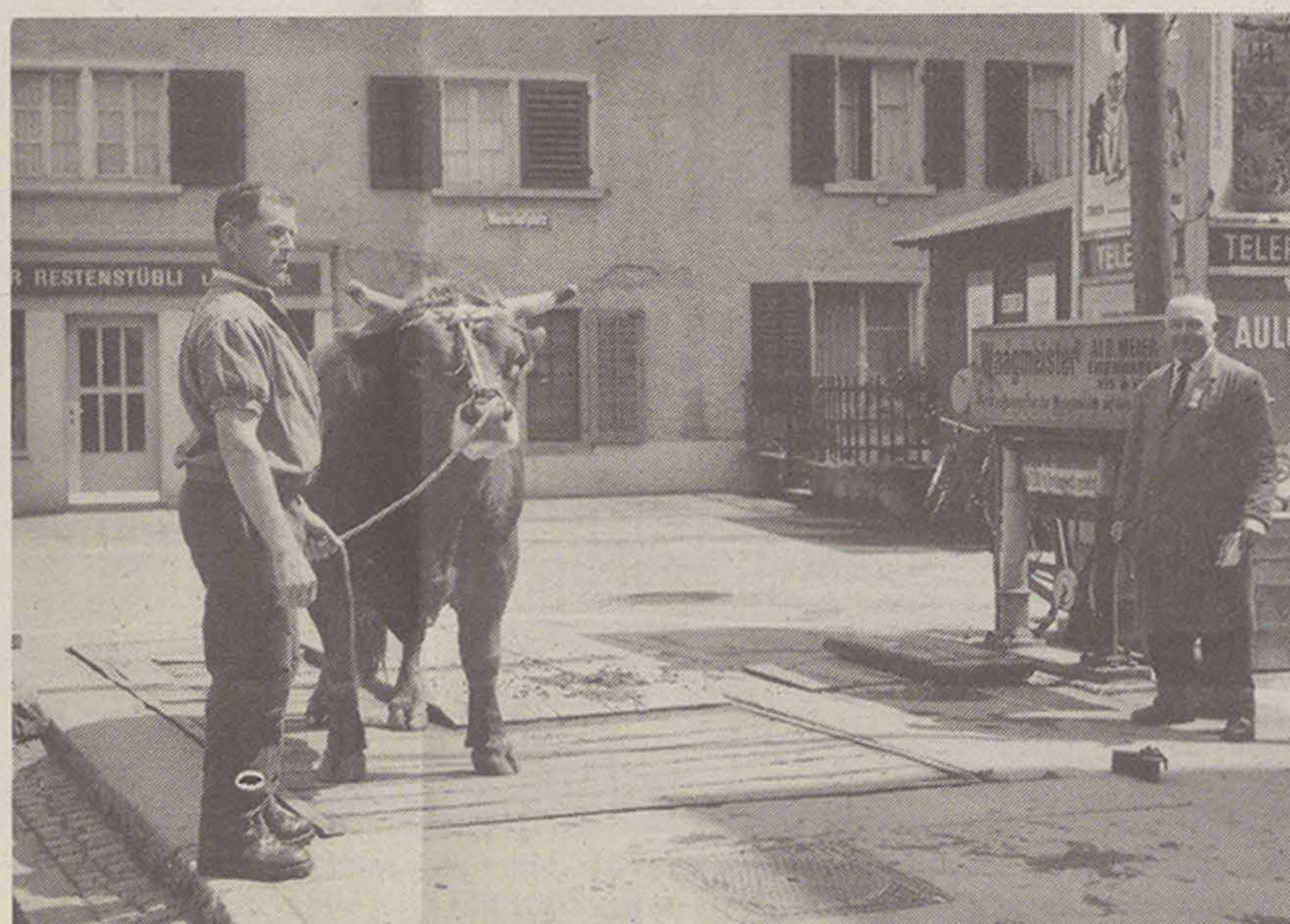
Schmiede Höngg um 1900 (Bild aus Ortsmuseum Höngg)
Die Beschlagbrücke liegt vor dem Haus, neben dem Garten des Hauses «Ost». Am rechten Bildrand ist noch knapp das Restaurant *Frohsinn* erkennbar.



Neue Schmiede (Bild Baugeschichtl. Archiv Zürich 1985). Links die Häuser Gässli 4 und 6, rechts das 1896 erbaute Magazingebäude mit Waschhaus zum Haus «West».

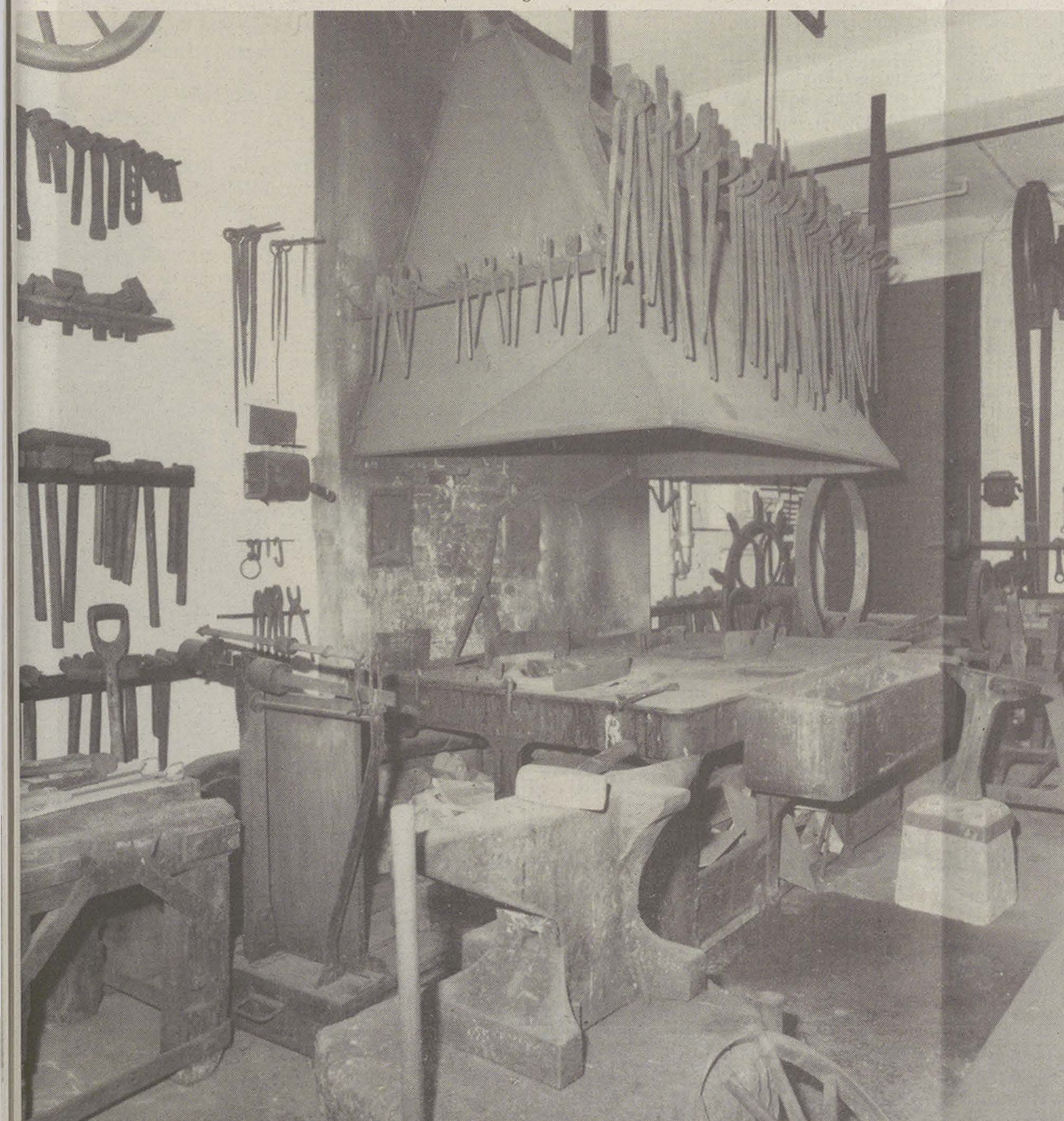
Württemberg, 1871 Zürcher Bürger, der vor 1875 hier eine Werkstatt als Huf- und Wagenschmied eingerichtet hatte und auch hier wohnte. Er verkaufte die Gebäude 1896 wieder und verlegte seinen Betrieb an die Seidengasse 12. Seine Söhne Ludwig (geb. 1866) und Alfred (geb. 1869) übernahmen die väterliche Werkstatt, seit 1901 unter der Firma «Gebr. F. & A. Maier». Nach 1922 wurde der Betrieb eingestellt, und die beiden Brüder zogen von Zürich weg. Vermutlich erwarb Albert Meier jetzt die beiden Rossköpfe, die wahrscheinlich auch noch an der Seidengasse angebracht waren; leider sind keine Bilder der Häuser in Gassen 12 und Seidengasse 12 aus dieser Zeit bekannt. Im Gebäudekomplex in Gassen 10/12 wurde nach 1896 die «Französische Warenhalle» eingerichtet, die am 31.1.1917 abgebrannt ist. Später stand hier das Hotel St. Peter, heute das Personalhaus des Schweizerischen Bankvereins.) In der

früheren Schmiede-Werkstatt in Hönng wurde 1926 ein Ladengeschäft eingerichtet, das zuerst Werkzeug, Nägel und Schrauben anbot (daher der Zuname «Schrübli-Meier»), ab 1930 immer mehr Haushaltgeräte. Zur Hönnger Schmiede gehörte lange Zeit das Amt des Waagmeisters, also die Bedienung der **Brückenwaage**, die 1880 vor dem «Rebstock», direkt gegenüber der Schmiede, erstellt worden war und bis 1962 hier blieb. Dann wurde sie an die Regensdorferstrasse versetzt (bei der Einmündung der Michelstrasse). Seit die Firma Zweifel das Mostereigeschäft aufgegeben hat (nach 1975) wird sie allerdings kaum mehr gebraucht. Vorher war das Wägen der Mostobstfuhren der bedeutendste Verwendungszweck. Als Albert Meier älter wurde, gründete er zusammen mit seinen zwei im väterlichen Geschäft arbeitenden Söhnen die Kommanditgesellschaft **Meier & Co.**, die 1978 die Liegenschaft übernahm. Nach



Waagmeister Albert Meier am 11. Mai 1962, links Ernst Heusser (geboren 1922) vom Berg mit seinem Stier Zeno, der 954 Kilogramm auf die Waage brachte; gewogen wurde nur noch bis Ende Mai 1962 (Foto Peyer Zürich-Hönng)

Esse und Amboss in der neuen Schmiede von 1924 (Bild Baugeschichtliches Archiv Zürich)



einer langen Planungsphase für eine Neuüberbauung der Schmiede-Liegenschaft, zusammen mit dem 1983 hinzu gekauften Haus Ost und in Anlehnung an eine Neuüberbauung der Liegenschaft West (seit 1982 **Jakob Schrem**), entschloss sich die Firma **Meier & Co.**, ihr Grundeigentum 1991 an **Leopold Bachmann** zu verkaufen, der dann den Neubau realisiert hat. Das Haushaltgeschäft **Meier & Co.** zog an die Regensdorferstrasse 13 (unter Verzicht auf den Verkauf von Schrauben und dergleichen; das Geschäft wird heute umschrieben als «Geschenke, Haushalt» und wird geleitet von Hans Meier, dem jüngsten Sohn des Schmieds Albert Meier). Die alte Esse mit Amboss und Werkzeug fand in der Rudolf Steiner-Schule in Kreuzlingen eine neue Unterkunft. Der Neubau bietet eine vielfältige Auswahl von Ladengeschäften, Büros und Wohnungen. Daran, dass an dieser Stelle während rund vierhundert Jahren Pferde beschlagen wurden, erinnern die zwei alten Rossköpfe.



Rossköpfe und Schrift am Neubau, beim Durchgang von der Limmattalstrasse aus zum Hof, nahe der Stelle, wo die Köpfe früher angebracht waren (Foto Louis Egli)

Quellen: Die Bauten wurden 1991 im Auftrag des städtischen Büros für Archäologie untersucht durch Jonas Baltensweiler und Niklaus Leuenberger, die schriftlichen Quellen durch Frau Dr. Ursula Fortuna. Einige ergänzende Nachschlagungen im Staatsarchiv Zürich, im Stadtarchiv Zürich und im Notariat Hönng-Zürich sowie Rückfragen bei der Familie Albert Meier besorgte der Verfasser dieser Zusammenstellung Georg Sibling.

Schmiedmeister Friedrich Fuchser bereitet ein Hufeisen vor für eines der Pferde, die vor der Werkstatt warten. Hinter dem Amboss eine schon damals nicht mehr gebrauchte Maschine zum Anpassen von Eisenreifen für Wagenräder (Bild aus dem «gelben Heftli» von zirka 1956/57)





Neuüberbauung im Dorfbild vom «Central» aus gesehen; links der Baum im Orsini-Garten, hinter der Tafel «Ackerstein-Str.» der Westporte-Block, rechts davon der vordere Meierhof («Restenstübli») und am rechten Bildrand die Überbauung «Rebstock» (Foto Louis Egli)

Bericht des Architekten

Als mich Anfang April 1983 Jakob Schrem mit der Bauaufgabe betraute, glaubte niemand, dass es fast zehn Jahre dauern sollte, bis die Wohnungen, Läden und Büros bezogen werden können. Dabei hätte dies die erste realisierte Überbauung des Kantons Zürich im Sinne der neu geschaffenen Kernzone des Kant. Planungs- und Baugesetzes werden können. Doch es kam eben anders: Zuerst musste ein umfangreiches und komplexes Bauvertragswerk mit dem alten bauwilligen Baupartner erstellt werden, dann hatte die Baubehörde zwei Projekte verlangt, und schliesslich führten Einsprachen von «lieben» Nachbarn dazu, dass erst im Frühjahr 1991 mit dem Bauen begonnen werden

konnte. Dazwischen erfolgte noch der Verkauf der Liegenschaft Ost und Nord von Meier an den Rüslikoner Ingenieur und Generalunternehmer Leopold Bachmann. Dies führte dazu, dass das Architekturbüro Knörr das Projekt von Fischer Architekten übernehmen konnte und auch diese Planung 1991 an die Hand nahm. Ende März fielen die abbruchreifen Liegenschaften «Schrübli-Meier» und Milchladen Hofer/Schrem der Spitzhake zum Opfer. Dabei hatte das städtische Büro für Archäologie noch reichlich Gelegenheit, die alten Häuser zu untersuchen. Weil das Grundstück zwei- und dreigeschossig unterkellert ist, wurde eine um-

fangreiche, tiefe Baugrube ausgehoben. Dabei wurde ein einziger Findling, ein roter Ackerstein, gefunden und in den zukünftigen Findlinggarten auf dem Kappenhühl transportiert.

Mit der eigentlichen Bauerei ging es von nun an rasch vorwärts.

Wo gab es Probleme zu bewältigen? Die Verankerungen der Baugrubenwände, gespannte Erdanker, liessen unerwartet plastischen Beton in einem benachbarten Garten aufstossen. Im weiteren hat der hohe Grundwasserspiegel, sog. «gespanntes Hangwasser», eine Betonplatte um mehrere Zentimeter angehoben.

Ansonsten konnte die Überbauung in den zwei Jahren unfallfrei und reibungs-

los abgewickelt werden. Dies ist auch das Verdienst der Planer und Handwerker, — im Gebäude Schrem waren dies hauptsächlich Högger Firmen.

Heute fügen sich die Häuser mit ihrer modernen Formensprache — ohne anzubiedern — gelungen ins Dorfbild von Högg.

Marcel Knörr, Architekt Högg

Daten zum Bau

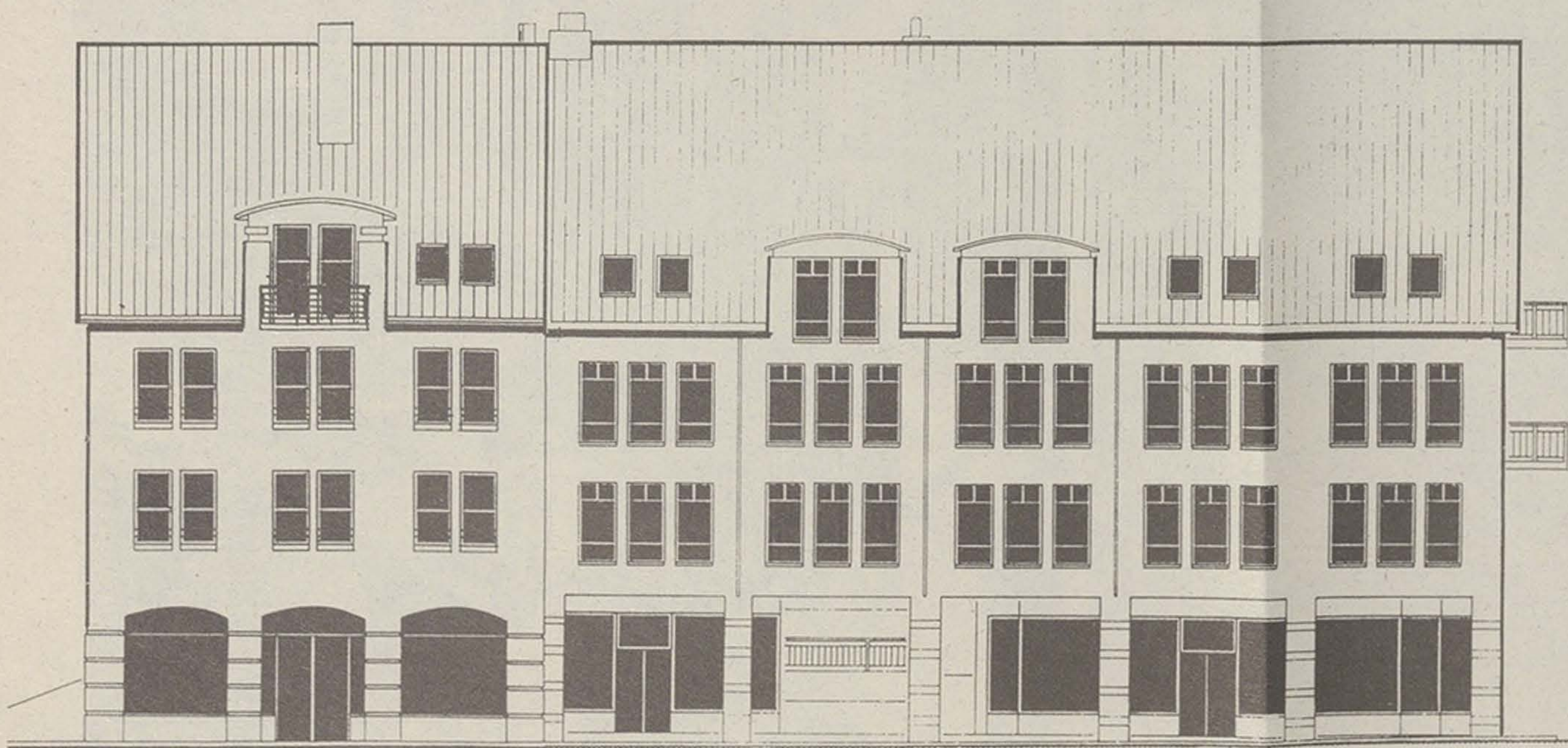
Baubewilligung vom 29. August 1986
Abbrüche Ende März 1991
Bezug Läden und Wohnungen ab Anfang Oktober 1992

Kubatur

Teil Ost und Nord (Bachmann)	18 790 m ³
Teil West (Schrem)	3 140 m ³
Teil Nord (Stadt Zürich)	2 840 m ³

Anzahl Bruttogeschossflächen

Parking	2 200 m ²
Keller, Lager, Läden	1 310 m ²
Läden EG	1 010 m ²
Offene Hallen	220 m ²
Büros	540 m ²
Wohnungen	1 080 m ²
Total	6 360 m ²



Strassenfassade der Neuüberbauung,

links das Haus Schrem am Gässli (drei Arkaden-Öffnungen mit Stichbogen), rechts das Haus Bachmann (fünf mal drei Fensterachsen), unter der linken Archadukarne der Durchgang zum Hof mit Schrift und Rossköpfen (Zeichnung Architekturbüro Marcel Knörr)



Neuüberbauung von Nordwesten

vorne das «Gässli», Blick ähnlich wie beim Bild «Neue Schmiede» von 1985, hinter dem Baum das neue «Haus West» oder «Haus Schrem» an der Limmattalstrasse, links die Gebäude um den Hof (Foto Louis Egli)